

Wissenswertes

Geschichtliche Zeittafel

- Vor 800 Die Hamnaburg als Burg des nordelbischen Gauvolks der Stormarn
- 811 Errichtung einer christlichen Kirche in der Hamnaburg durch Karl d. Gr.
- 831 Gründung des Erzbistums Hamburg für die Mission bei Dänen, Schweden und Wenden. Markanstellung vor den Toren.
- 854 Erhebung zum Erzbistum.
- 845 Zerstörung Hamburgs durch dänische Wikinger.
- 847 Verlegung des Erzbistums nach Bremen.
- 988 Zerstörung Hamburgs durch die Wenden.
- 1048-1072 Höchste Blüte und Fall des erzbischöflichen Hamburg unter Erzbischof Adalbert. Mission bis Grönland und Finnland. Herzogliche „Neue Burg“.
- 1072 Letzte Zerstörung Hamburgs. Wendenherrschaft bis 1093.
- 1111 Adolf I. von Schauenburg, Graf von Stormarn und Holstein mit Sitz in der „Neuen Burg“.
- 1140 Wiederherstellung der „Altstadt“ und des Domkapitels. Beginn der deutschen Ostkolonisation.
- 1188/89 Gründung der Neustadt auf dem Gelände der Neuen Burg durch Adolf III. und Wiral von Bolzenburg, sowie Anlage des ersten Hafens. Kaiserlicher Freibrief, 7. Mai 1189.
- 1201 Hamburg dänisch.
- 1208 Abtretung Holsteins durch Graf Adolf III. an Waldemar II. von Dänemark
- 1225/27 Selbstbefreiung Holsteins und Hamburgs, Schlacht bei Bornhöved 22.7.1227.
- 1228 Abtretung der erzbischöflichen Altstadt an Adolf IV. von Schauenburg.
- 1230 Erstes Bündnis zwischen Hamburg und Lübeck.
- 1252 Flandrische Privilegien der deutschen Hanse und Hamburgs.
- 1258 Erweiterung des städtischen Weichbilds.
- 1270 Ältestes niederdeutsches Stadt- und Schiffsrecht (Ordnungsbuch).
- 1299 Errichtung des festen Turms Neuhark vor der Elbmündung.
- 1359 Kaiserliches Privileg wider See- und Straßenraub.
- 1392 Erwerbung der Vogtei (Niedergericht).
- 1393 Erwerbung des Amtes Bergedorf (Verlande).
- 1395 Erwerbung der Marschlande (Bill, Oehsen, Moorwärder).
- 1400 Vernichtung der Vitalienbrüder Störtebeker und Godeke Michels.
- 1420 Erwerbung des Amtes Bergedorf (Verlande).
- 1432 Sewesig Simon von Treves an der Ems, Besetzung von Emden.
- 1437 Erwerbung der Waldhöfer.
- 1482 Kaiserliches Stapelrechtprivileg.
- 1510 Erklärung des Auesburger Reichstags, daß Hamburg Reichsstadt sei.
- 1522 Beginn der Reformationsbewegung in Hamburg.
- 1529 Anerkennung der Reformation. Einführung der Bugenhagen'schen Kirchenordnung. Begründung der Verfassung durch den Langen Rezeß.
- 1558 Gründung der Börse.
- 1567 Aufnahme der Merchant Adventurers.
- 1585 Beginn der niederländischen Einwanderung.
- 1603 Neues hochdeutsches Stadtrecht, neuer Rezeß und Bürgereid.
- 1613 Gründung des akademischen Gymnasiums.
- 1616-1625 Erweiterung der Stadt, neue Befestigung.
- 1616 Erste periodische Zeitung.
- 1618 Anerkennung der Reichsunmittelbarkeit durch das Reichskammergericht.
- 1619 Gründung der Hamburger Bank.
- 1623 Gründung der Admiralität und der Stadtbibliothek.
- 1630 Krieg mit Dänemark.
- 1645 Anerkennung der hamburgischen Elbrochte durch Dänemark.
- 1663 Gründung der Kommerzdeputation (Handelskammer).
- 1678 Gründung der ersten deutschen Oper.
- 1684 Innere Unruhen unter Führung von Sultzer und Jastram.
- 1686 Belagerung durch die Dänen. Hinrichtung Sultzers und Jastrams.
- 1712 Abschluß der Verfassungskämpfe durch den Hauptrezeß.
- 1757 Gründung des deutschen Nationaltheaters (Lessing).
- 1768 Gründung der Patriotischen Gesellschaft.
- 1768 Anerkennung der Reichsunmittelbarkeit durch den Gottorper Verzeih.
- 1803 Reichsdeputationshauptschluß: Erwerbung des Domgebietes, ewige Neutralität, Entfestigung (1804), Domabbruch (1805).
- 1806 Untergang des Reichs. Hamburg „Freie Hansestadt“. Besetzung durch die Franzosen.
- 1810 Hamburg dem französischen Kaiserreich einverleibt.
- 1813 Erster Aufstand gegen die Franzosen (24. Februar).
- 1813 (18. März) Bildung der Hanseatischen Legion und Bürgergarde, Wiedererzug der Franzosen (30. Mai). Belagerung durch die Verbündeten (seit Dezember).
- 1814 Edelittree Befreiung von französischen Joche (30. Mai).
- 1815 Hamburg im Deutschen Bund.
- 1842 (5.-8. Mai) Großer Brand.
- 1844 Eröffnung der Hamburg-Berliner Eisenbahn.
- 1848 Gründung einer deutschen Kriegsflotte in Hamburg.
- 1848-60 Verfassungsstreitigkeiten in Hamburg.
- 1860 Neue Verfassung.
- 1866 Kriegsbündnis mit Preußen.
- 1867 Eintritt in den Norddeutschen Bund.
- 1871 Freie und Hansestadt im Deutschen Reich.
- 1881 Vereinbarung über Hamburgs Zollanschluß.
- 1888 Vollziehung des Zollanschlusses.
- 1892 Choleraepidemie.
- 1906 Neues Wahlrecht für die Bürgerschaft.
- 1918 (November) Revollen und rote Herrschaft in Hamburg.
- 1919 Kämpfe um das Rathaus, Opferung der Banenfelder Zeitfreiwilligen, Befreiung Hamburgs durch General von Lettow-Vorbeck. Gründung der Universität.
- 1922 Übergang der Wasserstraßen auf das Reich.
- 1928 Kompromiß mit Preußen in der Groß-Hamburg-Frage.
- 1929 Vertrag mit Preußen über die Hafengemeinschaft. — Karl Kaufmann Gauleiter.
- 1932 NSDAP, stärkste Partei in Hamburg.
- 1933 (5. März) Die Hakenkreuzfahne auf dem Hamburger Rathaus. (8. März) Neuwahl des Senats. (16. Mai) Gauleiter Karl Kaufmann Reichsstatthalter.
- 1936 (29. Juli) Der Reichsstatthalter mit der Führung der Landesregierung beauftragt.
- 1937 (26. Januar) Reichsgesetz über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen. (1. April) Einbeziehung von Altona, Harburg, Wandsbek und 27 preußischen Landgemeinden, Abtretung der Städte Cuxhaven, Geesthacht und von 6 Landgemeinden an Preußen.

1938 (1. April) Neuordnung der „Hansestadt Hamburg“.

1939 (1. September) Deutsche Truppen marschieren in Polen ein.
(3. September) Englische und französische Kriegserklärung an Deutschland.
(28. September) Deutsch-Sowjetischer Grenz- und Freundschaftsvertrag.
(5. Oktober) Parade deutscher Truppen in Warschau; Beendigung des Feldzuges gegen Polen.

Wappen und Flaggen der Hansestadt Hamburg

Das Kleine Wappen zeigt auf rotem Schild das geschlossene weiße Burgtor, wachsend, mit zwei seitlichen Wehrtürmen, über dem Tor Kirchturm mit Kreuz und zwei seitlichen Marienstatuen.

Das mittlere Wappen zeigt das kleine Wappen, vermerkt durch geschlossenen Helm mit Helmdecken, 3 Pfauenfedern und 6 Fähnchen mit dem kleinen Wappen.

Das Große Wappen zeigt das mittlere Wappen, 2 Löwen mit aufwärts geschlagenen Schweifen als Schildhalter, das Ganze auf durchlaufendem Sockel.

Die hamburgische Flagge ist ein rotes Rechteck, das in der Mitte die Burg des kleinen Wappens in Weiß trägt. Sie wird neben der Reichsflagge auf den Dienstgebäuden und Flaggenmasten der Gemeindeverwaltung gesetzt.

Die Admiralsflagge ist ein rotes Rechteck, das in der Mitte einen blauen Anker mit gelbem Ankerstock trägt; der Anker ist belegt mit der Burg des kleinen Wappens in Weiß. Sie wird an Stelle der hamburgischen Flagge auf dem Dienstgebäude der Hafenverwaltung, sowie am Göschstock der gemeindeeigenen Wasserfahrzeuge gesetzt.

Die Senatsflagge ist ein rotes Rechteck, das in der Mitte auf weißem Rechteck das große Wappen trägt. Sie wird nur aus der Laube des Hamburger Rathauses gesetzt.

Mitglieder d. Reichstags aus Hamburg

Karl Kaufmann, Gauleiter, Reichsstatthalter	Wilh. Kohlmeier, Gebietsführer der HI
Dr. Helmuth Becker, Gauamtsleiter, Staatsrat und Ratsherr	C. C. Friedr. Meyer, Staatsrat, Ratsherrenältester
Walter Gloy, Kreisleiter, Staatsrat und Ratsherr	Carl Penzhorn
Rudolf Habedank, Gauobmann der DAF, Staatsrat und Ratsherr	Arnold Petersen, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, Ratsherr
Harry Henningsen, stellvert. Gauleiter, Staatsrat	Hans-Adolf Prützmann, Gruppenführer
Siegfr. Kasche, SA-Obergruppenführer	Wilh. Schroeder, Gruppenführer

Auszeichnungen und Preise

Die Hansestadt Hamburg verleiht folgende nicht tragbare Auszeichnungen:

- Die Hamburgische Ehrenmedaille ist im Jahre 1853 gestiftet worden und wird zur öffentlichen Anerkennung besonderer Verdienste um die Hansestadt Hamburg verliehen. Sie ist zunächst nur in Silber und Gold, seit dem Jahre 1938 auch in Bronze verliehen worden.
- Die Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes wird zur Anerkennung verdienstvoller Tätigkeit nach langjähriger, in der Regel 25jähriger, mindestens 10jähriger ehrenamtlicher Dienstzeit für die hamburgische Verwaltung verliehen.
- Die Johannes Brahms-Medaille wird Männern und Frauen verliehen, die sich um das Musikleben Hamburgs hervorragend verdient gemacht haben.
- Die Hamburgische Sportmedaille ist die höchste Auszeichnung Hamburgs für sportliche Leistungen und wird in Bronze und in Silber, und zwar in zwei Größen verliehen. Sie wird u. a. als Auszeichnung verliehen an hamburgische Sportleute, die in oder außerhalb Hamburgs Spitzenleistungen vollbracht haben (Weltrekorde, Europa- oder Deutsche Meisterschaften).
- Die Medaille „Preis der Hansestadt Hamburg“ dient als Preis für hervorragende Leistungen bei Ausstellungen und Wettbewerben aller Art mit Ausnahme von sportlichen Veranstaltungen.
- Die Ehejubiläums-Medaille wird würdigen Ehepaaren zur goldenen Hochzeit in Bronze und zur diamantenen Hochzeit in Silber verliehen.

Federführend für die Verleihung der Auszeichnungen ist das Hauptverwaltungsamt

Die Hansestadt Hamburg verleiht folgende Literaturpreise:

den Dietrich-Eckart-Preis, der alljährlich am 9. November zur Verleihung kommt. Der Preis beträgt 5000 RM.; er kann auch geteilt verliehen werden. Preisträger können deutsche Dichter, Schriftsteller oder Gelehrte sein, „in deren Werken nationalsozialistisches Gedankengut gestaltet ist oder die dazu beizutragen geeignet sind, die Einheit und Geschlossenheit der Nation zu stärken“. Der Preis kann auch Auslandsdeutschen zuerkannt werden;

den Lessing-Preis, der alle drei Jahre zum Geburtstag Lessings am 22. Januar verliehen wird. Der Preis beträgt 5000 RM.; er kann auch geteilt verliehen werden. Preisträger können deutsche Dichter, Schriftsteller und Gelehrte sein, „deren Werke auf den von Lessing gepflegten Wissenschaften die Erkenntnis gefördert und durch ihre künstlerische Darstellung und Form die deutsche Sprache weitergebildet haben“. Der Preis kann auch Auslandsdeutschen verliehen werden.

Federführend für die Verleihung der Preise ist das Hauptverwaltungsamt.

Größe und Lage der Hansestadt Hamburg

Nach dem Stande vom 1. April 1938 wohnten im Gebiet der Hansestadt Hamburg insgesamt 1 678 500 Personen in 560 500 Haushaltungen auf einer Fläche von 74 969,9 Hektar, das sind 22,5 Einwohner auf den Hektar, wobei aber die Wasserflächen mitgerechnet sind. Es entfallen auf den Stadtbezirk 1 515 650 Personen in 510 630 Haushaltungen auf 30 648,3 Hektar (d. s. 49,4 Einwohner auf den Hektar) und auf den Landbezirk 164 850 Personen in 49 870 Haushaltungen (d. s. 3,8 Einwohner auf den Hektar).

Die entsprechenden Zahlen für die einzelnen Kreise nach der Gebietsenteilung, (siehe Bd. II vor dem Strassenteil) vom 26. Oktober 1938 sind:

Table with 4 columns: Kreis, Personen, Haushaltungen, Fläche auf 1 ha. Lists data for Kreis 1 through Kreis 10.

(* 1 ha = 10 000 qm.)

Umfang und Entwicklung des Hamburger Hafens

Die Tabellen beziehen sich nur auf die im alten hamburgischen Gebiet liegenden Häfen.

Umfang der Hamburger Hafenanlagen im Jahr 1938

Table with 3 columns: Bezeichnung der Hafenanlagen, Hamburger Häfen überhaupt, Davon Freihäfen. Lists various harbor facilities and their areas.

In diesem Zusammenhang interessiert die Entwicklung des Hamburger Hafens, die die folgende Tabelle in großen Zügen aufzeigt.

Bauliche Entwicklung des Hamburger Hafens seit 1870

Table with 4 columns: Jahr, Gesamtwasserfläche, Davon Wasserflächen in seeschifffahrtfähigen Häfen, Gesamtüberflächung in seeschifffahrtfähigen Häfen. Shows development from 1870 to 1937.

* Groß-Hamburg

Geographische Lage

Neue Sternwarte in Bergedorf (Meridiankreis) 53° 28' 47" nördlicher Breite und 10° 14' 26" östlicher Länge von Greenwich.

Klima

Meteorologische Beobachtungen der Deutschen Seewarte in Hamburg Jahresergebnisse 1933 bis 1937

Table with 5 columns: Art der Angaben, 1937, 1936, 1935, 1934, 1933. Lists meteorological data like temperature, wind, and precipitation.

Einige interessante Zahlen

Die Plattform des Bismarckdenkmals liegt 85,2 m der Jungfernstieg 9 m über dem Nullpunkt des Hauptflusses in Hamburg, der 3,5 m unter dem Normal-Nullpunkt des Deutschen Reiches liegt.

Die Länge der Elbe von der Quelle bis zur Mündung in die Nordsee ist 1200 km, von den St. Pauli-Landungsbrücken bis Cuxhaven 105 km und bis zur Kugelbake 107 km.

Die Außenmauer liegt 6,6 m über dem Nullpunkt der Elbe. Die Alsterbocken mit den Fleeten umfassen eine Fläche von 202,2 ha, wovon 18,8 ha auf die Binnenmauer und 17,4 ha auf die Fleete kommen.

Sturmflutwarnungsschüsse im Hamburger Hafen

Sobald in Cuxhaven gemeldet wird, daß der Wasserstand dort eine Höhe von + 2,00 NN = 1,00 m über mittlerem Hochwasser erreicht hat, worauf in Hamburg in der Regel binnen 3 Stunden ein Wasserstand von + 3,90 Kartennull

(NK) = 1,70 m über mittlerem Hochwasser am Rollbandpegel St. Pauli zu erwarten ist, werden am stündlich und am Stadtdiebst drei schnell aufeinanderfolgende Warnungsschüsse abgegeben. Dieses Signal wird bei jeder weiteren Meldung aus Cuxhaven, nach der der Wasserstand dort um weitere 30 cm gestiegen ist, wiederholt.

Wenn das Wasser der Elbe in Hamburg auf + 3,90 KN gestiegen ist, wird dieser Wasserstand nur noch durch einen Warnungsschuss von jeder der genannten Stellen angezeigt. Dieses Signal wird bei jedem weiteren Steigen des Wassers um 20 cm wiederholt, während die auf den Wasserstand in Cuxhaven bezüglichen Warnungsschüsse nicht mehr abgegeben werden.

Bevölkerung

Gesamtentwicklung

Über den neuesten Stand der Bevölkerungszahl und auch der Haushaltungen steht Näheres nebenstehend. Hier soll in Kürze die Entwicklung der Einwohnerzahl aufgezeigt werden. Zur Zeit der Gründung des Hamburger Adreßbuch-Vereins (1787) fehlte den Statistikern wohl noch der statistische Gennüchkeitsgeist der unserer Zeit so sehr seltenem Stempel andrückt. Vorläufig geschätzt, dürfte Hamburg gerade in dieser Zeit die 100 000-Grenze erreicht, wenn nicht gar überschritten haben. In den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts dürfte die Kopfzahl auf etwa 145 000 gestiegen sein (französische Emigration). In der Franzosenzeit (1810) ging sie aber wieder auf etwa 100 000 zurück, um dann stetig und in immer vernehmtem Tempo zu wachsen. Die Statistik zeigt ab 1821 in großen Zügen folgendes Bild. 1821: 154 487, 1831: 175 220, 1841: 192 667, 1851: 220 988, 1861: 256 419, 1871: 308 974, 1881: 401 839, 1891: 639 408. Einen furchtbaren Rückschlag erfährt die Entwicklung im Cholerajahr 1892. Während in den Vorjahren ein jährlicher Zuwachs von über 25 000 Köpfen zu verzeichnen war, ging die Bevölkerungszahl 1892 sogar auf 638 397 zurück. Aber schon 1903 zählt Hamburg 652 906 Einwohner, 1911: 758 662, 1919: 1 039 338, 1913: 1 038 192, und wieder half der Tod furchtbare Ernte. Die statistischen Zählungen von 1911 bis 1917 lassen die an den Fronten kämpfenden unberücksichtigt. Im Jahr des Graus 1918 findet keine Zählung statt. Aber die Zahl von 1919: 1 039 338 hat den Verlust erkennen. Doch schon 1920 ist mit 1 091 074 neues Wachstum feststellbar. 1930 ist mit 1 296 416 der Höchststand erreicht. Die folgenden Jahre des immer schneller fortschreitenden Verfalls bringen durch Abwanderung und Geburtenrückgang erneut eine rückläufige Bewegung, bis das Jahr 1933 die entscheidende Wende brachte, wie aus folgender Gegenüberstellung des Geburtenüberschusses über die Todesfälle hervorgeht:

Table with 2 columns: Jahr, Überschub der Geburten (+) über die Todesfälle (-). Shows data from 1920 to 1935.

Nach der Schaffung Groß-Hamburgs betrug die Gesamt-Einwohnerzahl der Hansestadt am 1. August 1939 1 696 240 Personen.

Eheschließungen in Hamburg

Die Angaben der folgenden Tabelle sind Durchschnittszahlen; sie beziehen sich auf das alte Stadtgebiet Hamburg:

Table with 4 columns: Jahrzehnte, Bevölkerung, Eheschließungen, Eheschließungen auf 1000 der Bevölkerung. Shows trends from 1871-1880 to 1931-1935.

Für das Jahr 1937 wurden im Staatsgebiet Hamburg 15 841 Eheschließungen gezählt. Das bevorzugte Heiratsalter der Männer ist 25-30 Jahre, das der Frauen 20-25 Jahre.

Grundstücke und Wohnungen

Grundstücke in der Stadt Hamburg (1933)

(alle Zahlen gelten für das alte Stadtgebiet)

Table with 2 columns: Bebaute Grundstücke zum Wohnen, nur gewerblich, zusammen, Unbebaute Grundstücke, Grundstücke überhaupt. Shows counts for 1933.

Bautätigkeit

a) Zugang an Gebäuden

Table with 4 columns: Jahr, Wohngelände, darunter Kleinhäuser mit 1 und 2, 3 und 4, Wohnungen, Andere Gebäude. Shows data from 1934 to 1937.

b) Zugang an Wohnungen in Wohngebäuden

Table with 5 columns: Jahr, Zugang durch Neubau, Um- und Aufbau, Abbruch und Brand, Umbau, Reinzugang. Shows data from 1934 to 1937.

Zahl der Wohnungen Ende 1937

Ende 1937 zählte Hamburg insgesamt 338 190 Wohnungen; darunter 11 153 mit 1 und 2, 1 222 177 mit 3, 126 820 mit 4, 50 034 mit 5, 27 442 mit 6, 11 700 mit 7, 4558 mit 8, 1810 mit 9, 955 mit 10 und 2068 Wohnungen mit 11 und mehr Wohnräumen.

Kul

Das Hoch: Es umfasst die Krankheits- und psychisch-sterntwerte, phy. Staatsinstitut so. Die Hand: die Wissenschaftliche Aufgabe ist es, fordern. Es lie. wesens dafür die Teilnahme i. setzen. Ihre Bib. Aufgaben: Wissenschaften, Universität und Forschung und schaftlichen u. Interessen der l. liehen Arbeiten.

Einzelheiten i. an der Edmund von den Hamb. punkt des wiss. leistungswesen, d. behörde, Sektio. Hansestadt Ha. Wissenschaftlich. sit weit ausse. Das Geba. Banperiode von gegangenen An. egliedeter Ku. Auch die wurde ebenfalls einbeziehe. Au. Das Gebau. wesens, der Ge. zinnern, 18 16 in folgenden a.

Allger

(Öffentlich. Vorlesung Seminare, 2. der und Lehrer und die hierher be.

Gliederu

- 1. Vorlesung I. Deutscl. 3. Britisches R. Staaten von Aus. Europa, 10. Ju. Diese Gr. I. Sprachkurse, schaftlichem in II.

- a) Einzel b) Öffentliche: angest. III. Musis IV. Kurse. Näheres d. Universität wah. geöffnet; nach

Die Hand der Volkshochs nationalsozialis. Rassenpolitik, A. lehrer, Geschied. und Landertun. schaften, Matie. Lalenfantz, Fre. wird in Vorles. reihen, Einzel.

Ingu

(Fachschule für Hamburg 1, Die Ing. fähigen Ingenie. das er im Sima. setzen hat. Die. bildung für den. Zu dies. verbunden mit. Jede Fa.

Dieed in through repaired document Plastic Covered Document

Kulturelle Einrichtungen

Schulen und Lehranstalten
siehe auch im Behörden teil

Das Hochschulwesen

Das Hochschulwesen gehört zur Staatsverwaltung der Hansestadt Hamburg. Es umfasst die Universität mit ihren Instituten und Seminaren, das Universitäts Krankenhaus Eppendorf mit den dazu gehörigen Kliniken und Instituten, die Psychiatrische und Nervenklinik, die folgenden wissenschaftlichen Anstalten: Sternwarte, Physikalisches Staatsinstitut, Chemisches Staatsinstitut, Geologisches Staatsinstitut sowie die Hochschule für Lehrerbildung.

Die Hanseische Universität hat die Aufgabe, durch Forschung und Lehre die Wissenschaften zu pflegen und zu vertiefen, sowie die Studenten zu pflichtbewußten Gliedern der Volksgemeinschaft zu erziehen. Ihre besondere Aufgabe ist es, die Ausländer, namentlich die Ueberssee- und Kolonialvölker zu fördern. Es liegt ihr ferner ob, innerhalb ihres allgemeinen Vorlesungswesens dafür Sorge zu tragen, dass auch nichtwissenschaftliche Besucher durch die Teilnahme an Vorlesungen und Übungen, die besondere Kenntnisse voraussetzen, ihre Bildung erweitern und vertiefen können.

Aufgaben der Wissenschaftlichen Anstalten sind neben der Förderung der Wissenschaften schlechthin Vorlesungen und Übungen im Rahmen der Hanseischen Universität und des Allgemeinen Vorlesungswesens sowie die Unterstützung der Forschung und Lehrtätigkeit der Universität überhaupt, die Förderung der wissenschaftlichen und der auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden praktischen Interessen der hamburgischen Bevölkerung und die Ausführung von wissenschaftlichen Arbeiten und Prüfungen zu praktischen Zwecken.

Hanseische Universität

Edmund-Siemers-Allee, Universitätsgebäude

Einzelheiten über die Fakultäten usw. siehe Behördenteil - Hochschulwesen

Das Universitätsgebäude

an der Edmund-Siemers-Allee wurde am 13. Mai 1911 dem hamburgischen Staate von dem Hamburger Kaufmann Edmund J. A. Siemers geschenkt, um als Sammelplatz des wissenschaftlichen Lebens in Hamburg das staatliche Allgemeine Vorlesungswesen, das Hamburgische Kolonialinstitut (jetzt Universität), die Ober- und Mittelschulen, die Hanseische Hochschule für Lehrerbildung, die Hanseische Wissenschaftliche Stiftung aufzunehmen, die bis dahin in den verschiedensten, oft weit auseinander liegenden Räumen und Häusern untergebracht waren.

Das Gebäude wurde in den Jahren 1909 bis 1911 in einer nur zweijährigen Bauperiode von den aus dem ausgeschriebenen Wettbewerbsstreich hervorgegangenen Architekten H. Diestel und A. Grubitz gebaut und bildet als reich gegliedertes Kuppelbau eine Zierde der Vaterstadt.

Auch die aus Staatsmitteln beschaffte Mobiliareinrichtung des Gebäudes wurde ebenfalls den Architekten Diestel und Grubitz übertragen, wodurch eine einheitliche Ausführung des ganzen Baues gewährleistet wurde.

Das Gebäude enthält neben den Räumen für die Verwaltung des Hochschulwesens, der Geschäftsstelle der Universität sowie den Sitzungs- und Dozenten-zimmern, 13 Hörsäle zu 700, 500, 200, 150, 50, 40 und 20 Personen, und einige der im folgenden aufgeführten 35 Seminare.

Allgemeines Vorlesungswesen der Universität

(1764, reorgan. 1837 u. 1895).

(Öffentliche Vorlesungen und Fachvorlesungen für bestimmte Berufe)

Vorlesungen halten: 1. die Direktoren der Wissenschaftlichen Anstalten und Seminare, 2. deren Assistenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter, hiesige Gelehrte und Lehrer und namentlich auch Universitätsprofessoren, von auswärts auch solche, die hierher herangezogen werden.

Gliederung der Vorlesungen des Allgemeinen Vorlesungswesens
I. Vorlesungen über Auslandskunde, die regional nach folgenden Gruppen aufgeteilt sind:

- 1. Deutschland im Ausland (deutsche Kolonien), 2. Germanischer Norden, 3. Britisches Reich, 4. Romanische Länder und Ibero-Amerika, 5. Vereinigte Staaten von Amerika, 6. Afrika, 7. Islam-Länder, 8. Asien und Ozeanien, 9. Ost-europa, 10. Judentum, 11. Allgemeines.

Diese Gruppen zerfallen wieder in jeweils 2 Unterabteilungen, und zwar 1. Sprachkurse, Vorlesungen, Übungen und Praktika für Hörer mit technischem-wissenschaftlichem Interesse, 2. Öffentliche Vorlesungen.

II. Öffentliche Vorträge und Vortragsreihen

- a) Einzelvorträge und Vortragsreihen hiesiger und auswärtiger Gelehrter, b) Öffentliche Vorlesungen. Diese sind nach den verschiedenen Fachgebieten aufgeteilt, c) Führungen und Exkursionen.

III. Musikische Fächer

IV. Kurse für Niederdeutsch.

Näheres über Teilnahmebedingungen, Gebühren in der Quäster der Hanseischen Universität während der Einschreibzeit vgl. von 9-13 Uhr, Sonnab. von 9-11 Uhr geöffnet, nach dieser Zeit nur von 9-11 Uhr.

Hamburger Volkshochschule

Hauptgeschäftsstelle: Tesdorpfstr. 4

Die Hamburger Volkshochschule ist eine städtische Einrichtung. Aufgabe der Volkshochschule ist die weltanschaulichpolitische Erziehung des Volkes auf nationalsozialistischer Grundlage. Die Arbeitsgebiete der Volkshochschule sind: Rassenpolitik, Vererbungslehre, Familienkunde, Politik, Staats- und Wirtschaftslehre, Geschichte, Weltanschauung, Philosophie und Kultur, Volk, Heimat- und Länderkunde, Bildende Kunst, Malerei, Photographie, Musik, Naturwissenschaften, Mathematik, Bewegungsschulung und Bewegungserziehung, Volk und Latenzität, Fremdprachen, Kurzschrift, Kleingarten und Siedlung (gearbeitet wird in Vorlesungen, Arbeitsgemeinschaften, Seminaren, Arbeitskreisen, Vortragsreihen, Einzelvorträgen).

Ibero-amerikanisches Institut, Hamburg

Fährstr. 40, ☎ 22 65 57

Ingenieurschule der Hansestadt Hamburg

(Fachschule für Maschinenbau, Elektrotechnik, Leichtbau, Schiffbau, Kraft- und Betriebstechnik)

Direktor: Prof. Dipl.-Ing. Friedr. Lösser

Hamburg 1, Lübeckertor 24. Bürozeit: werkt. 8-16, Sonnab. bis 13 Uhr, ☎ 24 88 47

Die Ingenieurschule hat die Aufgabe, einen charaktervollen leistungsfähigen Ingenieurwachstums zu erzielen, der ein gutes fachliches Können besitzt, das er im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung für sein Volk einzusetzen hat. Die Ingenieurschule vermittelt die wissenschaftlich-technische Ausbildung für den Beruf eines Ingenieurs auf den verschiedenen Gebieten der Technik. Zu diesem Zwecke werden in seminaristischer Form Vorträge gehalten, verbunden mit planmäßigen Konstruktions- und Laboratoriumsübungen. Jede Fachabteilung hat ihren besonderen Lehrplan.

1. Abteilung für Maschinenbau, Elektrotechnik, Leichtbau und Schiffbau

Die Unterrichtsdauer beträgt in allen Fachabteilungen 5 Semester. Der Besuch der Vorklasse verlängert das Studium um 1/2 Jahr. Die Semester beginnen in jedem Jahre Mitte März und Ende September. Anmeldungen bis 15 Januar für den Eintritt Ende September und bis 30 Juni für den Eintritt Mitte März.

Aufnahmebedingungen: in das 1 Semester kann aufgenommen werden, wer die Ausleseprüfung an der Ingenieurschule bestanden hat. Die dazu erforderlichen Kenntnisse können erworben werden:

- 1. auf einer Oberschule oder einem Gymnasium
- 2. bei abgeschlossener Volkshochschulbildung
- a) in der an der Ingenieurschule bestehenden einsemestrigen Vorklasse,
- b) in den beim freiwilligen Abendschulwesen der Hansestadt Hamburg, Hamburg 1, Steinortplatz (Ruf 24 28 11) bestehenden einjährigen Vorbereitungslehrgängen,
- c) durch den Besuch der Aufbaunklassen der Gewerbeschulen der Hansestadt Hamburg.

Das Bestehen der Schulprüfung an den Aufbaunklassen der Gewerbeschulen der Hansestadt Hamburg entspricht der bestandenen Ausleseprüfung.

Zur Ausleseprüfung wird nur zugelassen, wer

- a) das 17. Lebensjahr vollendet hat,
 - b) eine ausreichende mindestens zweijährige Werkstattpraxis nachweist.
- Berechtigungen: Das Abschlusszeugnis der Abteilung für Maschinenbau, Elektrotechnik, Leichtbau und Schiffbau ist Vorbedingung für den Eintritt in den gehobenen technischen Dienst bei den Reichs-, Staats- und Selbstverwaltungsbehörden. Es berechtigt:

- 1. zum Übergang auf die Technische Hochschule mit Sonderprüfung (nur für Reichsdeutsche). Die Sonderprüfung wird erlassen, wenn die Abschlussprüfung an der Ingenieurschule „mit Auszeichnung“ oder „gut“ bestanden wurde.
- 2. zur Zulassung zur Gewerbelehrausbildung.
- 3. zur erleichterten Meisterprüfung, und zwar Befreiung von den Prüfungs-fächern bei der fachlichen Prüfung (z. B. in Hamburg, Lübeck und Bremen), über die der Inhaber des Abschlusszeugnisses bereits den Nachweis ausreichender Kenntnis erbracht hat.

2. Abteilung Kraft- und Betriebstechnik

(Schiffsingenieure und Seemaschinisten)

An dieser Abteilung können die reichsgesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen abgelegt werden zum

Semotorführer (C 1) Schiffsingenieur II (C 4 u. 5)

Kleinmaschinisten (C 2) Schiffsingenieur I (C 6)

Seemaschinisten II (C 3)

Ein Schulbesuch ist nur für die Prüfungen zum Seemaschinisten II sowie Schiffsingenieur II und I vorgeschrieben. Zugelassen zum Schulbesuch und zu den Prüfungen werden auf Grund der Reichsprüfungsordnung für die Schiffsingenieure und Seemaschinistenprüfungen vom 26. März 1934 Reichsministerialblatt Nr. 15 vom 13. April 1934 nur Deutsche Reichsangehörige. Die Dauer des Schulbesuchs beträgt für die Vorbereitung zur Prüfung zum Seemaschinisten II 20 Wochen, zum Schiffsingenieur II 20 Wochen und zum Schiffsingenieur I 40 Wochen. Die Lehrgänge beginnen in jedem Jahre Mitte März und Ende September. Anmeldungen bis Ende April für das folgende Wintersemester, bis Ende Oktober für das folgende Sommersemester.

Die Aufnahmebedingungen sind in einzelnen aus der Reichsprüfungsordnung für die Schiffsingenieure und Seemaschinistenprüfungen zu ersehen.

Berechtigungen: Die bestandenen Prüfungen geben nach Erfüllung der Bedingungen über Fahrzeit usw. die Berechtigung zum Empfang der Befähigungsnachweise.

Bauschule der Hansestadt Hamburg

(Fachschule für Hoch- und Tiefbau)

Hamburg 1, Steinortplatz

Die Bauschule der Hansestadt Hamburg ist aus der im Jahre 1895 als Staatsanstalt gegründeten Schule für Bauhandwerker, der späteren Baugewerkschule, hervorgegangen. Sie hat die Aufgabe, einen charaktervollen bautechnischen Nachwuchs zu erziehen, der ein gutes fachliches Können besitzt und von der nationalsozialistischen Weltanschauung so durchdrungen ist, daß er sich in all seinem Tun von ihr leiten läßt. Sie vermittelt die wissenschaftlich-technische Ausbildung für den Beruf eines Architekten und Bauleiters.

Die Ausbildung geschieht in seminaristischer Form durch Vorträge und Übungen in Konstruktionszeichnen und Entwerfen sowie durch praktische Übungen. Jede Fachabteilung hat ihren besonderen Lehrplan.

Die Unterrichtsdauer beträgt in beiden Fachabteilungen (ohne Vorklasse) je fünf Semester. Der Besuch der Vorklasse verlängert das Studium um 1/2 Jahr. Die Semester beginnen in jedem Jahre Mitte März und Ende September.

Aufnahmebedingungen: Die Aufnahmen erfolgen in das erste Semester oder in die Vorklasse. In das erste Semester kann aufgenommen werden, wer die Ausleseprüfung an der Bauschule bestanden oder wer die Vorklasse mit Erfolg besucht hat. Zu der Ausleseprüfung kann nur zugelassen werden, wer

- a) das 17. Lebensjahr vollendet hat,
- b) 18 Monate handwerkliche Tätigkeit in einem Bauhaupt- oder einem geeigneten Baubehelferbetriebe nachweisen kann. Weitere 6 Monate handwerklicher Tätigkeit sind vor Eintritt in das letzte Semester nachzuweisen. Hier von kann ausnahmsweise abgesehen werden, wenn der Betreffende bereits die Gesellenprüfung abgelegt hat.

An Stelle der handwerklichen Tätigkeit von insgesamt 24 Monaten kann eine durch ein ausführliches Werkbuch belegte lehrlingsmäßige Praktikantenausbildung von gleicher Dauer treten. Diese kann in jedem geeigneten Baugewerbe ausgeübt werden. Tätigkeit als Zeichner oder Bauleitung wird nicht angerechnet. Den Aufnahmesuchenden, die aus einem Bauhauptgewerbe kommen, wird empfohlen, die Gesellenprüfung vor Beginn des Studiums abzulegen.

Als praktische Tätigkeit im Tiefbau kann angerechnet werden

- a) die über den pflichtmäßigen Wehrdienst hinausgehende Zeit im truppentechnischen Dienst bei den Pionieren
- b) zur Hälfte die ein halbes Jahr überschreitende Zeit im Reichsarbeitsdienst.

Die Schulprüfung an den Aufbaunklassen der Gewerbeschulen der Hansestadt Hamburg entspricht der Ausleseprüfung.

Die Aufnahme in die Vorklasse erfolgt nach Bestehen einer Aufnahmeprüfung.

Berechtigungen: Das Abschlusszeugnis der Hoch- und Tiefbaubildung ist Vorbedingung für:

- 1. den Eintritt in den gehobenen technischen Dienst bei den Reichs-, Staats- und Selbstverwaltungsbehörden.
- 2. die Baumeisterprüfung (Baumeisterverordnung vom 1. 4. 1931 mit Verordnung zur Abänderung der Baumeisterverordnung vom 17. 1. 34).

Es berechtigt:

- 1. zum Übergang auf die Technische Hochschule mit Sonderprüfung. Die Sonderprüfung wird erlassen, wenn die Abschlussprüfung „mit Auszeichnung“ oder „gut“ bestanden wurde.
- 2. zur Zulassung zur Gewerbelehrausbildung nach vereinfachter Ausleseprüfung
- 3. zur erleichterten Meisterprüfung im Maurer-, Zimmerer- und Steinmetzhandwerk.
- 4. Die Reichskammer der bildenden Künste erkennt das Abschlusszeugnis der Hochbaubildung als ausreichende theoretische Grundlage für die Ausübung des Berufes eines selbständigen Architekten an.

Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document
Torn Page(s)

Anmeldung: Die Anmeldung für den Schulbesuch ist unter Benutzung eines vom Schulbüro anzufordernden und dort nach Ausfüllung wieder einzureichenden Anmeldevordruckes vorzunehmen und zwar möglichst im Januar für den Eintritt Ende September, im Juni für den Eintritt Mitte März.

Anfragen und Mitteilungen sind an die Baschule der Hansestadt Hamburg, Hamburg 1, Steinforplatz, I. Stock, Zimmer 19, zu richten. Das Büro ist werktäglich im Sommer von 7^{1/2} bis 16 Uhr (sonntags von 10 bis 12 Uhr), im Winter von 8 bis 16^{1/2} Uhr (sonntags von 10 bis 14 Uhr) geöffnet. Fernsprechnummer: 24 88 47.

Technisches Vorlesungswesen

Lübecker Tor 24, ☎ 24 88 47 u. 24 88 48.

Das Technische Vorlesungswesen ist eine akademische Lehrstätte, deren erste Aufgabe es ist, in der Praxis stehende Ingenieure und Wirtschaftler in den einschlägigen technischen Wissenschaften nicht nur auf dem laufenden zu halten, sondern dem Stande der neuesten Forschung und Erkenntnis Rechnung tragend ihre Kenntnisse zu vertiefen und zu erweitern.

Vorlesungszeiten

Die Vorlesungen werden in der Regel zwischen 18^{1/2} und 21^{1/2} Uhr abgehalten. Ausnahmen werden nur den Anknüpfungen in den Verzeichnissen, sowie in den Tageszettungen kenntlich gemacht.

Schule für Frauenberufe der Hansestadt Hamburg

Geschäftsstelle: Brennerstr. 77, Fernspr. 24 95 11-42.
Meisterschule des deutschen Handwerks für das Damenschneiderhandwerk
Fachschule für Hauswirtschafthelferinnen
Berufsfachschule für Modezeichnerinnen
Haushaltungsschule

Ausführliches Programm ist durch die Schule zu beziehen.

Sprechstunden der Schulleiterinnen

Im Sommerhalbjahr: Montag, Mittwoch und Freitag von 12-13 Uhr
Im Winterhalbjahr: Montag, Mittwoch und Freitag von 13-14 Uhr

Reichsseefahrtsschule Hamburg

Bei der Erholung 12

Reichsseefahrtsschule Hamburg-Altona

Rainvilleterrasse 4

Seelente, die die Seefahrtsschulen besuchen wollen, müssen sich beim Direktor melden. Sie müssen an Fahrzeit nachweisen für Seesestermann auf großer Fahrt mindestens 30 Monate zur See als Decksmann auf Schiffen von mehr als 50 ctm Bruttonutzgehalt, davon etwa 6 Monate als Vollmatrosen, 20 auf Segelschiffen, für Kapitän auf großer Fahrt 24 Monate als Steuermann oder Kapitän, dazu nautische Berechnungen aus dieser Zeit; für Seestermann auf kleiner Fahrt 50 Monate, davon 15 auf Segelfahrzeugen oder Hochseesicherheitsfahrzeugen; für Kapitän auf kleiner Fahrt 24 Monate als Steuermann oder Kapitän in der betreffenden Fahrt, dazu nautische Berechnungen aus dieser Zeit; für Seeschiffler auf Küstenfahrt 50 Monate, davon 12 auf Segelfahrzeugen oder Hochseesicherheitsfahrzeugen. Außerdem finden Prüfungen für Sportseeschiffler und Sporthochseeschiffler und Kurse für Bordunker statt. An der Seefahrtsschule Hamburg ist auch die Dienststelle für die Prüfungen der oberelbischen Schiffer.

Sozialpädagogisches Institut der Hansestadt Hamburg

Fachschule für Volkspfleger und Jugendleiterinnen

Mittweg 35a, ☎ 45 04 07

Das Institut umfasst eine zweijährige Schule für Volkspfleger und -pflegerinnen und Fortbildungskurse, sowie das Jugendleiterinnenseminar. Aufnahmebedingungen für die Volkspfleger- und Kleinkindersestestprüfung oder Kindergründerinnenprüfung in Verbindung mit zweijähriger hauswirtschaftlicher Tätigkeit in landlicher oder städtischer Familie; bei männlichen Bewerbern dreijährige erfolgreiche Berufsausbildung, ein halbjähriger Arbeitsdienst, ein Jahr soziale Vorpraxis die unter Aufsicht des Instituts steht. Von Abiturientinnen wird die Kranken- oder Kleinkinder- und Säuglingsschwesterprüfung gefordert, von Abiturienten ein halbjähriger Arbeitsdienst und ein Jahr Vorpraxis (wie oben). Bewerber (innen) mit Volksschulbildung legen eine Aufnahmeprüfung ab. Von allen Bewerbern wird bei Eintritt der Nachweis einer aktiven Arbeit in den Gliederungen der NSDAP gefordert.

Die Schule für Volkspfleger und -pflegerinnen führt in zwei Jahren zu einer staatlichen Prüfung auf dem umfassenden Arbeitsgebiet der Volkspflege. Aufnahmebedingungen für das Jugendleiterinnenseminar: Staatl. Prüfung als Kindergärtnerin und Hortnerin sowie dreijährige praktische Bewährung. Aufnahmen für beide Ausbildungsgänge immer zum April.

Hansische Hochschule für bildende Künste

Lerchenfeld 2, ☎ 23 07 61 und 23 07 62

Die Schule hat die Aufgabe, auf der Grundlage des Handwerklichen schöpferisch begabte Kräfte heranzubilden. Die Anstalt umfasst folgende Abteilungen:

- 1. Baukunst
- 2. Bildhauer, Holzbildhauer
- 3. Buchbinder
- 4. Buchdrucker u. Schriftsetzer
- 5. Gold- u. Silberschmiede
- 6. Gebrauchsgrafik u. Schrift
- 7. Graveure
- 8. Keramiker
- 9. Mauer
- 10. dekorative Maler
- 11. Dekorations-Maler
- 12. Photographie
- 13. Schlosser u. Schmiede
- 14. Tischler
- 15. Textile Gewerbe
- 16. Graphische Techniker

Im Abendunterricht finden Lehrlinge u. Gehilfen der verschiedenen Gewerbe Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. Auskunft durch die Kanzlei.

Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen

Die einzelnen Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen sind auch im Behördenteil aufgeführt.

Berufsschulen sind Schulen, die pflichtmäßig von gleichzeitig in der praktischen Ausbildung oder in Arbeit befindlichen Menschen sowie von erwerbslosen Jugendlichen besucht werden.

Berufsfachschulen sind Schulen, die, ohne praktische Berufsvorbildung voraussetzen, freiwillig in ganzjährigem Unterricht, der mindestens ein Jahr umfasst, zur Vorbereitung auf einen handwerklichen, kaufmännischen oder hauswirtschaftlichen Beruf besucht werden.

Fachschulen sind die der landwirtschaftlichen, gewerblichen, handwerklichen, kaufmännischen, frauenberuflichen oder einer verwandten Ausbildung dienenden Schulen, die freiwillig und zwar nur mit ausreichender praktischer Berufsvorbildung besucht werden können, deren Lehrgang mindestens einen Halbjährigen Kursus mit ganzjährigem Unterricht umfasst.

Die Berufsschulpflicht ist durch das Berufsschulpflichtgesetz vom 6. Juli 1938 (Reichsgesetzbl. I. Seite 799) geregelt. Die Pflicht zum Besuch der Berufsschule beginnt mit der Beendigung der Volksschulpflicht.

Dauer der Berufsschulpflicht.

1. Die Berufsschulpflicht dauert drei Jahre, für landwirtschaftliche Berufe zwei Jahre. Lehrlinge sind darüber hinaus bis zum Ende der Lehrzeit berufsschulpflichtig, wenn fachlich ausgerichtete Berufsschuleinrichtungen vorhanden sind.

2. Bei Berufswechsel lebt die Pflicht zum Besuch der Berufsschule wieder auf, sofern der Jugendliche das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Früherer Berufsschulbesuch kann angerechnet werden.

3. Die Berufsschulpflicht endet vor Ablauf der im Abs. 1 bezeichneten Zeit, a) wenn die Schulaufsichtsbehörde feststellt, daß die bisherige Ausbildung der Berufsschulpflichtigen den Besuch der Berufsschule fortan entbehrlich macht. Dies gilt insbesondere für Mädchen, die keinen besonderen Beruf ergreifen, nach einjährigem Besuch einer Hauswirtschaftsschule; b) mit der Vollendung des 17. Lebensjahres, soweit es sich nicht um Lehrlinge handelt, die nach Abs. 1 Satz 2 fachlich ausgerichtete Berufsschuleinrichtungen zu besuchen haben; c) mit der Heirat des Berufsschulpflichtigen.

Sonstige Einrichtungen.

a) Amt für Kurseschrift und Maschinenschreiben, Am Lämmernmarkt, ☎ 24 18 81

b) Elektr. Präparat, Ingenieurschule, Lübecker Tor 24, Vorst. Prof. Dr. Voegelé, ☎ 24 88 47.

Programme, Stundenpläne usw. werden von den betreffenden Stellen ausgegeben.

Freiwilliges Abendschulwesen der Gewerbeschulen

Im freiwilligen Abendunterricht werden praktische Arbeitsgemeinschaften und theoretische Lehrgänge durchgeführt, welche als zusätzliche Berufsbildung von den männlichen und weiblichen Lehrlingen und Meistern des Handwerks und der Industrie sowie den in den freien Berufen und in der Hauswirtschaft beschäftigten Volksgenossen gegen Zahlung von Schulgeld besucht werden können.

Der Unterricht findet bei genügender Beteiligung werktags zwischen 16 und 22 Uhr statt.

Anmeldung, Auskunft, Lehrpläne durch das Büro des Freiwilligen Abendschulwesens, Hamburg 1, Steinforplatz, I. Stock, Zim. 25, ☎ 24 28 41.

Wagenbauschule der Hansestadt Hamburg

(Technische Lehranstalt für Karosserie-, Anhänger- u. Kraftfahrzeugbau)

Die Schule bildet in dreiseemstrigem Lehrgang Stellmacher, Wagenschmiede, Schlosser, Kraftfahrzeugschlosser, Maschinenbauer usw. zu Wagenbautechnikern aus. Die Abgangsprüfung befähigt zur Anstellung als Techniker im Karosserie-, Anhänger- und Kraftfahrzeugbau oder zur Leitung eines eigenen grosseren Betriebes.

Ausführliches Programm durch die Wagenbauschule Hamburg, Hamburg 26, Bürgerweide 55, ☎ 29 04 55.

Handelschulen

1. Pflichtschulen

Zum Besuch der Handelschulen sind sämtliche aus der Schule entlassenen Kaufm. Lehrlinge, bei Behörden, in Anwalts- und Notariatsbüros oder ähnlichen büreaumäßigen Betrieben beschäftigten Lehrlinge und Notariatskernern aus die Abgangsprüfung befähigt zur Anstellung als Techniker im Karosserie-, Anhänger- und Kraftfahrzeugbau oder zur Leitung eines eigenen grosseren Betriebes.

Ausführliches Programm durch die Wagenbauschule Hamburg, Hamburg 26, Bürgerweide 55, ☎ 29 04 55.

2. Höhere Handelsschule

a) Zweijährige Handelsschulklassen (Knaben und Mädchen getrennt). Die Klassen führen in zwei Jahren zur Mittelschulreife. Vor der Aufnahme findet eine Prüfung statt. Zur Prüfung werden solche Schüler(innen) zugelassen, die die erste Klasse einer Hamburger Volksschule mit Erfolg besucht oder auf anderem Wege eine gleichwertige Vortildung erworben haben. Geprüft wird in Deutsch (Diktat, Aufsatz), Rechnen, Geschichte, Erdkunde, Englisch.

b) Zweijährige Höhere Handelsschulklassen für Mädchen. Die Schüler(innen) dieser Klassen müssen das Zeugnis für die Versetzung nach Klasse 6 der höheren Schule oder das Schulzeugnis der Mittelschulen besitzen. Der Unterricht vermittelt die Kenntnisse und Fertigkeiten, die von einer freisprachlichen Korrespondent, einer Buchhalterin und dergleichen verlangt werden.

c) Einjährige Höhere Handelsschulklassen für Mädchen. Zeugnis für die Versetzung nach Klasse 6 der höheren Schule oder Schulzeugnis der Mittelschulen ist erforderlich. Die Handelsbücher werden in einem verkürzten Lehrgang vermittelt. An Fremdsprachen wird nur Englisch unterrichtet.

d) Einjährige Höhere Handelsschulklassen für männliche Schüler. Die Schüler müssen das Zeugnis für die Versetzung nach Klasse 6 der höheren Schule oder das Schulzeugnis der Mittelschulen besitzen.

e) Abiturienten(innen)-Klassen. Sie geben in einem einjährigen Lehrgang eine vorbereitende Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Unterrichtszeit: Der Unterricht findet in der Zeit von 8-14 Uhr täglich im Gebäude Schanzen 1 statt.

Das Schulgeld beträgt RM 100 - für ein halbes Jahr. Nachweislich bedürftigen und fleißigen Schülern und Schülerinnen mit guten Zeugnissen und guter Führung kann das Schulgeld ermäßigt bzw. ganz erlassen werden.

Anmeldungen für die zu Ostern j. J. beginnenden Lehrgänge werden im Büro der Schule in der Zeit von 8-16 Uhr entgegengenommen; die zuletzt erhaltenen Zeugnisse sind vorzulegen.

Von der Berufsschulpflicht sind die Schüler(innen) nach erfolgreichem Besuch der Höheren Handelsschule befreit.

Außerdem sind den Berufsschulen in Altona, Harburg u. Wandsbek noch Höhere Handelsschulen bzw. Handelsschulen angegliedert.

3. Freiwillige Abendkurse

Neben den Unterrichtseinrichtungen für die berufsschulpflichtige Kaufm. Jugend bestehen auch wahlfreie Kurse, die in der geschäftsfreien Zeit (von 18 bis 20 Uhr bzw. 19 bis 21 Uhr abends) liegen und auch von Kaufm. Angestellten und Kaufleuten besucht werden können.

Es bestehen Kurse für Kurseschrift, Maschinenschreiben, Schreiben, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Handelskunde mit Schriftverkehr, kaufm. Rechnen, Buchführung, Volkswirtschaftslehre, Textilwaren- und Verkaufskundliche Unterrichtskurse für Verkäufer und Verkäuferinnen usw.

Das Schulgeld beträgt für jedes Fach und Halbjahr für Pflichtschüler(innen) und Lehrlinge RM 4,-, für alle übrigen Personen RM 8,-, wozu für beide Gruppen eine Aufnahmegebühr kommt (RM 2,-).

Die Anmeldungen werden im Büro des freiwilligen Abendschulwesens am Lämmernmarkt von Anfang März bzw. Anfang September j. J. an taglich (ausser Sonntag) von 11-19 Uhr entgegengenommen. Die Kurse beginnen April und Oktober j. J.

Leite

In der stehenden Richtung. Die jede Woche

Hamburg

- A B C
- Ahrensl
- Ashent
- Asterd
- Am He
- Ausschl
- Berne, S
- Bilbrod
- Bilsted
- Land
- Bogenst
- Brackd
- Büllent
- Burgstr
- Edwaid
- Ellboek
- Von Ess
- Farmse
- Adolf
- Gründe
- Hasebb
- B. d. F
- Hobe S
- Hobe V
- Holten
- Humbo
- Humbo
- Hymbo
- Langen
- Löwens

Die Hilf

Die I Schwäche i deren sie schlossen s taubstum und stitlich

Haml jetzt 25 III destr. 94. kamp, Herr weg 11, Hu stedt, Müb Sophienstr. Hauptstr. 1 Alle Hiffes

Finkenwar den Zweck der deutsc jetzt der De liegt unwe angenomm Erholung 1

Eröffn bau erwei Autobahn Hausgemei der deutsc Lehr waltungsd

Vors. S. Wegeleb schulheim, helm: 2. bildungssc werksstätter Kastendorff Tangstedt kannteVoll Frauen u mensbuch Weckung i sammlung Ur gestat

Reichs-

Tagelehrng stelle: ☎

Öffentliche Haushaltungsschulen

Lehrerin: Frl. Schaeffer, ABC-Str. 41, Sprechstunden: Mont. 8 1/2 bis 9 1/2 u. Donnerst. 13-16 Uhr, ☎ 347434

In den Haushaltungsschulen zu Hamburg werden alle im letzten Schuljahre stehenden Schülerinnen der Volksschulen, einschliesslich der Hilfsschulen unterrichtet. Der Unterricht ist obligatorisch, jede Schülerin kommt ein Jahr lang jede Woche 4 Stunden zur Haushaltungsschule.

Haushaltungsschulen:

- Hamburg: Lokstedt, Döhnstr. 7; A B C-Strasse 41; Ahrensburger Str. 53; Absenstr. 21; Alsterdorfer Str. 39; Am Heerskamp 1; Anschlagger Weg 13; Berns-St. Jürgen-Platz; Billbrookdamm 75a; Billstedt, Möllner Landstr. 28/30; Bogenstr. 36; Bruckhalm 14/16; Bullenhusser Damm 92; Burgstr. 25; Eduardstr. 88; Elbebeckal 47; von Essen-Str. 84; Farnsen; Adolf-Hilfer-Str. 183; Graudener Weg 34; Haselbrookstr. 61; B. d. Hauptfeuerw. 1; Hobe Str. 31; Hobe Weide 16; Hohenwall 16; Humboldtstr. 30a; Humboldtstr. 89; Humboldtstr. 99; Langenfort 70; Lowenstr. 58; Am Robbek 4, Groß-Flotbek; Lüttenloberstr. 80; Merckmannstr. 99; Marienbäcker Str. 172; Meerwegstr. 26/28; Osterbrook 19; Beim Pachthof 19; Rainsmühlendamm 37; Rellingstr. 13; Riensweg 6; Rosenallee 37; Rubenkamp 59; Schaudinsweg 3; Scheidestr. 9; Schottmüllerstr. 23; Schwenckestr. 98; Sellenstr. 42; Siomanstieg 3; Sorbstr. 13; Telemannstr. 10; Tieloh-Süd; Wendestr. 164; Hamburg-Altona: Einmündelföhrer Straße 52; Furtweg 56, Eidelstedt; Jugendstr. 11, Steilhüsen; Moorwiete 40; Am Robbek 4, Groß-Flotbek; Wilhelmstr. 84; Hamburg-Harburg: Dampfwolffstr. 7; Kapellenweg 55; Reinholdstr. 31; Wollmerstr. 1; Hamburg Wilhelmshurg: Hindenburgstr. 45; Neuenfelder Str. 106; Hamburg-Wandsbek: Kellers Weg 7; Kurze Reihe 44; Landbezirk: Bergedorf; Willy-Flex-Str.; Billwarder; Billdeich 178a; Finkenwärder, Aueschule; Lohbrügge, Schulstr. 13; Nettelburg; Föddischagen 1; Niensteden; Schulkamp 3; Osdorf, Rugenbug 35; Volksdorf, im Alhorn

Die Hilfsschulen für schwachbefähigte Volksschulkinder

Die Hilfsschule erfährt die Schüler, die auf Grund allgemeiner geistiger Schwäche in der Normalschule nicht die dauernde und weitgehende Hilfe finden, deren sie für ihre erzieherische und unterrichtliche Betreuung bedürfen. Ausgeschlossen sind geisteskranke, blödsinnige und erheblich schwachsinige, blinde, taubstumme, schwerhörige, mit stärkeren Anfallien behaftete, schwer epileptische und sitlich entartete Kinder.

Hamburg hat gegenwärtig das ausgedehnteste Hilfsschulwesen. Es bestehen jetzt 25 Hilfsschulen mit 181 Lehrkräften. Ausschil Elbdeich 3, Billaustr. 38, Bundesstr. 91, Eulenstr. 88 (Altona), Finkenau 29, Hafenstr. 80 (Altona), Am Heerskamp, Hermann-Maul-Str. 4 (Harburg), Hindenburgstr. 47, (Wilhelmshurg), Hubbesweg 11, Humboldtstr. 85, Kätnerkamp 8, Kampstr. 58, Möllner Landstr. 30 (Billstedt), Mühlstr. 4, Opitzstr. 5, Paulstr. 38 (Altona), Rosenallee 37, Schwenckestr. 91, Sophienstr. 4 (Wandsbek), — Lohbrügge: Binnendredler 19, Lurup, Luruper Hauptstr. 131, Neugraben, Osdorf, Schatzgrabenkamp 49, Sasse, Kunastr. 4/5. — Alle Hilfsschulen sind gemischte Schulen für Knaben und Mädchen.

Sonstige Lehranstalten

Die Deutsche Seemannsschule

Finkenwärder, Butendiechsweg 2. 1862 von Hamburger Reedern gegründet. Sie hat den Zweck, jungen Leuten, die sich dem Berufe des nautischen Schiffsoffiziers in der Deutschen Handelsmarine widmen wollen, eine Vorbereitung zu geben, die ihnen den Übergang vom Leben am Lande zum Dienst auf See erleichtert, und sie dann auf Segelschiffen unterzubringen. Seit einiger Zeit arbeitet die Deutsche Seemannsschule mit dem Deutschen Schulschiff-Verein zusammen. Das jetzt der Deutschen Seemannsschule gehörende Schulschiff, „Großherzogin Elisabeth“ liegt unweit der Seemannsschule verankert. Die Geschäftsstelle, wo die jungen Leute angenommen werden, ist in der Staatlichen Seefahrtschule, Hamburg 4. Bei der Erholung 12. Ausführliche Prospekte dort.

Predigerseminar der deutschen Baptisten

Reinbahnstr. 115/119, ☎ 29 31 39

Eröffnet 1880, in das eigene Anwesen in Horn verlegt 1888, durch einen Neubau erweitert 1914; Ersatzbauten infolge Abbruch des Stammgebäudes durch die Autobahn 1886. Das Seminar gewährt bis zu 80 Personen Aufnahme in volle Hausgemeinschaft. In 6-8 jährigem Kursus werden junge Männer als Prediger der deutschen und auslandsdeutschen Baptistengemeinde ausgebildet.

Lehrerkollegium: C. Neuschäfer, Studiendirektor, C. Schneider, Verwaltungsdirektor; P. Janssen; Lic. Dr. F. Luckey; Hausmutter: Frau Abelmann.

Das Raue Haus in Hamburg-Horn

Beim Rauben Hause 13 u. Horner Weg 170 (gegr. 1833 von D. Joh. Hinrich Wichern)

Vors. d. Verwaltungsrates: Bürgermeister D. Dr. Schröder, Direktor Pastor S. Wegeleben. Abteilungen: 1. Das Pädagogium: Wichern-Stiftung, Internat, Tagesschulen, Handwerkerabteilung, Lehrlingsheim, Gehilfenheim, Schachbegabtenheim; 2. Wichernschule: Oberschule für Jungen mit Volksschulabteilung, Fortbildungsschule, landwirtschaftliche Winterschule; 3. Berufsvorbildung in Lehrwerkstätten: Gärtnerei und Landwirtschaft (staatl. anerkannte Lehrwerkstätte Kattendorfer Hof b. Kalkenkirchen i. H., Heide- und Moorgr. Bräuderhof, Post Tangstedt Bz. Hbg.); 4. Diakonienanstalt mit Diakonen-Seminar und staatl. anerkannter Volkspfleger- und Erzieherischeule; 5. Wichernheim: Heime für alle Männer, Frauen und Ehepaare; 6. Agentur des K. H. mit Verlag, Druckerei und Sortimentsbuchhandlung (Jungfernstieg 50), 7. Wichernvereinigung: Vereinigung zur Weckung und Förderung christlichen Volkslebens, 8. Wichern-Archiv mit Quellensammlung der Inneren Mission. Der Besuch der Anstalt ist jedermann von 15-18 Uhr gestattet.

Reichs-Aussenhandels- und Kaufmannsschule Hamburg der DAF

Tagelehrgänge für erwachsene Hausangestellten aller Geschäftsweize, Geschäftsstelle: ☎ 3429 12, Feldbrunnenstr. 9.

Museen, Bibliotheken, Institute Die Hamburgische Kunsthalle

Am Glockengießerwall, ☎ 3275 90, enthaltend im Sockelgeschoss: wechselnde Ausstellungen des Hamburgischen Kunstvereins; im Erdgeschoss: Kupferstichkabinett, Bibliothek mit Leseraum, Sammlung antiker Münzen und Medaillen, Räume für wechselnde Ausstellungen; Sammlung der Hamburger Malerei; im Obergeschoss: Gemäldegalerie. Die Gemäldegalerie umfasst 31 Räume mit Gemälden und Plastiken von 14. bis zum 20. Jahrhundert. Geöffnet von Sonntag bis Freitag 10-16 Uhr, Sonnabend 10-13 1/2 Uhr, Kupferstichkabinett außerdem auch Mittwochs und vom 1. Okt.-31. März auch Freitags von 18-21 Uhr. Eintritt frei.

Musikhalle

Der aus dem Legat des verstorbenen Herrn Carl Laeisz und dessen Ehefrau Sophie, geb. Knöhr, von deren Testaments-Vollstreckern, den Herren Bürgermeister Jhr. Predohl, Senator Westphal und R. Canal für ca. Mk. 2000000 am Gosen-Fock-Wall, am Baumtortwall und am Karl-Mueck-Platz auf Staatsgrund erbaute Bau ist nach den Plänen und unter der Leitung der Architekten Martin Haller und Emil Meerwein ausgeführt. Er ist am 4. Juni 1908 der vom Senat- und der Bürgerschaft für die Verwaltung der Musikhalle ernannten Kommission übergeben worden. Jetzt untersucht die Verwaltung der Musikhalle der Verwaltung für Kunst- und Kulturangelegenheiten. Das Gebäude enthält einen grossen Saal für 2000 Sitzplätze, einen kleinen Saal für 482 Sitzplätze und einen Übungsraum ausser zahlreichen Vor- und Nebenräumen. Anfragen an Stadtoberinspektor W. Tiedemann, Musikhalle.

Die Bibliothek der Hansestadt Hamburg

Die Bibliothek der Hansestadt Hamburg ist eine der bedeutendsten Bibliotheken des deutschen Sprachgebietes: mit der Fülle ihrer kostbaren und seltenen Werke steht sie im Altertum an 3. stelle, in Großdeutschland an 4. Die Bibliothek dient nicht nur gelehrten für ihre wissenschaftlichen und Forschungszwecke, sondern sucht ebenso sehr allen anderen Volksgenossen geistige Anregungen und das Rüstzeug für die Gewinnung eines vertieften Lebensinhalts zu vermitteln. Zu diesem Zwecke verleiht sie nicht nur Bücher und Handschriften und erteilt nicht nur auf Anfragen bereitwillig Auskunft in allen Literaturfragen, sie veranstaltet vielmehr Ausstellungen aus den verschiedensten gebieten ihrer umfangreichen Schätze, dient durch eigene wissenschaftliche Veröffentlichungen und dem Fortschritt der Wissenschaft und wertet durch Vorträge und Aufsätze ihre reichen und vielseitigen Sammlungen aus. Seit 1918 hat sie durch ihre Ausstellungen Hamburg als gastgeber bei Kongressen und wissenschaftlichen Tagungen vertreten oder sogar eigenen Antriebe hervorragende Männer und Ereignisse gefeiert. So hat sie in den letzten Jahren z. B. Luther, Handel, Friedrich der Große, Lope de Vega geehrt und niederdeutsches Schrifttum aus 8 Jahrhunderten und deutsches Volkstum östlich der Reicserzonen gezeigt. Die Bibliothek veröffentlicht im Druck die wissenschaftlichen Ergebnisse ihrer Sammel- und Aufschlissungsarbeit in fortlaufenden Reihen: „Mitteilungen“ — bisher 5 Bände; „Veröffentlichungen“ — bisher 3 Bände; „Berichte“ — bisher 3 Bände, je nach dem Fortschritt der wissenschaftlichen Vorarbeiten. Nach dem Gesetz über die Abgabe von Druckwerken an die Staats- und Univ.-Bibliothek in Hamburg vom 8. August 1934 liefern die Hamburger Verleger und Drucker ein Exemplar ihrer Druckwerke an die Bibliothek ab. Zur Benutzung der Bibliothek sind die Lesesäle werktäglich von 10-18, Sonntags von 8-14, im Juli, August und September von 10-16, Sonntags von 8-14 Uhr geöffnet. Für die Benutzung von Handschriften und kostbaren Drucken steht ein besonderes Handschriftenbenutzerszimmer zur Verfügung, das werktäglich von 10-16, Sonntags von 8 bis 14 Uhr geöffnet ist. Ein besonderer Katalog der Erwerbungen seit 1921 enthält ist zur Benutzung durch das Publikum, werktäglich von 10-17, Sonntags von 8-14 Uhr zugänglich. Die Bücherausgabe ist werktäglich von 12-14 und 15-17, Sonntags von 12-14 Uhr zum Ausleihen und Wiederabgeben von Büchern geöffnet. Im Lesekatalograum ist eine wissenschaftliche Auskunftsstelle eingerichtet, in der ein Beamter täglich von 15-17, Sonntags von 11-14 Uhr Auskunft erteilt. Seit Begründung der Universität dient die Bibliothek auch als Universitäts-Bibliothek. Zum Entleihen von Büchern ist jeder Erwachsene ohne Hinterlegung einer Bürgschaft berechtigt, sofern er den Nachweis führt, dass er nach seiner Persönlichkeit und nach seinen Verhältnissen Gewähr leistet für die Erfüllung aller mit der Entleihung verbundenen Pflichten. Die Studenten der Universität legen ihre Erkennungskarte als Legitimation vor. Handschriften können nur in der Bibliothek selbst oder einer anderen öffentlichen Bibliothek benutzt werden. Direktor: Prof. Dr. Gustav Wahl; Bibliotheksräte: Prof. Dr. Willy Lohke, Prof. Dr. Friedrich Sabes, Dr. Joh. Lenecke, Dr. Bern. Tiemann, Dr. Hildegard Bonde, Dr. G. Rathgen; Wissenschaftl. Angestellter: Dr. Chr. Voigt; Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Kurt Boehm.

Bibliotheca Gymnasii Altona

Lesezimmer ist zur Zeit nicht vorhanden. — Bibliothekar: Studentin A. Kreyenbrock. Durch das 1879 erlassene Reglement für die Benutzung der Bibliothek des Christeniums ist bestimmt, daß Handschriften, Kupferwerke, Wörterbücher und andere besonders wertvolle Druckwerke in der Regel nicht ausgeliehen werden dürfen, sonst aber alle übrigen Bücher, wenn sie gebunden, gestempelt und signiert sind, zu wissenschaftlichen Zwecken auszuliehen werden können. Die Bücher werden ausgeliehen gegen einen eigenhändig unterschriebenen Schein, der mündentlich geliefert wird. Unbekannte müssen eine Bürgschaft beibringen oder den Wert des gewünschten Buches nach Schätzung des Bibliothekars deponieren.

Hamburger Öffentliche Bücherhallen

☎ 35 87 39, Kohlhofen 21. Näheres im Namentell

Das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe

enthält Kunst und Kunstgewerbe aller Zeiten und Völker und ist geöffnet Dienstags bis Freitags 10-16, Sonntags 10-13 1/2 Uhr, Montags geschlossen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Bibliothek: 22000 Bände und 1500 Kästen mit ca. 90000 kultur- u. kunstgeschichtlichen Blättern u. Ornamentstichen. Die Benutzung der Bibliothek ist an den Besuchstagen des Museums, die Sonn- u. Feiertage ausgenommen, tags von 13 Uhr gestattet. Das Ausleihen der Bücher ist in Ausnahmefällen erlaubt. Leiter: Prof. Dr. K. Hüselier. Gesamtführer mit 120 Abbildungen für Rm. 1.-

Hamburgisches Museum für Völkerkunde und Vorgeschichte (1878)

Rotenbaumchausee 64, ☎ 44 41 48. Geöffnet Sonnt., Dienst. bis Freitag von 10-16, Sonnab. 10-13 1/2 Uhr, geschl. an den ersten Feiertagen sowie den ersten Werktagen nach Sonn- und 2. Feiertagen. Eingang zur Verwaltung: Binderstr. 14. Das Museum stellt sich die Aufgabe, Denkmäler primitiver Kulturen zu vereinigen. Die Sammlungen gehen in ihren Anfängen bis etwa 1850 zurück, entwickelten sich langsam und hatten 1904 etwa 25000 Nummern erreicht. Von da ab verwandte auch der Staat alljährlich größere Mittel auf den Ausbau der Sammlungen, und der Kreis ihrer Freunde unter den Hamburger Kaufleuten mehrte sich; die deutschen Kolonialfirmen Wm. O'Swald & Co., C. Woermann, Hansing & Co., Jaluit-Gesellschaft, F. Hermsheim & Co., Scharf & Kayser wandten dem Museum wiederholt Sammlungen zu, die Geographische Gesellschaft in Hamburg, die Dr. W. M. v. Godeffroy-Stiftung und vor allem die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung, welche 1908-10 die erste deutsche völkerkundliche Schiffsexpedition in den Bismarck-Archipel entsandte, überwies dem Museum wertvolle Bestände; auch ein wesentlicher Anteil an den Ergebnissen der letzten Durchquerung Afrikas

Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document
Torn Page(s)

Ia Allgemeiner Teil

1910/11 durch den Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg fiel ihm zu. Durch die Unterstützung von Forschungsreisenden und eigene Unternehmungen erwarb das Museum größere Sammlungen aus Irland, Skandinavien, Makelonen, Italien, Südindien, Abyssinien, Nordafrika, Nigeria, Kongostaat, Indonesien, Ostasien, Australien, Mittel- und Südamerika. Angekauft wurden umfangreichere Sammlungen aus den Alpenländern, Mittel- und Ostasien, Vorder- und Hinterindien, Mittelamerika, von den Eskimo, aus Ostafrika. Die Bestände zählen z. Zt. rund 180.000 Nummern.

In den 3700 qm großen Schlafräumen des 1908-12 errichteten Neubaus, der außerdem Werkstätten, Arbeits- und Verwaltungszimmer, Hörsäle und Sammlungsregale enthält, ist etwa ein Zehntel der Bestände in zu Kisten zusammengepackten Schränken ausgestellt; dabei sind Übersichtsblätter und gefällige Anordnung der einzelnen Stücke ebenso angestrebt, wie die Erklärung durch Fensterbilder und Erläuterungstafeln.

Die Schausammlung umfaßt die folgenden von je einem Vorsteher geleiteten völkerkundlichen Abteilungen: 1. Amerikanische Abteilung a) Nord- u. Mittelamerika; Prof. Dr. F. Termer, b) Südamerika; Dr. G. Antze; 2. Eurasiatische Abteilung (Europa, Nord-, Mittel- u. Westasien, Nordafrika); Dr. W. Borchsenius; 3. Afrikanische Abteilung (Afrika südlich der Sahara); Dr. Th. W. Danzel; 4. Abteilung Indonesien, Australien, Ozeanien; Dr. H. Tischer; 5. Abteilung Ost- und Südchina (Indien, Tibet, China, Korea, Japan); Dr. H. Wist; 6. Allgemeinvergleichende Abteilung (Darstellung von Problemen der allgemeinen Völkerkunde); Dr. Th. W. Danzel. — Direktor ist seit 1. Nov. 1935 o. Univ.-Prof. Dr. F. Termer.

Museum für Hamburgische Geschichte

Holstenwall 24, Ecke Millerntor. ☎ 33 47 09
Das 1839 von Freunden vaterstädtischer Geschichte gegründete Museum ist eine wissenschaftliche Anstalt zur Verwaltung für Kunst- und Kulturbüroangelegenheiten. Der 1922 eröffnete Neubau wurde nach den Plänen des Oberbaudirektors Prof. Dr. Fritz Schumacher in den Wallanlagen am Holstenwall, Ecke Millerntor, aufgeführt, wobei zahlreiche althamburgische Bauteile ihrem Zweck entsprechend wieder verwendet worden sind.

Das Museum erstrebt die Vereinigung von geschichtlichen Erinnerungstücken und Denkmälern, um in seinen Schausammlungen ein Bild der kulturgeschichtlichen Entwicklung Hamburgs und seines Einflusses auf die weitere Umgebung der Stadt zu bieten.

In den einzelnen in sich abgeschlossenen Abteilungen sind die ausgestellten Gegenstände in zeitlicher Reihe geordnet. Es sind folgende Hauptabteilungen gebildet: Vorgeschichte mit Bodenfunden aus der Stadt und ihrer Umgebung; Kriegsgeschichte mit der Darstellung der Entwicklung des Waffenswesens im Mittelalter, der Freiheitskriege, des Bürgerkriegs, und des Bundeskontingents; Entwicklung des Stadt- und Hafensbildes in Modellen und Panoramen; Hamburger Stadtbild in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Originalen der Gewänder (Subr. Panoramen, Aquarelle, Lithographien); Abteilung für Handel und Verkehr mit Schiffen und Booten, Kanalsammlungen, Kisten und Tauchschildern; Altertümer des Staats- und Rechtslebens (Feuerschloßwesen, Strafrecht, Polizei, Münzen, Maße, Siegel); Landeskunde; Zutritt zum Inventar der hamburgischen Aemter, Erzeugnisse des Gewerbes und des Kunstgewerbes (Handwerkzeug, gesellschaftliche Kultur, mit Trachten des 17., 18. u. 19. Jahrhunderts, Musikinstrumente, medizinische Abteilung mit Apotheke, Laboratorium und ärztlichen Geräten); Entwicklung des Schrift- und Druckwesens; Abteilung für Theater und Literatur mit besonderem Zimmer für Klopstockentwürfen; Kirchliche Altertümer; althamburgische Wohnräume vom 17. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts und Abteilung für bäuerliche Trachten, Schmuck, Möbel und Gebrauchsgegenstände; Zimmer aus den Vierlanden, von Finkenwälder und aus dem alten Lande. Monatliche Wechsel-Ausstellungen aus den Beständen der Einzelblattsammlung des Museums, etwa 90000 Einzelblätter, die die Natur- und geschichtskundlichen Hamburgs und seines kulturellen Einflussesgebietes im Bereich der Nordsee darstellen. (Porträts, Trachten, Topographie, Handel und Verkehr usw.). Direktor: Prof. Dr. Otto Lauffer; Kustos: Dr. C. Schelenberg, wissenschaftl. Assistenten: Dr. H. Thomsen, Dr. K. Heckscher; Bibliothekarin: Dr. Dora Lühr; Geschäftsstelle: Stadtspektorkermischhaus. Bibliothek: etwa 12 000 Bände, Lesezimmer, geöffnet werkt. 10-16 Uhr. Lichtbildarchiv: etwa 10 000 Lichtbilder.

Besuchszeit der Schausammlungen Mittw. bis Sonnt. von 10-16 Uhr. Einzelblattsammlung (Denkmälarchiv) Sammlung von Zeichnungen, Photographien, Aufnahmen usw. von hamburgischen Kunst- und Naturdenkmälern der Vergangenheit und Gegenwart. Grundstock: Bestände des Museums für Kunst und Gewerbe (Sig., Eiba Tesdorpf, Haase siehe Aquarelle aus den Vierlanden, Aufnahmen von Begerow und Faschwasser usw.). Bestände des Museums für Hamburgische Geschichte der Kunstsalles (Juhl'sche Photographensammlung), der Bauverwaltung usw. Aufbewahrungsort: Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24.

Wegen der Benutzung wollen man sich mit dem werktätig von 8-16 Uhr geöffneten Büro des Museums für Hamburgische Geschichte in Verbindung setzen.

Hamburgisches Zoologisches Museum und Institut (1843)

Steintorwall (Fernspr.: 33 64 20) Kirchenallee 47 (Fernspr.: 24 23 33)
Aufgaben: Verwaltung und Ausbau der zoologischen Sammlungen des Staates und ihre wissenschaftliche Verarbeitung sowie die Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität. Die wissenschaftlichen Arbeiten umfassen in erster Linie Biologie der Tiere, Biogeographie und Systematik, Hydrobiologie und Fischereibiologie sowie Schädlingskunde.

Veröffentlichungen: Mitteilungen aus dem Hamburgischen Zoologischen Museum und Institut.
Geschichtliches: Die Anstalt ist aus älteren bis 1657 zurückreichenden Sammlungen des Staates und den dem Naturwissenschaftlichen Verein gehörenden Sammlungen hervorgegangen, die ursprünglich alle Gebiete der Naturkunde umfaßten. Erst 1843 wurden beide Sammlungen vereinigt und zuerst als „Städtisches“, dann als „Naturhistorisches Museum“ einer besonderen Verwaltung unterstellt. Nach Ausscheidung der nichtzoologischen Sammlungen wurde 1914 der Name geändert. Für Hydrobiologie und Fischereibiologie bestehen besondere Abteilungen an der Anstalt. Die hydrobiologische Abteilung geht auf die 1899 begonnene Untersuchung der Lebenswelt der Elbe zurück. Ihr liegt daneben die wissenschaftliche Beobachtung der Einwirkung der städtischen Abwässer auf die biologischen Verhältnisse des Stromes ob. Ihr Hauptarbeitsgebiet macht die Meeresbiologie aus. Die Fischereibiologische Abteilung wurde 1910 geschaffen zur Erforschung der Lebensverhältnisse der Fische und ihrer Bedeutung für die Fischerei. Die wissenschaftlichen Sammlungen nehmen nach Umfang und Wert die zweite Stelle unter den zoologischen Sammlungen Deutschlands ein. Die bedeutende Schausammlung ist ausser Sonntags werktätig von 11-16 Uhr. Sonntags von 10-16 Uhr geöffnet. Die Bucherei umfaßt rund 60 000 Nummern.

Direktor: Prof. Dr. Berthold Klatt Ordentl. Prof. a. d. Universität, Kustoden: Prof. Dr. E. Hentschel, n. b. a. o. Prof. (Leiter der Hydrobiologischen Abteilung), Prof. Dr. E. Degner, Prof. Dr. E. Tischer, Prof. Dr. K. von Haften, n. b. a. o. Prof. Dr. Alb. Panning, Dr. N. Peters, Wissenschaftl. Assistent: Dr. M. E. Thiel, Dr. W. Laage, W. Becker, Wissenschaftl. Assistent: Dr. Herbert Weidner, Dr. W. Ladiges, Wissenschaftl. Hilfsarb.: Dr. C. H. Brandes, Anstaltsassistent: Arno Meyer.

Altonaer Museum

Hamburg-Altona, Museumstr.
Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Hamburgische Botanische Institute

Hamburgisches Institut für allgemeine Botanik und Botanischer Garten, ☎ 34 79 97
Hamburgisches Institut für angewandte Botanik, ☎ 34 59 90 u. 34 59 91

Gemeinsame Geschäftsstelle:
Im Institutsgebäude, geöffnet 8-16, Sonntags 8-13½ Uhr.

Das Institutsgebäude

Ecke Jungiusstrasse und bei den Kirchhöfen enthält 1. das Hamburgische Institut für allgemeine Botanik an der Jungiusstr. 6, 2. das Hamburgische Institut für angewandte Botanik bei den Kirchhöfen 14, Lehrsäle sind beiden Instituten gemeinsam. Bei den Kirchhöfen 14

Hamburgisches Institut für allgemeine Botanik und Botanischer Garten

Botanischer Garten (1821), Herbarium, Laboratorium und Sammlungen für allgemeine Botanik, Schulgarten. — Zweck: Ausführung von Untersuchungen auf den Gebieten der allgemeinen Botanik, Lehrtätigkeit (Universität, Allgemeines Vorlesungswesen, Volkshochschule, Unterstützung anderer Gelehrten bei Durchführung der von ihnen angestellten Untersuchungen, kostenlose Lieferung von Unterrichtsmaterial an öffentliche und private Schulen. Direktor: Professor Dr. Hans Winkler, Kustoden: Prof. Dr. E. Irmscher, Dr. E. Janzard, Wissenschaftliche Assistent: Prof. Dr. R. Stoppel, Dr. O. Schwarz, wissenschaftl. Assistent: Dr. E. Kühn

Der Botanische Garten

umfasst das Gelände zu beiden Seiten des Stadgrabens zwischen dem Gorch Wall und der Allee „bei den Kirchhöfen“. Einige Punkte desselben gehören zu den landschaftlich schönsten der Stadt. Der Anfang zu seiner Anlage wurde 1806 gemacht. Der Garten hat gleichzeitig verschiedene Zwecke. Wenn er zunächst dazu bestimmt ist, der öffentlichen Belehrung zu dienen, Material für wissenschaftliche Untersuchungen, öffentliche Vorlesungen und praktische Übungen zu bieten, so dient er andererseits doch auch als ein sehr beliebter Erholungsplatz. Unter den Pflanzensammlungen des Gartens sind namentlich diejenigen der Wasser- und Moorpflanzen, der Insektivoren und Moose beachtenswert. Das Victoriahaus ist dem Publikum zu bestimmten Stunden geöffnet. Sprechstunde des Direktors von 12-13 Uhr im Institutsgebäude. Der Garten ist täglich von Tagesanbruch frühestens 6 Uhr bis Dunkelwerden geöffnet. Eintritt frei.

Der Schulgarten in Fuhlsbüttel

dient zur Anzecht des Unterrichtsmaterials für die Hamburgischen Lehranstalten

Hamburgisches Institut für angewandte Botanik

Warenkundliche Schausammlungen (geöffnet kostenfrei Mittw., Donnerst., Freit. u. Sonnt. von 11-16, Sonnt. 11-13, Mont. u. Dienst. geschlossen) neben Kartologischer Sammlung (1888), Laboratorien für angewandte Botanik, reichhaltige Bienerie in- und ausländischen Schrifttums. Zweck: Lehr- und Forschungstätigkeit (Universität, Allgemeines Vorlesungswesen, Volkshochschule), Ausführung von Untersuchungen auf allen Gebieten der angewandten Botanik (Untersuchung pflanzlicher Rohstoffe und Waren aller Art — Nahrung u. Genußmittel, Oelarten, medizinische und technische Drogen, Faser- und Flechtstoffe, Gewebe, Holz, Papier usw., ergänzende chemische Untersuchungen), vom Reichsministerium für Boden, Düngemittel und Futtermittelunternehmung, Anbau- und Kulturversuche auf Versuchsfeldern, Auskulturbestimmung über die Kultur heimischer und tropischer Nutzpflanzen und Aufbereitung ihrer Ernten, Pflanzenschutzamt Groß-Hamburg, wissenschaftliche Unternehmung und praktische Beratung in allen Fragen der Bekämpfung von Pflanzenschädlingen und Pflanzenkrankheiten und des Obstbaues. Unterstützung anderer Gelehrten bei Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen.

Direktor: Prof. Dr. G. Bredemann; Hauptkustos: Prof. Dr. C. Brunner; Kustoden: Prof. Dr. K. Habmann, Dr. F. Moebius, Dr. O. Nieser, Dr. L. Merkel; Dr. O. Neuling, wissenschaftliche Assistentin; Dr. Ise Esdora, wissenschaftliche Assistentin; Dr. H. Radloff, Dr. H. Mackel, Dr. Chr. Sebelin, wissenschaftliche Hilfsarbeiter; Dr. H. Müller, Dr. K. Garber.

Antilche Pflanzenbeschau des Hamburgischen Instituts für angewandte Botanik

Versammlungs- u. Fruchtschluppen B führt die auf Grund reichgesetzlicher und ausländischer Ein- und Ausfuhrbestimmungen erforderlichen Untersuchungen von Pflanzen und Pflanzenteilen durch (Sanitätschikhaus auf Aepfeln und anderen Obstarten, Reblaus, Kartoffelkrebs usw.).

Die Städtische Musikbücherei

Rosenstr. 16
gibt Bormusikern und Musikfreunden die Möglichkeit, gegen geringes Entgelt sich mit den musikalischen Schätzen aller Zeiten und Völker vertraut zu machen. Die Bücherei enthält ca. 25 000 Werke aller Art, Klavier, Streich- und Blasinstrumente, Kammermusik, Lieder, Opern-Auszüge, Orchester-Partituren, ferner Bücher musiktheoretischen, biographischen, historischen und pädagogischen Inhalts. Auskunft und Rat wird gern erteilt. Geöffnet ist die Bücherei Montags, Dienstags und Freitags von 10-19, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 10-13 Uhr. Die Leihgebühr beträgt monatlich 40 Pfg. und vierteljährlich RM. 1.— für ein Heft mit beliebigem Umtausch innerhalb dieses Zeitraumes. Gebühren-ermäßigung für Erwerbslose, Studenten und Schüler. Leihfrist drei Wochen (kann auf Antrag verlängert werden). Mehrere Musikzeitchriften liegen aus.

Gau-Archiv der NSDAP Gau Hamburg

☎ 26 86 54, Ritterstr. 41
Besichtigung täglich während der Tageszeit. Sonnt. u. Sonnt. geschlossen. Änderungen werden rechtzeitig in den Zeitungen bekannt gegeben. Bei größerer Teilnehmerzahl (Ortsgruppen, Fachschaften, Schulen usw.) rechtzeitige Voranmeldung erforderlich an Fg. Hans Roehlitz, auch wenn andere als die festgesetzten Besichtigungszeiten gewünscht werden. Unkostenbeitrag 10 Pf.

Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung

Die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung ist im Jahre 1907 von einer Reihe teils in Hamburg selbst, teils auswärts lebender Hamburger gegründet und bezweckt die Wissenschaften und deren Pflege und Verbreitung in Hamburg zu fördern. Diese Zwecke sollen erreicht werden insbesondere durch Berufung von Gelehrten durch Hergabe von Mitteln für die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen und durch Veranstaltung oder Unterstützung von Forschungsreisen und Ausgrabungen.

Die Stiftung wird durch ein Kuratorium verwaltet, dem z. Zt. angehören: Dr. Kurt Siemers, Präsident und Schatzmeister, Dr. Jul. Schlöck, stellvertretender Präsident und Schatzmeister, Dr. Ernst Albrecht, Prof. Dr. H. Holtbusch, Oberlandesgerichtspräsident i. R. Dr. Dr. h. c. w. Kiessbach, Paul L. Lorenz-Meyer, Prof. Dr. Mühlens, Hermann Münchmeyer, Prof. Dr. Raape, Hauptpastor Dr. D. Simon Schoff, Dr. K. Sleveking, Prof. Dr. Winkler, Senator F. H. Witthoft, Regierungsdirektor L. R. Prof. Dr. v. Wrochem, Geschäftsstelle der Stiftung: Dornbusch 12 III. B.C. Deutsche Bank Fil. Hg.

Das (zusammen) Zeit. Das und in zu kirchliche Neumeister spielerbar! Alaroban geschichtl Zeichnung Öffentliche tags von 8 In d gelegt. In gebracht. In d Luhn 1681 aus altere Der I wie er von zeichnen. I

Staats Mineralog halb dem Mineralog u. I. c. Besi Priv Sammlu II. SAUGZ Bornstr. 1. III. In sei pal. W. palaarkt. Hasbroek M. Pagel med. K. Ha med. M. K Käfer, Mel (helm F.). Dr. A. Ros C. Stern. D. H. Angene W. Wagner M. Beyle,

wurde im als hamur am Holsten reichliche Be 1908 nach Die S von Ham licher ge das rund der einze gebäude, Bibliothek, Wohnhäus eden gross aische Be Öffnung u 4 zolliges P

Aussi Reile von der genaue in Kuhwä gestellen i brennen i telefonische Stellen abg besteht in 60 0 Mitteln

Während d mit dem Z Der Summ Minutenau Hörsengeb am Holsten Turn der elektrisch

Geöffnet v 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

St. Jacobi-Kirchen-Museum

In der St. Jacobi-Kirche an der Steinstr. Das erste Kirchen-Museum in Deutschland, eröffnet am 12. September 1890, zusammengestellt von Diakon Paul Weber, enthält wertvolle Stücke aus ältester Zeit. Das Museum ist im rechten Flügel des Turmunterbanes untergebracht, und in zwei Räume geteilt, davon ist der erste als Kapelle eingerichtet, für kirchliche Handlungen benutzbar und ausgestattet mit dem 1710 von Erdmann Neumeister eingeweihten, jetzt wieder zur Hälfte erbauten Altar, einem Beichtstuhl, spielbarer Modellorgel aus Teilen der Art Schnitzer Orsel, Grabtür von Wagenfeld, Altarbehängen, Gemälden usw. Der zweite Raum enthält in 35 Abteilungen geschichtlich wertvolle Sammlungen, Rosenkalendar, altes Silber, Darstellungen, Zeichnungen usw. Ein Besuch ist lohnend und kostet für jede Person 10 Pf. Öffentliche große Führungen in den Tageszeiten ersichtlich, geöffnet werktags von 9-14 Uhr. In der Nordhalle ist die alte Deckenmalerei aus der Zeit um 1440 freigelegt. In diesem Raum ist die „Landeskirchengeschichtliche Sammlung“ untergebracht. Der Herrrensaal ist wiederhergestellt und zeigt sich heute in der Gestalt, wie er um 1700 war. Er ist als die schönste Saal oder Raum Hamburgs zu bezeichnen. Besichtigung nur Donnerstag von 12-13 Uhr. Meldung im Kirchenbüro.

Naturalien-Sammlungen

Staatliche mineralogische und petrographische Sammlungen: Mineralogische und petrographische, dem Universitätsunterricht dienende und deshalb dem großen Publikum nicht zugängliche Sammlungen befinden sich im Mineralogisch-Petrographischen Institut der Hanseischen Universität, Esplanade 1 a u. 1 c. Besichtigung nur mit Erlaubnis des Direktors gestattet.

Privat-Sammlungen: I. Ethnographie: - - - - - Spezial-Sammlungen: I. Ethnographie: - - - - - II. Säugetiere und Vögel: Naturhistorische Johannes Aufhäuser, Bornstr. 1, Eier: Max Graemer, J. H. B. Krohn und Prof. Dr. Fr. Dietrich, III. Insekten: Trichopt. - Dr. G. Ulmer, Rhynch. - Ed. Wagner (Hemipt. pal.), W. Wagner (Cicad. orb. terr.), Dipt. - O. Kroker, Lepidopt. - palaearkt. Macrop. - Th. Albers, J. Andorfer, H. Harber, Prof. Dr. Friedr. H. Haselbrock II, H. Heyn, Rob. Horch, R. H. Jänic, M. Kujan, H. H. Leonhardt, H. Loibl, M. Pagels, G. Schackenberg, C. Thiele, B. Zukowsky, palaearkt. Microlep., Dr. med. K. Haselbrock, heim. Fauna: Die vorigen, exot. Macrop. W. v. Fuchs, Dr. med. M. Knoth, Coleopt. - F. Borchmann (Lagr., Alben), Dr. P. Frank (Wasserkäfer), Meloid., H. Giebke (Tenebrionid.), C. H. Groth (Myrmekophil.), M. Giebke (heim. F.), Dr. med. Th. Luvek (Col.), W. Meyer (heim. F.), H. Riecke (heim. F.), Dr. A. Rosenboth (Libellen), K. Sokolowski (heim. F.), H. Schleicher (Histerid.), C. Stern, Dr. G. v. Sydow (palaearkt.), W. Zirk (palaearkt.), - Hymenopt. - Dr. H. Augener (palaearkt.), Dr. C. Krüger (palaearkt. Apiden), Th. Meyer (palaearkt.), W. Wagner (palaearkt.), - Mineralien: - - - - - V. Herbarien: M. Beyle, K. Timm, VI. Mineralien: Carl Bauermeister.

Die Sternwarte in Bergedorf

wurde im Jahre 1821 aus staatlichen und privaten Mitteln gegründet und 1858 als hamburgisches Staatsinstitut übernommen. Nachdem die Lage der Sternwarte am Holstenwall in Hamburg infolge der Entwicklung der Stadt für die astronomische Beobachtungstätigkeit immer ungünstiger geworden war, wurde das Institut 1908 nach Bergedorf verlegt.

Die Sternwarte liegt auf dem Gojenberge bei Bergedorf etwa 20 km südöstlich von Hamburg, 0,4 km östlich von Greenwich über 53° 28' 47" nördlicher geographischer Breite. Auf dem Grundstück der Sternwarte, das rund 6 ha umfasst, erheben sich acht Bauten, die zur Aufnahme der einzelnen Instrumente dienen, ferner ein grösseres Handdienstgebäude, das die etwa 21000 Bände umfassende wissenschaftliche Bibliothek, die Laboratorien und die Arbeitsräume enthält, sowie drei Wohnhäuser. Die Ausrüstung der Sternwarte an grosseren Instrumenten umfasst: einen grossen Refraktor von 60 cm Öffnung und 9 m Brennweite, einen Meridiankreis von 19 cm Öffnung und 2,8 m Brennweite, ein Spiegelteleskop von 1 m Öffnung und 3 m Brennweite, ein photographisches, der Sternwarte von Ed. Lippert geschenktes Fernrohr (Lippert-Astronograph), ein 9 1/2 zölliges Äquatorial, einen Doppel-Reflektor von 60 cm Öffnung und 3 cm Brennweite und ein 4 zölliges Passageninstrument.

Ausser der beobachtenden Tätigkeit hat die Sternwarte die Aufgabe, einer Reihe von Stationen dauernd die genaue Zeit zu übermitteln. Die Mitteilung der genauen Zeit geschieht: 1) durch die auf dem Turm der elektrischen Zentrale im Kuhwärderhafen und auf dem Turm der St. Pauli Landungsbrücken aufgestellten automatischen Lichtzeitsignale, die stündlich genau 1 Minute lang brennen und deren Erlöschen genau zur vollen Stunde erfolgt; 2) durch ein telephonisches Zeitzeichen, das von allen an das Fernsprechnetz angeschlossenen Stellen abgehört werden kann (selbstanschliessende Teilnehmer wählen 60; das Signal besteht in einem sirenenartigen Tone, der in jeder Minute von Sekunde 55,0 bis 60,0 Mitteleuropäischer Zeit ertönt, sodass das Ende des Tones der vollen Minute entspricht. Die Minute selbst wird unmittelbar nach dem Signal durch Summertöne von kürzerer und längerer Dauer entsprechend nachfolgender Anordnung angegeben: es ertönt bei jeder Einer-Minute: bei jeder Sechser-Minute: " " Zweier " " " Sechser " " " Dreier " " " Achter " " " Vierer " " " Neuner " " " Fünfer " " " Zehner "

Während des anderen Teils der Minute ertönt zum Zeichen, daß die Verbindung mit dem Zeitsignal besteht, bei jeder Sekunde ein kurzer Knack. Beispiel: Der Summertöne 8 (.); 3) durch vier Normaluhren, von denen eine am Hosenende, eine zweite am Eingang zum Museum für Hamburgische Geschichte am Holstenwall, eine dritte am Uhrenhäuschen auf Kuhwärder und eine vierte im Turm der St. Pauli Landungsbrücken untergebracht sind und die, in dauernder elektrischer Verbindung mit einer Pendeluhr auf der Sternwarte stehend, stets innerhalb einer Sekunde genau Mitteleuropäischer Zeit angeben.

Fichte-Gesellschaft (Vorträge)

Geschäftsstelle: Hbg. 1, An der Alster 86, ☎ 24 91 36

Hamburgisches Forschungsinstitut für Epidemiologie

Leiter: Dr. med. F. Wolter, Beim Strohhause 50, I.

Theater und Musik

(Theaterpläne siehe hinter dem Inhaltsverzeichnis)

Hamburgische Staatsoper und Philharmonisches Staatsorchester

Dammstrasse 28, ☎ 84 89 44

(Das Theater faßt 1800 Personen)

Spielzeit Mitte August bis Ende Juni)

Eigentümer: Hamburgische Staatsoper A.-G.

Generalintendant Heinrich K. Strohm

Verwaltungsdirektor Albert Ruch

Staatliches Schauspielhaus

Eröffnet 15. September 1900, Kirchenallee 39/41, Fernspr. 24 42 51 (Das Theater faßt 1848 Personen Spielzeit: Ganzjährig) Eigentümer: Deutsches Schauspielhaus A. G. Pächterin: Neue Schauspielhaus-G. m. b. H. Direktion: Staatsrat Karl Wustenhagen

Thalia-Theater

Astertor 2 Der Neubau wurde am 31. August 1912 eröffnet und fasst 1382 Sitzplätze Eigentümer: Thalia-Theater-Gesellschaft m. b. H. Pächterin: Thalia-Kammerspiele G. m. b. H. Leitung: Paul Mundorf und Ernst Leudesdorf, ☎ 32 66 70 u. 32 73 50

Volksoper (Neues Operetten-Theater)

Millerntorplatz 4, ☎ 42 60 06 u. 42 57 56

Ernst-Drucker-Theater

Eigentümer: Frau Anna Simon, Spielbudenplatz 29/30; ☎ 42 78 02, Direktion: Anna Simon, Spielleiter: Willy Mang; Kapellmeister: Eugen Glasen; Konzertmeister: Henry Sievert; Ballettmeister: Herbert Barfels; Inspizientin: Hedy Felten; Kassiererin: Jul. Heyland; Inspektor: B. Kühne; Sekretärin: Else Hosmann. Darstellende Mitglieder: Herren: Ernst Budzinski, Albert Engels, Otto Thiermann, Wilh. Mang, Georg Pahl, Fritz Schmidt, Otto Schröder, Max Winter Harry Lombard. Damen: Else Junke, Else Granzow, Ilse Haack, Emilie Hosmann, Ady Müller, Erna Richter, Hedy Schlossersek, Grete Schuur, Else Kreidemann, Irmgard Spitzer, Annemarie Herold, Tilly Weckert-Born. Chor: 6 Damen u. 6 Herren.

Deutsches Volkstheater Hamburg-Altona Aktiengesellschaft

ist Eigentümerin des seit 1876 in der Hinrich-Lohse-Str. 165 befindlichen, jetzt „Deutsches Volkstheater Hamburg-Altona“ genannten Theaters, dessen Pächterin seit 1931 die Stadt Altona war und seit dem 1. April 1938 die Hansestadt Hamburg ist. Aufsichtsrat: Wilhelm Vowinkel, Vorsitz; Notar Dr. Heinrich Baum; Johannes Gröbe, Archivar; Dr. Paul Th. Hoffmann; Studiendirektor Robert Koster; Sanitätsrat Dr. Gustav Vogler. Vorsitzand: Senator Dr. Wilhelm Harbeck, Vorsitz; Direktor Max Bestmann, Carl Haas.

Deutsches Volkstheater

Hamburg-Altona, Hinrich-Lohse-Str. 166, Theaterbüro: Lessers Passage 4, ☎ 42 30 75 u. 42 31 10, Eigentümer: Deutsches Volkstheater-Aktiengesellschaft, Pächter: Hansestadt Hamburg, Leitung: Intendant Dr. Paul Legband, Hamburg-Hochkamp, Lothringer Str. 4.

Theater an der Reeperbahn

Spielbudenplatz 1/2, ☎ 42 77 33

Harburger Theater

Hamburg-Harburg, Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 12, ☎ 37 46 46

Wandsbeker Theater

Hamburg-Wandsbek, Schloßstr. 45, ☎ 28 26 44. - Inhaber: Peter Möller K.-G. Leitung: Peter Möller, Schloßstr. 45. Das Theater wurde am 11. November 1881 eröffnet und im Sommer 1925 vollständig erneuert. Der Zuschauerraum enthält im Parterre 1., 2. und 3. Rang 850 Sitzplätze. Im Theater werden Gesamt-Gastspiele Hamburger Bühnen gegeben. Auch steht das Theater Vereinen zur Abhaltung von Konzerten usw. zur Verfügung

Niederdeutsche Bühne

Aufführung literarisch oder kulturell wertvoller Bühnenwerke in niederdeutscher Sprache. Die Vorstellungen finden in der Niederdeutschen Bühne, Gr. Bleichen 25, im Wandsbeker Theater Harburger Theater und in anderen Spielstätten Groß-Hamburgs statt. Daneben zahlreiche auswärtige Gastspiele. Direktor: Dr. Rich. Ohnsorg, Hartwiesstr. 6, Verwaltung: Dr. Bruno Peyn, Blankenese, Frensenstrasse 40, ☎ 46 08 84, Synklus: Dr. G. H. J. Scholz, Hamburg II, Steinhöf 9, ☎ 36 54 48, Spielleiter: Rud. Beiswanger, Hans Langmaack, Hans Mahler, Dr. Richard Ohnsorg, Dr. Bruno Peyn, Dr. Hartw. Sievers, Bruno Wolbers, Musikalischer Beirat u. Kapellmeister: Walther Bulterdiek, Lektor Hans Langmaack, Sekretariat: Gr. Bleichen 25, P.O. ☎ 34 75 74, Postsch.-Kto. 40 733. Darsteller: Kate Alving, Magda Baumken, Rud. Beiswanger, Walt Bulter, diek, Biggi Clewe, Karl Deemerling, Heinr. Dieckelmann, Hans Drews Friedr. Franz, Wilma Gätzke, Cecil Goerliche Aline Hager-Bussmann, Wilhelm Hohns, Heidi Kabel, Heinrich Kaufeldt, Hans Langmaack, Otto Lühje, Hans Mahler, Eri Neumann, Dr. Richard Ohnsorg, Curt Pabst, Lisel Pockrandt, Chr. Rathje, Arnold Risch, Wilh. Rönneburg, Erna Schumacher, Carl Seemann, Günther Siegmund, Dr. Hartw. Sievers, Hanne Tossyern, Erieh Toyfer, Hannah Ullrich, Gerrit Vollstedt, Jens Voss, Bruno Wolbers, Inspizient: Leo Hoger, Souffleusen: Anna Geierke, Maria Gröbe, Harry Pelu, Garderobier: Friedrich Hardenack, Friseur: W. Walker, Bühnenbildner: Hans-Albert Dithorn, Beleuchter: H. Rettig.

Hamburger Schaubühne

Geschäftsstelle: ☎ 25 04 16, Burggarten 5, I.

Variété-Bühne Hansa-Theater

St. Georg, Steindamm 11/13, ☎ 24 44 44; Eigentümer: Kurt Grell. Die Vorstellungen des Hansa-Theaters vereinigen die bedeutendsten Körperkünste der Gesangs- und Vortragskunst, des Tanzes, der Gymnastik und der Dressur.

„Flora“, Variété-Theater

Hamburg-Altona, Schulterblatt 71, ☎ 43 44 46

Hamburger Marionettenbühne

Geschäftsstelle: 25 04 16, Burggarten 5, I

Philharmonische Gesellschaft

Gegründet 1828, Vors: Staatsrat Dr. Becker, Geschäfts: Dr. H. Rehwoldt; Geschäftsstelle ☎ 25 25 71, Steinhauerndamm 3, III., BCo: Vereinsbank u. P.Sch. 70 837

Sing-Akademie

Die Singakademie wurde am 25. November 1819 von F. W. Grund begründet; es folgten als Dirigenten: 1868 Julius Stockhausen, 1867 Julius von Bernuth, 1895 Richard Barth, 1918 Dr. Gerh. von Kussler, Eugen Pabst, Eugen Iochum. Die Singakademie veranstaltet in jedem Winter vier öffentliche Konzerte. Übungen jeden Donnerstagabend, Jahresbeitrag Mk. 15.-, Adr.: Prof. M. Holzmann, Husener Strasse 46, BCo: Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse V.

Westkreis Die St. Pauli-Kirche

Antoni-Strasse wurde am 21. August 1682, nachdem der Grundstein am 27. März 1682 gelegt war, von dem Pastor L. Haccius eingeweiht und zugleich der Magister Döhler, derzeit Prediger des Pesthofes, als erster Prediger eingeführt. Die Baukosten der damaligen 100 Fuß langen und 50 Fuß breiten Kirche in Höhe von 23000 Mark Kurant wurden größtenteils in der ganzen Stadt durch Sammlungen, die von dem angeführten Magister Döhler persönlich übernommen, herbeigeschafft, der Rest von der damals zirka 2000 Seelen starken Gemeinde aufgenommen und innerhalb 5 Jahren wieder zurückgezahlt. Die Genehmigung zum Bau einer Kirche sowie zur Selbständigkeit der St. Pauli-Gemeinde (seit Erbauung der St. Michaels-Kirche 1661 zu dieser gehörend) wurde hauptsächlich wegen der im Jahre 1681 in Deutschland umhersiehenden Pest von dem Räte mit Einwilligung der Oberalten erteilt, wenn die Pest sich nach Hamburg verbreitete, die Bewohner von St. Pauli (früher Hamburger Berg genannt) von der St. Michaelskirche sowie von Pesthöfen abgeschnitten sein würden. Im Jahre 1686 belegten die Dänen die Stadt Hamburg und zogen einen Schanzengraben von der Höhe der Kirche quer vorüber nach der Reeperbahn. Durch die Beschießung der Dänen von Hamburg aus wurde die Kirche obgleich sie soviel wie möglich geschont, dennoch durch die am 22. und 24. August gegen die feindlichen Verschanzungen gerichteten Kugeln durchlöchert, welche Schäden von den in die Stadt geflüchten Bewohnern des Hamburger Berges wieder ausgebessert wurden, nachdem die Dänen am 14. September desselben Jahres unverrichteter Sache abgezogen waren. Als im Jahre 1815 die Stadt Hamburg, früher von den Franzosen verlassen, bewaffnet zum Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit, in die Gewalt des Feindes zurückfiel, liess der französische Marschall Davoust (Prinz Eckmühl), um einem gegen die Stadt strickenden Feinde jede Deckung zu nehmen, den ganzen Hamburger Berg mit der St. Pauli-Kirche am 8. Januar 1814 einäschern. Vor den verheerenden Flammen gerettet und in der jetzigen Kirche noch vorhanden sind hauptsächlich der Turmstein, ein in Lebensgröße gearbeiteter „Christus am Kreuze“ sowie eine hölzerne Statue des Apostels „Paulus“. Für die Zerstörung der Kirche und der Kirchenhäuser wurden als Entschädigung 181900 Francs reklamiert, jedoch gelangten nicht mehr als im ganzen 37750 Mark Kurant in Schilling zur Auszahlung. Der Grundstein zu der jetzt stehenden Kirche wurde am 6. Mai 1819 gelegt. Am 2. März 1820 wurde sie von dem Pastor der großen St. Michaelskirche, A. J. Rambach, eingeweiht. Die Kosten dieser hübsch und gefällig in Holzgebelbau, auf derselben Stelle, wo die alte Kirche gestanden, angeführten 110 Fuss langen und 55 Fuss breiten Kirche (ohne Turm) beliefen sich auf 90000 Mk. Kurant. Im Jahre 1842 war das zum Turnbau erforderliche Kapital gesammelt, jedoch gab die Kirchenbehörde dieses Geld her zur Unterstützung ihrer bei dem großen Hamburger Brande geschädigten Mitbürger. Erst im Jahre 1884 konnte die Kirche mit dem jetzigen Turme geschmückt werden. Die Kosten des Turnbaues betragen ca. 30000 Mk. Kurant. Von diesem Turme aus hat man eine hübsche Aussicht auf die Elbe, besonders auf den Hafen und bei klarer Luft eine schöne Fernsicht bis weit in das hannoversche Land hinein. Die Kirche steht unter Denkmalschutz. An Denkmalschutz enthält die Kirche die Gedenktafel der in dem rühmreichen Feldzuge 1707/1 gebliebenen St. Paulianer, die alljährlich von der Gemeinde St. Pauli mit frischen Lorbeerkränzen geschmückt wird. Im Jahre 1905 ist die Kirche im Innern gründlich renoviert und mit einer elektrischen Lichtanlage ausgestattet. Am 11. Juni 1922 wurden zwei Gedenktafeln der im Weltkrieg 1914/18 gefallenen Gemeindeglieder in feierlicher Weise enthüllt. Die Militärkameradschaft St. Pauli weihte den Gefallenen am 23. März 1924 eine Tafel. Die Enthüllung einer dritten großen Gedenktafel fand am 12. September 1926 statt, ebenso am 28. November 1926 die Weihe zweier Ehrenaltäre der ehemaligen St. Pauli-Radschule, Sellerstr. 42. Am 15. Mai 1927 wurde die neu erbaute Orgel, von der Firma W. Sauer, Frankfurt a/O., hergestellt, eingeweiht. Alle Gedenktafeln, mit Ausnahme der von 70/71, wurden zu 6. Oktober 1935, als die Zentralkirche und der neue künstlerische Anstrich des Kirchen-schiffes und sämtlicher Nebenräume fertig waren, in der Vorhalle aufgehängt, die zu einem Ehrenhain für die im Weltkrieg gefallenen Helden geworden ist.

Gnadenkirche St. Pauli

Holstenor erbaute im Jahre 1906-1907 vom Architekten Fernando Lorenzen als Zentralkirche. Als solche auch äußerlich erkennbar durch ein über dem Mittelraum errichtetes großes Oktogon von 13 m Durchmesser mit Helm und 4 Flankentürmen. Das Oktogon mit dem Helm ist bis zur Spitze des bekronenden Wetterhahns 53 m hoch. Das Äußere der Kirche ist aus grauweißen schliesischen Verblendziegel in doppeltem Normalformat und Quaderverband hergestellt. Die Formgebung ist romanisch. Die Kirche hat ein Hauptportal und vier Nebenportale, letztere an den vier Flankentürmen mit den vier Treppenhäusern zu den Emporen. Über dem Hauptportal ist ein großes Mosaik geplant, das leider noch nicht zur Ausführung gelangt ist, auch fehlen noch die am Hauptgabel geplanten Eckenfiguren. Im Innern präsentiert sich der ganze Raum einheitlich, ohne jegliche störenden Pfeiler. Die große lichte Höhe des Stergewölbes beträgt 16 m. Altar, Kanzel, Orgel liegen in der Mittellinie hintereinander im Angesicht der Gemeinde. Der Altar ist ein freistehender Steinblock. Die Kanzel aus Sandstein liegt vor einer halbkreisförmigen Nische mit großem Giebel. Die Giebelwand ist reich mit Basreliefs ornamentiert, bekrönt von einem einfachen großen Kreuz. Der Taufstein steht seitwärts und ist wie Altar und Kanzel aus weißem Cottbus Sandstein hergestellt. An den hohen Seitenwänden des Altarraumes sind zwei Gedenktafeln der 1914-1918 gefallenen Glieder der Nord-St. Pauli-Gemeinde angebracht, die am 10. Mai 1925 enthüllt wurden. Die unten sitzreihen sind konzentrisch zur Kanzel und etwas ansteigend angeordnet. Die Kirche enthält mit den Emporen im ganzen 800 feste Sitzplätze. Vor der Orgel ist ein größerer Raum mit hoher Brüstung für versteckten Sängerkhor. Die Orgel ist ein Werk mit 25 Stimmen, von Paul Rother erbaut. Ihr gegenüber befindet sich ein schönes Glasfenster, das in der Mitte „Luther auf dem Reichstage in Worms“, rund herum Hamb. Geistliche, die sich um die Einführung der Reformation verdient gemacht haben, oben Bogenbahnen.

Zu erwähnen ist noch das im Oktogon untergebrachte Guckstuhlgelände, bestehend aus 3 Glocken eis, e, g, die seit August 1936 nicht mehr mit der Hand, sondern elektrisch geläutet werden. Die gesamte Innere Einrichtung ist aus einzelnen Stümpfen hervorgegangen und zwar stifteten: Die Kirchspielsherren Senator Dr. v. Melle und Senator Michaelis die silbernen Altarleuchter, A. C. Schumann die silbernen Altargeräte, J. Reiner die Kanzel nebst der Sandsteinarbeit und der Kanzelwand, Georg Bendix und Frau das Lutherfenster über dem Hauptportal, W. G. M. Plath die Sakristiekrone, der St. Pauli Bürgerverein den Taufstein, der St. Pauli Grundbesitzer-Verein drei Sakristiefenster, die Martin-Godofrosstiftung die Orgel, die Averbhoff-Stiftung 2 Glocken nebst Stuhl, Frau C. Dierichsen 1 Glocke, der St. Pauli Gewerbeverein 2 Wandkronen der Orgelempore.

Christuskirche in Eimsbüttel

Fruchtallee und Bei der Christuskirche wurde am 21. Januar 1886 eingeweiht.

Die Philippuskirche in Eimsbüttel

Bismarckstrasse 75 ist in den Jahren 1906 und 1907 nach den Plänen des in Bergedorf verstorbenen Maurermeisters Ernst Hildebrandt und des Architekten Hoist gebaut worden. Einweihung am 26. September 1907 von Senior Behrmann im Beisein vieler

Mitglieder des Senats, der Bürgerschaft und unter grosser Anteilnahme der Gemeinde des Kirchspiels; die Predigt hielt Pastor Fleck; er legte seinen Worten Evang. Joh. 1. 43 zu Grunde. Die Kirche mit Altar und Kanzel stellt das in der Reformation wiederentdeckte Evangelium in der Mittelpunkt des Baus. Altar und Kanzel sind in harmonisch-architektonischer Weise evangelischer Kultausfassung entsprechend aufgebaut. Zudem ist auch der Gestanke des Gemeinschaftschrismus, die Glieder der Gemeinde in Gebets- und Bibelstunden zu sammeln, in glücklicher Weise im Bau verwirklicht; auf die Weise erfüllt die Kirche im Rahmen heutiger Verkündigung des Evangeliums innerhalb der Großstadt eine bedeutsame Aufgabe. Die Sakristei ist durch Malermeister Schwab würdig gemalt mit Sinnbildern des Kreuzes, des Brotes und des Kelches; den Vorräum zieren zur Rechten und Linken Worte Heiliger Schrift: „Gehet zu seinen Toren ein mit Danken“ (Psalm 100, Vers 4) und „Lasset das Wort Christi reichlich unter Euch wohnen“ (Kolossus 3, Vers 16). Über dem Altar stellt ein Ölgemälde von Prof. Hies die Berufung der ersten Junger Jesu nach Joh. 1. 43 ff. „Komm und sieh“ dar. Kanzel und Altar sind geschenkt, die Kosten für die Orgel und das Gestühl sind durch Sammlungen in der Gemeinde aufgebracht worden. Der Raum der Empore lässt sich durch eine Rollwand und eine Holzverkleidung von dem Kirchenraum vollkommen abschliessen. Der Taufstein ist eine Gabe der stiftungsmässigen Reimer. Die Grössenverhältnisse des Gotteshauses: Länge der Kirche 25 Meter, Breite 12 Meter, Höhe 22 Meter. Der Aufbau der Kirche ist mit einfachen Werkmitteln in einfacher Konstruktionsweise des heutigen Hausbaues aus roten Ziegelsteinen aufgeführt.

Apostelkirche in West-Eimsbüttel

Bei der Apostelkirche und Lappenbergsallee vom Mai 1893 bis Oktober 1894 von den Architekten P. G. Jürgensen, und Erwin von Melle erbaut.

Stephanuskirche in West-Eimsbüttel

Lutterothstrasse 100 die zweite Predigtstätte dieser Kirchengemeinde, wurde im Jahre 1912 nach den Plänen und unter Leitung der Architekten Distel & Grubitz erbaut.

St. Johanniskirche in Harvestehude

Ecke bei St. Johannis, an der Helmhuder Str. in den Jahren 1880-82 nach den Plänen und unter der Leitung des Architekten W. Hauser erbaut. Die Grundsteinlegung fand am Himmelstagsfest, den 6. Mai 1880, die feierliche Einweihung am 1. Okt. 1882 statt.

Die St. Andreas-Kirche in Harvestehude

Bogenstrasse, ist am 1. Oktober 1907 durch Senior D. Behrmann eingeweiht.

Markuskirche in Hohelutz

Neumünsterstrasse. Erbaut 1898 bis 1899 nach den Plänen des Architekten H. Groothoff durch den Uebernehmer P. C. A. Wälther mit einem Kostenaufwand von 106,500 Mark, eingeweiht am 28. November 1899. Es ist ein eotischer Backsteinbau von 33 m Länge und 18 m Breite mit einem Turm von 50 m Höhe. Im Innern sind die Emporen aus Holz eingebaut; auch die Decke in Spitzbogenform ist aus Holz gebildet. Nur der Chor ist massiv eingewölbt. Die Kirche besitzt 619 feste Plätze, von denen 894 im Erdgeschoss und 216 auf den Emporen untergebracht sind. Kanzel und Altar sind sehr reichlich aus Eichenholz gebildet. 1900 wurde die Orgel von Furtwängler in Hannover eingebaut. Die drei reichen Chorfenster stammen von der Hofglasmalerie Zettler in München, die Läuteglocken von Ulrich in Apolda. Die reiche Ausmalung der Kirche ruht von dem hiesigen Maler Robert Bauer her.

Kirche St. Johannis in Eppendorf

Ludolffstrasse Erbaut vor 1267 und 1822 als Holzfachwerkbau erneuert und auf ihre jetzige Grösse von 12 m Breite und 33,4 m Länge erweitert. 1627 wurde die Kirche von den kaiserlichen Truppen gänzlich ausgeplündert und auch der mit reichen Holzschnitzereien geschmückte Altar zerstört. 1651 wurde ein neues Gestühl, 1661 der jetzige Altar eingebaut. Im Westen erhoht sich ein 38 m hoher Turm, dessen 14 m hoher Unterbau in zylindrischer Form aus Felsen hergestellt war. 1761 umgab man diesen alten Turm mit einer viereckigen Ziegelmauerung; die Helmspitze erhielt als Übergangsform den jetzigen Zwischenturm. 1781 fertigte der Eppendorfer Tischler Ulrich Reese eine neue Kanzel. 1811 diente die Kirche als Lazarett und ward zur Aufnahme von 700 Kranken eingerichtet. 1888 sind die 3 Glocken von neuem umgegossen. 1902 ist die Kirche nach den Plänen des Architekten Julius Faulwasser einem völligen Umbau unterzogen. An die Stelle der geraden Balkendecke ist ein bis hoch in den Dachraum hineinragendes gewölbte getreten. Der Altar hat ein neues, der Kirche von der „Bürgermeister-Kellingshusten-Stiftung“ geschenktes, von dem Maler Heinrich Saffer ausgeführtes Bild erhalten. Die Kanzel bekam einen neuen Standplatz. Der Turmeingang ist gänzlich umgebaut, und die Gemeinde hat ein völlig neues Gestühl, sowie eine neue, wesentlich grössere Orgel erhalten. 1900 stifteten Senator Dr. Schröder und Frau geb. Siemssen zwei neue, von Gebr. Kitzball in Hamburg hergestellte Chorfenster; sie sind in Glastechnik ausgeführt und stellen Christi Geburt und Christi Kreuzestod dar. In der Kirche befinden sich einige ältere Gemälde, die sehenswert sind. 1906 ist eine neue Turmuhr eingesetzt worden. Die 1924 hergestellten Glocken sind von der Firma Franz Schilling Söhne in Apolda hergestellt; sie sind aus Bronze und in Es und G abgestimmt. Das Gewicht beträgt 1300 bez. 690 Kilogramm. Es war der Gemeinde möglich, die Kosten für die Glocken ausschliesslich aus Gemeindefsammlungen zu bestreiten.

Matthäuskirche in Winterhude

an der Ecke von Kronskamp und Gottschestrasse nach den Plänen des Architekten Faulwasser von den Uebernehmern E. Roggenbrück & Sohn mit einem Kostenaufwand von ca. 200000 Mk. erbaut; eingeweiht am 17. März 1912. Barockbau von 30,5 m Länge und 22 m Breite. Die Kirche enthält unten 45, auf den Emporen 270, vor der Orgel 45, zusammen 750 feste Sitzplätze. Der Altar mit Kreuzigungsbild von H. Saffer ist geschenkt von der Kellingshusten-Stiftung, die Orgel von P. Rother hat 24 Stimmen nebst 8 Nebenzeugen und ist geschenkt von der Dr. Wilhelm Martin von Godeffroy Familien-Fideikommiss-Stiftung. Die Bildfenster, Paramente usw. sind ebenfalls von Freunden der Gemeinde geschenkt. Der Turm ist 45,5 m hoch und enthält 3 Bronzeglocken e, g, a im Gesamtgewicht von 2210 kg. Gekossen von Hofglockenzieher Franz Schilling Söhne, Apolda.

Lukaskirche in Fuhsbüttel

Die alte 1892 erbaute Kirche wurde wegen Platzmangel 1937/38 einem völligen Umbau unterzogen, der den Kirchenraum um mehr als das Doppelte vergrößert hat. Der alte 39 Meter hohe Turm mußte bei dieser Gelegenheit auf Wunsch der Flughafenleitung einem niederen Turm von 29 m. weichen, so daß tatsächlich ein neuer, nun außerordentlich charaktervoller Kirchturmschaften ist. Architekten: Hopp & Jäger. Granitmer Mauerwerk und holzschnitzter Fingelaltar (8 Relieffelder der Passion und Auferstehung, Crucifixus) in Arbeitgemeinschaft mit Bernhard Hopp geschaffen von Bildhauer Oskar Ulmer. Mechanische Schallanlage mit 24 Stimmen, ein gerühmtes neues Werk des Orgelbau-meisters Kemper-Lübbeck.

Ansgarkirche in Langenhorn

Von Otto Wilkening erbaut, am 24. August 1930 eingeweiht, trägt als damals nordlichste Kirche Hamburgs den Namen des Apostels des Nordens (830) und betont damit die volksmissionarische Aufgabe der Kirche in heutiger Zeit. Das einfache Äußere (Langschiff aus Klinkern mit Kupferdach, Turm von 28 m Höhe, Krügergiebelung Langenhorns vor der Kirche) und der feierliche Innenraum reden vom Bemühen um Überwindung der Verflachung im Kirchenbau. Innen laufen alle Linien zum Hochkreuz über dem Altar. Die Orgel, nach den Regeln alter Orgelbaukunst gebaut, ist eine der schönsten Hamburgs. Töne der Glocken e, g, a. 420 Sitzplätze.

St. Jürgenkirche in Ochsenzoll

zweite Predigtstätte der langgestreckten Gemeinde Langenhorn. Nach Art einer Dorfkirche erhebt sich St. Jürgen mit spitzem, weit sichtbarem Turm inmitten der ländlichen Siedlung. Einziger Schmuck des Innenraums ist die dreizehnstimmige Orgel.

Kirche Maria Magdalenen in Klein-Borstel

1937/38 erbaut nach Plänen der Architekten Hopp und Jäger. Kleine Kirche mit würdevollem Massenturm, der Orgelempore und Gemeinderäumen in den oberen Stockwerken einsehbar. Kanzel errichtet sind. Der nach dem Plan des Professors Otzen, Berlin, und unter dessen Oberleitung aufgeführte Bau wurde am 20. Februar 1938 in Angriff genommen und am Sonntag Cantate, 7. Mai desselben Jahres (am Gedenktage der 40 Jahre früher durch Feuersbrunst erfolgten Zerstörung der ehemaligen St. Gertrud-Kirche) wurde unter großer Festlichkeit die Grundsteinlegung zum Bau vorgenommen. Am 20. September 1934 fand die Turmweihefeier statt.

Ostkreis

Die St. Gertrud-Kirche

Innenhof

deren Name und Baukapital von der beim großen Brande am Abend des 7. Mai 1842 eingescherten St. Gertrudkapelle (im St. Jacobi-Kirchspiel) herrührt, ist auf einen von Senat und Bürgerschaft unentgeltlich zu diesem Bau hergegebenen, am Kuhmühlenteich belegenen 2500 qm großen Bauplatz aufgeführt, auf welchem Grundstücke außerdem zwei Pastorate und die Wohnung des Kirchenverwalters einsehbar. Kanzel errichtet sind. Der nach dem Plan des Professors Otzen, Berlin, und unter dessen Oberleitung aufgeführte Bau wurde am 20. Februar 1938 in Angriff genommen und am Sonntag Cantate, 7. Mai desselben Jahres (am Gedenktage der 40 Jahre früher durch Feuersbrunst erfolgten Zerstörung der ehemaligen St. Gertrud-Kirche) wurde unter großer Festlichkeit die Grundsteinlegung zum Bau vorgenommen. Am 20. September 1934 fand die Turmweihefeier statt.

Die Heilandskirche

Hilfenhorst - Schillerstr.

wurde von Januar 1926 bis Januar 1928 erbaut von dem Architekten Emil Heynen, Hamburg-Altona. Die Kirche ist gemäß den neuesten Erfordernissen eines großstädtischen Gemeindeflebens mit allen notwendigen Nebenräumen verbunden worden. Durch die beiden nach der Seifenstrasse sich erstreckenden Flügeltürme, die mit der quer gelegenen Kirche eine einheitliche Baugruppe bilden, ist ein Bauwerk entstanden, das nach völlig neuen Gesichtspunkten einen Kirchenbau in einer überbückerten Wohnstadt darstellt. Die Kirche bietet Platz für 1200 Besucher.

Die Friedenskirche in Eilbeck

Papenstrasse

die am 15. März 1886 eingeweiht wurde, enthält 564 feste Sitzplätze, außerdem 180 durch Aufstellen von Bänken und Stühlen, und ist nach dem Entwurf von Professor Otzen von dem Architekten J. Vollmer, Berlin, erbaut; die Leitung des Baues am Platze wurde jedoch dem Architekten C. Voss übertragen.

Die Versöhnungskirche in Eilbeck

Ecke Maxstr. u. Eilbecktal

Die Heiliggeistkirche in Alt-Barmbeck

Hühnerstrasse

nahe dem Marktplatz gelegen, wurde am 1. Dezember 1903 mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres eingeweiht.

Die Kirche ist im gotischen Stile erbaut, enthält 800 feste Sitzplätze, von denen allein 350 auf 3 Emporen untergebracht sind.

Die 3 Glocken waren aus Bronze und von der New-York-Hamburger Gummi-Waren Compagnie gestiftet. Im Kriege mußten sie abgeliefert werden. Die neuen Glocken, 1922 aus Klingsstahl hergestellt, wurden durch eine Sammlung in der Gemeinde beschafft. Das Taufbecken, in Metall ausgeführt, schenkte Herrn Schmidt, 1/2 C. Aug. Schmidt Söhne. Die Becken wurden von J. H. Angelbeck der Kirche überwiesen. Damen der St. Gertrudgemeinde stifteten schöne und reiche Paramente (Altardecke, Kelchtücher, Kanzeldecke usw.).

Die Orgel, seit 1905 mit elektrischem Motor, besitzt 28 Stimmen. Sie stammt aus der Werkstatt der Firma Wolfsteller Nachf., Inhaber Paul Rother in Hamburg.

Zur Erwärmung der Kirche dient eine Heißwasserheizung, angelegt von der Firma Rud. Otto Meyer, hier.

Die sehr geräumige Sakristei dient gleichzeitig als Sitzungssaal. Ihre Mobiliareinrichtung ist eine Schenkung der Averhoff-Stiftung.

Die gesamte Bausumme beträgt 213.850 Mark.

Die Bugenhagenkirche in West-Barmbeck

am Schleidenplatz

Die Bugenhagenkirche wurde nach einer Bauzeit von 1 1/2 Jahren am 10. März 1929 eingeweiht und erhielt ihren Namen zur Erinnerung an die Einführung der Reformation in Hamburg im Jahre 1529 durch Bugenhagen, dem Freund und Mitarbeiter Luthers.

Die Auferstehungskirche in Nord-Barmbeck

am Tieloh

Der am 16. Mai 1920 eingeweihte Kirchenbau ist nur der Südfügel einer Gesamtgruppe, deren Mittelbau aus zwei später zu erbauenden Pfarrhäusern bestehen wird und dessen Nordfügel, ein Gemeindehaus, 1927 fertiggestellt ist (F. Brackelbaum u. Sohn). Der Entwurf stammt von dem hiesigen Architekten Camillo Günther, unter dessen Leitung auch der Bau der Kirche von der Firma Otto Schultz-Hamburg hergestellt wurde.

Kirchengemeinde Nordbarmbeck-Hartzloh

Gabriel Kirchsaal am Hartzloplatz 17

Frohbottschikirche Dulsberg

am Straßburger Platz 2

Südkreis

Die heilige Dreieinigkeits-Kirche

St. Georgskirchhof, Ecke Koppel

In der ehemaligen Vorstadt St. Georg, entstand 1743-47 als Ersatz der alten Hospitalkirche zu St. Jürgen. Diese letztere ist etwa im 13. wenn nicht schon im 12. Jahrhundert errichtet worden, höchst wahrscheinlich 1185 durch Adolph III. von Schauenburg, wiewohl man auch deren Gründung einer Urkunde gemäß dem Grafen Albrecht zu Orlamünde zuschreibt, der zur Ehrerbietung gegen den heiligen Märtyrer von St. Georg 1220 eine Kapelle bei dem Siechenhause geweiht haben soll.

Die Erlöser-Kirche in Borgfelde

Ecke der Klaus-Groth-Strasse und Wallstrasse

Das Projekt ist vom Architekten Georg Thielen entworfen und nach seinem Tode unter Leitung des Architekten Fernando Lorenzen von dem Zimmermeister F. Carstens ausgeführt worden.

St. Annenkirche

Ecke der Hammerbrook- und Norderquaistrasse

Diese ursprünglich als zweite Predigtstätte im Katharinenkirchspiel erbaute Kirche steht im beherrschenden Mittelpunkt des volkreichen Stadtteils, der der alten, durch die Einwirkung des Freihafens im Jahre 1855 entvölkerten Gemeinde neu angegliedert wurde.

Zum 1. Januar 1930 wurde die St. Annen-Gemeinde durch Beschluß des Kirchenrats zur selbständigen Gemeinde erklärt und dadurch die Verbindung mit St. Katharinen gelöst.

Heilige Dreifaltigkeitskirche in Hamm

Ecke Horner Weg und B. d. Hammer Kirche

1692 wurde der Grundstein gelegt und am 29. August 1696 war die Einweihung. Die Wände der Kirche sind Fachwerkbau, nur die Westfront ist massiv aus Ziegelsteinen und im Gegensatz zu der übrigen Kirche mit gotischen Fensteröffnungen ausgeführt. Vier durchgehende Binderbalken halten die aus mächtigen Eichenholzpfosten konstruierten Seitenwände in Höhe der Traufe zusammen. Die Turmfahne auf dem Dachstuhl trägt die Jahreszahl 1698. Über dem Chor ist die Wappenspitze des Daches mit einem Wetterhahn gesetzt. An der Südseite der Mauer befindet sich von alterer eine Sonnenuhr. Das Fachwerk ist ringsum einen ganzen Stein stark ausgemauert. Die Baukosten haben ca. Mk. 36.000 - betragen, pro qm macht das Mk. 12.-. Im Jahre 1718 ist an der Westseite das Renaissance-Portal eingebaut, dessen Fries mit Bezug auf den Namen Dreifaltigkeitskirche die Inschrift „Deo triuno“ trägt. - Das Hauptschnitzstück im Inneren der Kirche bildet der etwa 10 m hohe und in lebhaftem Barockstil entwickelte Altaraufbau mit seinen gedrehten, kränzwunden Säulen und einer großen Fülle von reichgeschlitzten Figuren und Ornamenten. Besonders schön fügen sich die beiden großen Engel, die die Kanzel tragen, in den Raum. Des Ganzen ist ein Beweis höchst edler Heimatkunst jener Zeit. Die Gemälde an den Wänden stellen Begebenheiten aus dem Leben Jesu Christi dar; sie sind 1702 von dem Maler Hinrich Berkau gemalt. Die fünf Bilder in der Brüstung der Orgelempore von der Hand desselben Künstlers schildern Vorgänge aus dem Alten Testament. An der Nord- und Südseite neben dem Altar hängen die Bilder der am Dreifaltigkeitskirche im Amt gewesen Pastoren aus zwei Jahrhunderten.

1788 ist der Westgiebel erneuert worden. 1819 hat die Kirche während der Belagerung Hamburgs besonders gelitten. Anfangs war sie gedüchelten Bewohnern der Stadt Zufluchtsstätte, später hausten französische Soldaten darin. An den Kampf um die Kirche erinnern die kleinen Kanonen, die man in der Frontseite gelassen hat. Es gelang damals Pastor Zimmermann, die Gemälde, die alte Kirchenuhr und die Gestühle in Sicherheit bringen zu lassen. Das Zierwerk am Altar und am alten Taufstein haben damals sehr gelitten. Die Orgel wurde vernichtet. 20 Jahre entbehre die Kirche eine Orgel. An Stelle des 1852 endlich angeschafften kleinen Werkes setzte der Kirchenvorstand 1896 eine neue Orgel mit 29 klingenden Stimmen und mit pneumatischer Spielart von Ernst Rover. 1917 mußten die Zimpeleien an des Altonaer Generalkommando abgeliefert werden. 1925 im Juni sind die damals dem Vaterland geopferten durch neue ersetzt. 1897 erhielt der Turm zwei neue größere Glocken, von denen die eine 1917 ebenfalls an das mobile Heer abgeliefert wurde. Der Kirchenvorstand entschloß sich 1924, statt neuer Stahlglocken die alten Hammer Glocken wieder zu erwerben, die von weiland Kirchenvorsteher Konsul Nolting in Scharbeutz in einem Glockenstuhl aufgehoben waren. - 1918 ist die Kirche im Inneren neu bemalt worden. Auf dem Altarraum sind neue Gestühlschranken eingebaut, die der Kirchenvorstand schenkte. An diesen Wänden sind die noch vorhandenen Kapitale des alten Beichtstuhls vom Jahre 1761 mit verarbeitet. In die Fenster sind Scheiben mit Wappen alter Hammer Familien eingetaut. Im Jahre 1928 erhielt die Kirche ein neues Gestühl und nach Urteil der Sachverständigen eine für Barockkirchen musterartige Beleuchtung. Auf dem kleinen stimmungsvollen Friedhof am Gotteshaus ruhen u. a. die bekannte Hamburger Philantropin Amalie Steveking (gestorben 1859) und Dr. J. H. Wichern (gestorben 1881). Gründer des „Rauhen Hauses“ in Horn (1835). - 26. Januar 1814 Gefecht zwischen Russen und Franzosen auf dem Friedhof. - Hinter der Kirche auf dem Friedhof, erhebt sich ein Kriegerdenkmal für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder der Hammer Kirchengemeinde.

Dankeskirche in Süd-Hamm

Siederstrasse 238

vom Architekten Groothoff erbaut und am 6. Oktober 1895 geweiht. Die Kirche, ein Fachbau, zeichnet sich durch einfache Schönheit aus. Siehe auch „Der Stephan Kempe-Kirchensaal“.

Der Stephan Kempe-Kirchensaal

wurde erbaut im Jahre 1908 als dritte, am weitesten nach Hamm zu vorgeschobene Predigtstätte der St. Catharinen-Gemeinde. Die Kirche gehört zum Gemeindebezirk Süd-Hamm. Sie liegt mit den beiden ihr angegliederten Pastoraten auf der Ecke, die der Ausschläger Weg mit der Robinsstrasse und dem Brackelbamm bildet. Sie wird mit ihren 450 Sitzplätzen nicht ausschließlich zu gottesdienstlichen Zwecken benutzt, sondern ist so eingerichtet daß ihr Raum auch als Gemeindefestsaal und teilweise als Konfirmandensaal benutzt werden kann. Ihren Namen hat sie nach dem an der Catharinenkirche wirkenden Prediger Stephan Kempe, der im Jahre 1828 durch sein tatkräftiges Auftreten viel zur Einführung der Reformation in Hamburg beitrug.

vom Architekt der 400 Plätze

vom Architekt für Büro, 50 für Kirchen

St

nahe dem W 1888 begann Emporen 80 finden. Die Kreuz und alle T angelegt, da ist vorzüglich gesprochenen versinkende schenkt. D Holz kunstig Backsteinist Grundrisst ist von der ausgeführt, betragt 126/

erbaut in dem Konfirmandenkirche

zuerst erbaut

neu erbaut

erbaut um

um 1200 ve

zuerst erbaut

alt, umgeben

neuerbaut

neu erbaut

ber 1910, 1912 bis 1913

Auf Manstein (Korps regt 1. Mens -

neu erbaut

steht seit hergestellt

neu erbaut

Dohnsen.

Deutsch

Die Sie wurde 1785 in Ha dem Bund stels selbst auf ihr B schließlic 7000 bis 8

Die Ursprung! der Perli dieser St gebens in die Geme Residente Räume at halten we meinde. volles Ha verhältnis

Martinskirche in Horn

Pagenfelder Strasse
vom Architekten Vollmer gebaut und am 11. November 1886 geweiht. Das Innere der 400 Plätze zählenden Kirche ist sehr ansprechend.

Gemeindehaus in Horn

Bei der Martinskirche 2
vom Architekten Schmarje gebaut, am 22. Januar 1899 eingeweiht, enthält Räume für Büro, Sitzungen, Konfirmandenunterricht, großen Gemeindesaal, Wohnungen für Kirchendiener und Gemeindegewerter.

St. Thomas-Kirche in Billwärders Ausschlag

nahe dem Wasserturn in Rothenburgsort gelegen, mit deren Bau im Februar 1888 begonnen und die den 8. März 1888 eingeweiht wurde, enthält inklusive der Emporen 800 feste Sitze und können im Ganzen ca. 1000 Personen darin Platz finden. Die Kirche ist eine Langhauskirche mit vorgelagerter Kreuzform (Gatinisches Kreuz) und im gotischen Stil gebaut. Das Innere ist freundlich hergerichtet und alle Teile praktisch und kunstgerecht ausgeführt. Die Kanzel ist so angelegt, dass man fast von allen Sitzen den Prediger sehen kann. Die Akustik ist vorzüglich, so dass man überall jedes von der Kanzel und dem Altar gesprochene Wort verstehen kann. Das Altarbild, darstellend Christus, der dem versinkenden Petrus die Hand reicht, ist der Kirche von einer edlen Frau geschenkt. Die Kanzel mit Schalldeckel und der Altar sind im gotischen Stil im Backsteinstil mit Formsteinen etc. ausgeführt und gestaltet sich durch die gute Holzgrundform sehr geschmackvoll und malerisch in allen Partien. Der Bau ist von dem verstorbenen Architekten C. H. Grassmann entworfen, gelehrt und ausgeführt. Die ganze Bausumme inkl. Inventar, Rammung und Grundmauerwerk beträgt 126.000 M.

Die Immanuelkirche auf der Veddel

Wilhelmsburger Strasse 1
erbaut in den Jahren 1904/1905, bildet zusammen mit dem Gemeindesaal, dem Konfirmandensaal und dem Pastorat einen schönen Gruppenbau. Die eigentliche Kirche selbst hat 274 Sitzplätze.

Kreis Bergedorf

Kirche St. Petri und Pauli in Bergedorf

zuerst erwähnt 1162, erneuert um 1450 und 1926.

Kirche St. Salvatoris in Geesthacht

neu erbaut 1885. Grundsteinlegung: 20. März 1885. Einweihung 13. Nov. 1885

Kirche St. Nicolai in Altona

erbaut um 1250, umgebaut und vergrößert 1749, wiederhergestellt 1907/8.

Kirche St. Severini in Kirchwärders

um 1200 vergrößert 1785/90, renoviert 1927/28.

Kirche St. Johannis in Neuengamme

zuerst erwähnt 1170, erneuert 1800/3.

Kirche St. Johannis in Curslaak

alt, umgebaut 1863, in ihrer jetzigen Gestalt seit 1802, erneuert 1903

Dreieinigkeits-Kirche in Allermöhe

neuerbaut 1611/1614; eingeweiht am 2. Februar 1614, erneuert 1724 und 1900.

Kirche St. Nicolai in Billwärders an der Bille

neu erbaut 1737/39; eingeweiht am 29. September 1739, renoviert August bis Dezember 1910, durch Feuer zerstört am 5. September 1911, wieder aufgebaut Februar 1912 bis Februar 1913, eingeweiht am 2. Februar 1913.

Auf dem Friedhof des Gotteshauses ist die Grabstätte des Generals von Maunstein (1805-1877), der sich bei Düppel 1864 auszeichnete und 1870 das 9. Armeekorps gegen Frankreich führte; er siegte bei Gravelotte, Orléans und (1871) bei Le Mans - Am 3. Juli 1914 wurde ihm in der Kirche ein Epitaph enthüllt.

Kirche St. Nicolai in Moorfleth

neu erbaut 1680, eingeweiht am 16. Dezember 1680, Turm 1885.

Kirche St. Panoratus in Ohsenwärders

steht seit 1332 auf dem jetzigen Platze, neu erbaut 1674, gründlich wiederhergestellt 1910/11.

Kirche Maria-Magdalenen in Moorburg

neu erbaut 1507, vergrößert 1684-89 unter Leitung des Batsbaumeisters Lorentz Dohmsen, erneuert im ländlichen Stil unter Anwendung roter Verblendsteine 1906.

Kirche St. Nicolai in Finkenwärders.

neu erbaut 1880/81; eingeweiht am 13. November 1881.

Evangelisch-reformierte Kirche

Deutsche evangelisch-reformierte Gemeinde in Hamburg

Die jetzt 350 Jahre alte Gemeinde ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Sie wurde 1588 in Stade gegründet, siedelte 1602 nach Altona über und wurde 1785 in Hamburg in ihren Rechten anerkannt. Sie ist völlig frei und unabhängig, dem Bunde evangelisch-reformierter Kirchen Deutschlands angeschlossen, hat sich stets selbst verwaltet, niemals staatliche Hilfe in Anspruch genommen und sogar auf ihr Recht zur Erhebung von Kirchensteuern bisher verzichtet; sie wird ausschließlich von den ihr freiwillig zutreffenden Beiträgen ihrer Mitglieder - 7000 bis 8000 Seelen in allen Teilen des Hamb. Staatsgebietes - erhalten.

Die mit zwei spitzen Türmen versehene gotische Kirche erhebt sich mit ihren ursprünglich als Pastorenhäuser gedachten und auch benutzten Seitenflügeln in der Ferdinandstrasse 19/28, eng eingeschlossen in die grossen Geschäftshäuser dieser Stadtgegend. Nachdem man im 17. Jahrhundert wiederholt, immer vergebens um freie Religionsübung innerhalb Hamburgs sich bemüht hatte, kauften die Gemeinde am Valentinskamp ein Haus (1709), bot es dem holländischen Residenten als Wohnung an und kaufte das Erdgeschoss zu einem kirchlichen Raume aus, in dem unter dem Schutz der Generastaaten der Gottesdienst gehalten werden konnte. 1716 trennte sich die Altonaer von der Hamburger Gemeinde. Als der reformierte Gottesdienst dann 1788 nach mancherlei Kämpfen volles Hausrecht in Hamburg gewonnen hatte und später die bescheidenen Raumverhältnisse im Gotteshaus auf dem Valentinskamp nicht mehr ausreichten, erwarb

die Gemeinde nach dem großen Hamburger Brande vom Staate einen Platz für eine Kirche und zwei Pastorenhäuser an der Ferdinandstrasse bis zu den Raboisen durchgehend. Am 27. Mai 1854 wurde der Grundstein zu den Kirchengebäuden gelegt. Am 28. Mai 1855 konnte die Richtfeier stattfinden und am 28. Januar 1857 die Einweihung vollzogen werden. Die Kirche ist nach dem Entwurfe des Architekten Eduard Averdick und unter dessen Aufsicht erbaut worden. Der Bau stellt einen weiten Zentralraum in gotischen Formen dar, der nach reformiertem Grundsatz frei von allem Bildwerk ist und eine stille, ernste Würde und Einfachheit atmet. Für die Ältesten und Diakonen, die zusammen und im Verein mit den Predigern die Gemeinde leiten und von denen allsonnlich einige den amtierenden Prediger feierlich in den Gottesdienst geleiten, erhebt sich im Angesicht der Gemeinde hinter dem Abendmahlstisch ein Gestühl, das dem Raum eine besondere Note verleiht.

Das Innere der Kirche ist im Frühjahr bis Sommer 1931 gründlich erneuert und die an den Raboisen liegende Kapelle zu einem schönen Versammlungsraum umgestaltet worden; er dient der Gemeinde zu Versammlungen und Vortragstragen und der Jugend der Gemeinde zu ihren Zusammenkünften, soll aber auch in geeigneten Fällen für Versammlungen anderer Organisationen zur Verfügung stehen.

Im früheren Pastorenhaus Ferdinandstraße 19 befinden sich jetzt die Amtsstämme der Pastoren, die werktäglich außer sonntags, von 11 1/2-13 1/2 Uhr Sprechstunden halten, sowie die Kirchenkanzlei, die werktäglich während der üblichen Dienststunden geöffnet ist.

Die Französisch-Reformierte Gemeinde, jetzt „Eglise réformée“

Beneckestr. 46

Reformiert-apostolische Gemeinde zu Hamburg, e. V.

Religiöse Versammlung Sonntags, vorm. 9 1/2 Uhr und Mittwochs, abends 8 Uhr Heussweg 37, II.

Kirchen der öffentlichen Anstalten

I. Kirchen in öffentlichen Anstalten

1. Jugendamtsheim, 2. Allgemeines Krankenhaus St. Georg, 3. Universitäts-Krankenhaus Eppendorf, 4. Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn, 5. Allgemeines Krankenhaus Barmbeck, 6. Untersuchungsgefängnis, 7. Zentralfängnis zu Fuhlsbüttel, 8. Staatliches Versorgungshaus.

II. Kirchen in Stiftungen

1. Hospital zum Heiligen Geist, 2. Gast- und Krankenhaus.

III. Kapellen.

Auferstehungsgemeinde in St. Pauli

Jägerstrasse 41

Das Gemeindehaus mit Kapelle wurde als Vereinshaus der Stadtmision im Bezirk St. Pauli erbaut und am 14. Febr. 1902 eingeweiht. Im Jahre 1923 wurde es gekauft und der Gemeinde- und Volksmissionsarbeit der im Januar 1919 gegründeten Auferstehungsgemeinde in St. Pauli gestiftet.

Paul Gerhardt-Kapelle

Ohlsdorfer Str. Ecke Braamkamp, erbaut 1823 von den Architekten Bomhoff und Schöne (Entwurf Architekt O. Wilkeung?), als Teil größerer Bauvorhabens (Kirche, Gemeindehaus, Pfarrhaus) 200 Pl. e. Altar einfacher Tisch aus kraftigem Holz, darüber ein 5 m hohes Metallkreuz. Orgel 1828, erbaut (Fa. Sauer, Frankfurt/a.), 2 Manuale, Schleifladen, oberreife Disposition, 10 volle Register.

St. Johannes-Kapelle

Bilth, Wöhrendamm 89

genannt nach P. Johannes Rauensberg zu St. Georg, 1869 im gotischen Stil als Gottesdienststätte für die Detachierwöhner aus privaten Mitteln erbaut, seit 1920 selbständige Kapellengemeinde mit eigenem Pfarramt im Verbands der ev.-luth. Kapellengemeinden Hamburgs, 1921 umgebaut und vergrößert durch Architekt Faulwasser. Öffentliche Gottesdienste Sonntags um 10 u. 6 Uhr und Dienstags um 8 Uhr, außerdem Kindergottesdienst Sonntags 11 1/2 Uhr und freiwillige, kostenlose Religionsstunden an den Nachmittagen der Wochentage. Diakonissenheim der Gemeinde, Bilth, Wöhrendamm 91, Station der Kranken- und Gemeindepflege. Pastor Paul Isenberg, Bilth, Wöhrendamm 94, ☎ 38 83 10.

Die Kreuzkirche in Barmbeck

Holsteinscher Kamp

ist ein ansprechender Bau gotischen Stils, Turmhöhe ca. 20 m, 1886 bis 1887 von den Arch. Faulwasser und Heitmann jr. aus Backstein erbaut. Wertvolles Altargemälde in Öl (Kopie nach Overbeck): Gethsemane. In den umgebenden Anlagen: Diakonissenheim (seit 1830 Altersheim) und Pastorat.

Die Stifts-Kirche zu St. Georg

Stiftstr. Nr. 47

ist 1822/23 vom Architekten Averdick als Sonntagsschulkapelle erbaut und am 14. September 1823 eingeweiht. Im Jahre 1862 wurde die Kapelle durch Errichtung des Stiftpredigeramts an derselben zur Stiftskirche eingeweiht und erhielt am 20. Juni 1862 ihren eigenen Prediger. Sie ist 1891 umgebaut und erweitert durch den Architekten Herm. Heitmann. Pastorat: ☎ 24 99 95, Stiftstr. 47

Die sep. Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, e. V.

Peterskampweg 32a

Pastor der Gemeinde ist: Pastor M. Naumann, Burgstr. 10

Freie evang.-lutherische Bekenntnis-Gemeinden

Verband der evang.-luth. Bekenntnis-Gemeinden

Zu ihr gehören:

1) Die „Evang.-luth. Zionsgemeinde unveränderter Augsburger Konfession in Hamburg“. Alle Anträge, Anmeldungen, dergl. sind zu richten an den Vorsitzenden, Pastor Erwin Horwitz, ☎ 25 19 41, Wandsbeker Str. 68.

2) Kirche zu St. Anskar. St. Anskarplatz, ist bestimmt, der umliegenden Gegend und einer aus der ganzen Stadt sich sammelnden Personalgemeinde als lutherisches Gotteshaus, ferner als Kindergottesdienststätte und zu Versammlungen, die Zwecke der inneren und äusseren Mission fördern, zu dienen. Das am St. Anskarplatz gelegene ev.-luth. Diakonissenhaus „Beuelien“ mit seinem neuen Krankenhaus, die St. Anskar-Mädchenschule, sowie die Elise Averdickschule sind Eigentum der Kirche. Die Kirche ist unter dem Namen „freie evangelisch-lutherische Bekenntniskirche zu St. Anskar“ eine Körperschaft öffentlichen Rechts. (BfG: Deutsche Bank u. Disconto-Ges.) ☎ 34 22 31.

Evangelische Freikirchen

Die Baptisten-Gemeinden

sind Körperschaften des öffentlichen Rechts. 1844 durch J. G. Oncken gegründet. Sie haben eine über 100 jährige Geschichte zurück. Sie besitzen Altona, Holstenplatz, eine Kirche, Böhmkenstr. 19, Tresckowstr. 7, Klützstr. 50, Altona, Moorweide 38 u. Elmshütter Str. 30, Harburg, Marestr. 11, Wandstedt, Auf den Koopslande 20/21, Wilhelmshurg, Kanalstr. 133, Kapellen, sowie Streowstrasse 126, Kirchenweg 15, Rennbahnstr. 119, Bachstr. 7, Altona, Elmshütter Str. 7, Harburg, Eisenstr. 88, Versammlungssäle. Sonntäglich zweimal Gottesdienst, um 9 Uhr und 17 Uhr, ferner Räumlichkeiten für Missions- und Jugendversammlungen, Sonntagsschulen und Abendandachten in der Woche.

Gemeinden der Evangelischen Gemeinschaft in Hamburg.
1. Gemeinde Erlöserkirche, Elmshütter Chaussee 67, Prediger ist: Karl Steckel, Eppendorfer Weg 25.
2. Gemeinde Gemeindehaus Ellbecker Weg 84-86, Prediger ist: W. Quack, Ellbecker Weg 84/86.

Evangelische Gemeinschaft Harburg,

Prediger: M. Schuler, Marestr. 24

Mennonitengemeinde

Altona, Lungenfelder Strasse 100/102, Mennonitenstr. 20

Die I. Methodistenkirche,

gegr. 1802, besitzt eine 1884 erbaute, Kirchenweg 15 belegene Kapelle nebst Wohnhaus. Die Gottesdienste werden in der Kirche in Hamm, Brekelhaums- park 19, erbaute 1927, sonntäglich um 10 und abends 8 abgehalten, 11 1/2 Uhr ist Sonntagsschule und abends 8 Uhr Jugendstunde. Jeden Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Prediger: J. Coobs, Claudiusstr. 17, I., ☎ 26 7631

Die II. Methodistengemeinde,

früher eine Filiale der I. Gemeinde, wurde 1897 als selbstständige Gemeinde organisiert. Sie hat Abendrothweg 43, Ecke Löwenstrasse, eine etwa 600 Personen Raum bietende Kirche, die 1907 erbaut wurde. Die regelmäßigen Gottesdienste finden dort sonntäglich 10 und 18 statt. Weitere sonntägliche Gottesdienste finden statt in: Lehrsaal des Krankenhauses Behlendorf, Martinstrasse 46, 11 1/2 Uhr; in Sasse! Bekkersstr. 29, 17 Uhr; Prediger: W. K. Schneek, Abendrothweg 43.

Methodistenkirche Hamburg-Barmbeck,

Gemeindehaus Dehnhaide 3, Gottesdienste vorm. 10 und nachm. 6 Uhr, im Sommer 7 1/2 Uhr. Kinder-Gottesdienst 11 1/2. Jeden Mittwoch abends 8 Bibelstunde, jeden Sonntag abends 7 1/2 Uhr. Prediger: W. Zeuner, ☎ 23 2124, Dehnhaide 3, I.

Gotteshäuser

der übrigen christlichen Gemeinden

Die Brüdergemeine (Evangelische Brüderkirche),

Benecke-Str. 46, Zusammenkünfte unregelmäßig.

Den Danske Menighed i Hamburg

(Die dänische Gemeinde in Hamburg.)

Gottesdienst jeden Sonntag im Kirchensaal: Bernhard-Nocht-Str. 1, Pastor Ingstrup Mikkelson

Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, Hamburg:

First Church of Christ, Solentstr., Hamburg,

Gottesdienste: Besenbinderhof 10,

Katholisch-apostolische Gemeinden

Einfest. 35, Finkenau 3, Osterstr. 7, Altona, Gerichtsstr. 13, Harburg, Kl. Feldstr. 14
Vorsteher der Hauptgemeinde: A. Rahm, Einfest. 35, II.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage,

Distrikt Hamburg

Gemeinden: Hamburg-Altona, Kl. Westerstr. 37, Hamburg-St. Georg, Besenbinderhof 18a, Hamburg-Barmbeck, Dehnhaide 141, I.

Neuapostolische Kirche

im Hamburgischen Staatsgebiet

Geschäftsstelle: ☎ 42 7909, Hamburg-Altona, Schillerstr. 22
Gottesdienste: Ausführliche Angaben siehe im Behördenleitf. unter Kirchen (Kirchen der übrigen christlichen Gemeinden)

Die Norwegische Gemeinde in Hamburg

Gottesdienst jeden Sonntag um 11 Uhr, Johannisbollwerk 1. Versammlungen Sonntag, Dienstag (nicht im Sommer) und Freitag 20 Uhr.

Die schwedische Gustav Adolf-Kirche,

Ditmar-Koel-Str. 36.

In unmittelbarer Nähe vom Hafentor und Johannisbollwerk, ist durch die schwedische Missionsgesellschaft Evangeliska Fosterlands Stiftelsen (Evang. Vaterland. Stiftung) errichtet.

Zweite Kirche Christi, Wissenschaftler, Hamburg,

Second Church of Christ, Scientist Hamburg, o. V.,
Rottenbaumchausee 25

Römisch-katholische Kirchen

Als das eigentliche Gründungsjahr der Gemeinde gilt das Jahr 1674. — Nach der Einführung der Reformation in Hamburg (1529) wurden die wenigen Katholiken von der aus Holland stammende Jesuit Michael ab Isselt 1589 — 1697. — Um den Zusammenschluss und die katholische Seelsorge im Anfange haben sich ein in Hamburg 1589 eingewanderner Kaufmann, der Edelmann della Rocca aus Florenz und der 1624-1687 wirkende Dominikaner-Pater Jansenius verdient gemacht. — Näheres aus der Geschichte der Gesamt-Gemeinde siehe: Lebr. Dreyes, Geschichte der katholischen Gemeinden zu Hamburg und Altona (1866) und: „Hamburg im Zeichen des Krummstabes“ von Dr. C. Linke-meyer (1927).

Die katholische Gemeinde in Hamburg gehört zum Bistum Osnabrück. Gegenwärtig ist Dr. Wilhelm Berning Bischof von Osnabrück (1914)

Die Gemeinde gliedert sich in neun Pfarr-Bezirke:

1) **Kleine Michaels-Kirche (Pfarrkirche an St. Ansgar-Platz), Michaels-Kirche.** Erbaut 1754-1757 im Renaissance-Stil als evangelische Nebenkirche. Schenkt 1806-1810 wiederholt zum Gottesdienst für die katholischen Truppen der Hillsvölker Napoleons (Italiener und Spanier spez.) besetzt. Nahmt 1811 überwies Napoleon I. die Kirche den Hamburger Katholiken; 16. März der letzte protestantische Gottesdienst; 17. März Benediction der Kirche zum katholischen Gotteshaus durch den Dominikaner-Pater Dominicus Wigand, im Auftrage des apostolischen Provicars Franz Egon Freiherrn v. Fürstberg, Bischof von Hildesheim. Ab 24. März Beginn des katholischen Gottesdienstes. Oktober 1824 Ueberlassung des Gotteshauses an die Katholiken Hamburgs gegen Erstattung eines ermasigten Kaufpreises an den Hamburger Senat. 1842 Einräumung der Kirche an die im grossen Brand obdachlos gewordenen seitens der katholischen Gemeinde. 1866/1867 Umbau des Innern; hierbei erhielt die Kirche die kunstvolle Kanzel. 1880/1890 durchgreifende Renovation. Patron der Kirche ist der hl. Ansgar. 834-863 Erzbischof von Hamburg dem zu Ehren der rechte Seitenaltar errichtet wurde. Der spätere Obergenerall der Jesuiten Pater Beck (geb. 1705, wirkte als Seelsorger 1809-1821) er war 1838-1883 Obergenerall und starb 1887 in Rom. Das alte Altar-Bild des früheren Hauptaltars „Auferstehung des Heilandes“ wurde 1888 von A. Wulffert-Antwerpen gemalt und befindet sich jetzt an der Südwand, gegenüber der Kanzel. Die fünf Fenster des Chorraumes sind von folgendes Freiburg 1880 geliefert und stellen dar: „Verkündigung“, „Geburt“, „Ausgussung des hl. Geistes“, „Christi Taufe“ u. „Christi Beschneidung“. — Der Innenraum wirkt sehr durch seine Abertümligkeit; das Inventar weist romanisierende Formen auf. Die prächtigen Fenster des Chores ragen sehr zur Andacht an. Die Kirche hat einen Anbau (rechts) für die Sakristei, die sich früher hinter dem Hochaltar befand. Als erstens gelegene Pfarrhaus, Michaels-Strasse 7, das auch die Bureau der Gesamt-Gemeinverwallung enthält, wurde von Kaiser 1906 errichtet, an stelle des alten Pastorats von 1834, das damals auch die alte Gemeindevollversammlung umfasste.

2) **Marien-Kirche (S. M. V.), Danziger Str. 60.** Erbaut 1800-1809 im romanischen Stil von Dombaumeister Guldenpenning-Paderborn (†). Die Grundsteinlegung erfolgte 15. August 1800 durch den Bischof Hottig-Osnabrück; die Kirchenfeier fand am 9. September 1801 statt. Die feierliche Einweihung vollzog am 28. Juni 1803 der Bischof Dr. Hottig von Osnabrück († 1808). Zum Bau dieses prächtigen monumentalen Gotteshauses haben der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und der verstorbene Papst Leo XIII. bedeutende Geldsummen gegeben. Gediegene Kunstwerke sind: der prächtige Hochaltar nebst dem St. Marien- und St. Josephs-Seitenaltar, die Marmor-Kanzel und der Taufstein. Die vier Fenster in der Vierung stellen in prächtigen Gemälden Szenen aus dem Leben der Gottesmutter dar: der Marien-Festtag und zwar: Maria Verkündigung, Mariens Besuch bei Elisabeth (links), Maria Geburt, Maria Vermählung (rechts) als Stiften von Familien der Pfarr-gemeinde (1920). Das grosse Triumph-Kreuz im Letztter ist ein Geschenk der Frau Baade von 1918. — Der Hochaltar, die Nebenaltäre, die Communikantien, die Kanzel und der Taufstein sind von Bildhauer Selig in Osnabrück 1806-1891, die Orgel des Gotteshauses führt seit 1923 mit Genehmigung des Pastors Pius XI. den Namen „Maria Heilmittel“ (F. K. I. Kirche). Die Kirche ist eine dreischiffige Basilika und hat eine wundervolle Orgel. Das Gotteshaus hat zwei Türme von etwa 60 m, die das Wahrzeichen von Hamburg-St. Georg sind. Am Hauptportal befindet sich ein schön gearbeitete Statue Mariens mit dem Jesuskinde die Kirche als eine „Marien-Kirche“. Wegen ihres domartigen Charakters zählt diese Kirche mit zu den hervorragendsten Gottes-häusern des Nordens. In der Kirche wurde projektiert, nachdem schon der Katholikenfürher Dr. Windthorst auf der ersten grossen Festversammlung der Katholiken Hamburgs die Notwendigkeit eines grossen katholischen Gotteshauses in Hamburg betont hatte (1867). Die Annahme der Kirche erfolgte 1922/23 durch Gottlieb Wiedebrock. Das Gruppen-Gemälde der Marien-Gruppe stellt „Maria Huldigung“ dar und ist 1922 von dem Mitglied der Gemeindevorstellung Franz Neuneuer (gestorben 24. 9. 1929) gestiftet, unter dem Bild ist das Hamburg-Wappen. Die Reformations- und die erste katholische Kirche in Hamburg wurde die Begegnung betreten, erbaut im St. Mark. Die Kirche erhielt im Herbst 1926 eine neue Orgel, die durch Umbau und Ergänzung von Paul Rother aus der alten Orgel des Bremer Künstlervereins gefertigt wurde. An Stelle der 1917 abgeleiteten drei Glocken schenkte dem Gotteshaus im September 1928 vier neue Glocken aus der bekannten Werkstatt F. Otto in Hemelingen in den Tönen C, FS, F, G.

3) **St. Bonifatius-Kirche „Am Weihen“.** Der Bau der Kirche wurde im Angriff genommen im Jahre 1922 geweihte kleine Kirche den Ansprüchen nicht mehr genügt. Die Kirche, eine neue Kirche des mächtig aufstrebenden Elmshütter wurde 1909-1910 im englisch-gotischen Stil mit einem Kuppelbau von circa 20000 Mark errichtet. Die von Mainzer Architekten Fritz Kunst entworfene Pläne wurden von der Jurgen-Broschens-Gesellschaft für christliche Kunst in München) preisgekrönt. Der neben dem Portal stehende Turm ist 45 m hoch. Über dem Hauptportal in einer Nische, die in Sandstein ausgeführt ist, befindet sich ein Relief, das die Heilung des Blinden durch Christus und Evangelienbuch. Der Prachtbau zeigt vereinzelt romanische Formen, er ist eine Seltenheit für Hamburg. Der bildnerische Schmuck der drei Fenster im Chores stellt dar: Mitte die Kreuzigungsgruppe (Gesamttitel: „In der Mitte“ († 885). Am 15. Juni 1909 vollzog Pastor prim. Dingkrög im Auftrage des Bischofs die Grundsteinlegung zu der Kirche, die schon am 24. November 1909 gerichtet werden konnte. Die feierliche Consecration erfolgte am 5. Juni 1910 (St. Bonifatius-Tag) durch den Bischof von Osnabrück. Ein hervorragendes Kunstwerk ist der Hochaltar, entworfen und ausgeführt von Bildhauer Selig in Osnabrück; in sechs Halbreliefs wird das Leben Christi von der Geburt bis zur Vornberhebung im Himmel dargestellt. Die von schwarzem Marmor (Wickelbrück) gearbeitete Communikantienbank zeigt im Mittelstück das Monogramm Christi, in den seitlichen Feldern je eine stilisierte Lilie. Die aus dem Konzerthaus Hamburg stammende Orgel, bekannt durch ihre schöne Tonfülle, wurde vom Orgelbauer P. Rother pneumatisch umgearbeitet und mit elektrischem Antrieb versehen.

4) **St. Saphen-Kirche.** Ist eine Gründung des Königl. preussischen Kommerzienrats Willh. von Riedemann, Hamburg († 1920). Sie steht Elsasstrasse Ecke Weidstrasse Barmbeck. Die Kirche wurde 1899-1900 von dem Architekten Bannier-Münster in frühgotischem Stil erbaut und ist eine Hallenkirche, wie man sie in Westfalen oft hat. Die feierliche Einweihung der Kirche fand statt am 14. Oktober 1900 durch den Bischof von Osnabrück, Dr. Hubertus Voss. Im Innern viel bildnerischer Schmuck, der massive Turm ist etwa 60 m hoch. Bemerkenswert ist im rechten Nebenschiff der „Krieger-Gedenk-Altar“ mit nobler Motiv-Tafel zum Gedächtnis der 1914-1918 gefallenen Gemeindeglieder. — Die Aussenseite der Holzkanzel ist in 5 Abteilungen in buntem Schmelzwerk ausgeführt; Flucht nach Ägypten, der zwölfjährige Jesusknabe im Tempel, Taufe Christi im Jordan, Christus und die Samaritaner, Christus bei Maria und Martha, — Erwähnungswert sind 14 Kreuzweg-Bilder (Hautrelief), die den Leidensweg Jesu Christi zeigen, an den beiden Wandseiten des Innenraumes. Drei neue Glocken erhielt das Gotteshaus aus der Glockengießerei von Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher, i. Januar 1928.

5) **St. Josephs-Kirche, Bullenhusen Damm.** Grundsteinlegung 3. August 1900, Weihe am 14. April 1901 durch Pastor Engelhardt. Die Kirche wurde in einfachem gotischen Stil von Architekten Heinr. Bannier in Münster i. W. erbaut; etc. kleine Türme ziert den Bau. Die Kirche wird später durch einen Erweiterungsanbau vergrössert und bekommt zwei grosse Türme. Das Innere des Gotteshauses gewährt einen freundlichen Anblick, stimmt sehr zur Andacht.

6) **St. Antonius-Kirche, Aistendorfer-Str. 73.** Neokirche, erb 1911, benedictet 27. August 1911 von Pastor primarius Dingkrög. Rechts und links die Gebäude des Pastorats und der Schule der neu eingerichteten Pfarr-Gemeinde zu Eppendorf-Winterhude.

7) Herzden Jahren 1924 und am 9. Augt eingeweiht von
8) St. E des Diözesan-November dess
Berling gewi
9) St. F ist in den Jahr
Hamburg, obau
Dr. Wilhelm Be
10) Hei
Landstr. 151.
mann, Past. pri
brück, Dr. Wilh
11) Kire
Grundsteinlegu
Konsekration a
Berling, Entwu

Frei

(Beh)

Hammer Landst
von Senator Dr.
und Pfingstheil
christliche Kl
Martha Ebel;
W. Spiegelberg;
Christliche Dr. i
Landstr. 204. ☎
Sparasse v. 182

Alkohol

21

Letter: O
park 9, PSÖ. 63
in den Gutten
Hirschgraben 11
strasse 16

Die in Alt
Pastor D. Dr.
Epistrophe des
Krone mit At
haltungsschule
Schule (für die
reiche Gärtner
Stovner). Zah
lienen der Bes
2000. Die Anst
Erträgen ihrer
haben anwesig
Aistendorfer
Filiale Hamburg
Nr. 3389 für di
1/2 Uhr geöffnet, S
Wochentagen, a
Anstalten wird
und von 14-16
ehende Anmel

Eppendorf
durch einen Vor
Die Anschaulich
1. Kastani
2. Max-Gl.
3. Mutter-
4. Das Ern
5. Karlich
6. Emmat
7. Bethan
8. Haus A
Gesuche t

Alter
☎ 58 07 65, Brei
den Zweck
beiderlei Gesch
erwerbsunfähig
steht unter V
Vorstandes; p
Sprechzeit: 11-

Verwalt

Zweck: a) jüden
ziehung, und Sch
der Schul
b) erwachs
sozialer
zu unterst
befähigung
c) erwachs
Heimen u
Vorstand:
Dir. Warnholtz,
Dr. Hamann. i

7) Herz-Jesu-Kirche, bei der Hammer Kirche 12, ist erbaut in den Jahren 1924/25 nach den Plänen des Diözesan-Baurates Heinr. Renard, Köln, und am 9. August 1925 durch den Bischof von Osnabrück, Dr. Wilhelm Berning, eingeweiht worden.

8) St. Elisabeth-Kirche, Oberstr. 67, wurde nach den Plänen des Diözesan-Baurates Heinrich Renard in Köln im Jahre 1926 erbaut und am 28. November desselben Jahres vom Bischof von Osnabrück, Herrn Dr. Wilhelm Berning geweiht.

9) St. Franziskus-Kirche, Ecke Pestalozzistr. u. Lämmersiehl, ist in den Jahren 1926 und 1927 nach den Plänen der Architekten Hensel & Kamps, Hamburg, erbaut und am 2. August 1927 durch den Bischof von Osnabrück, Herrn Dr. Wilhelm Berning geweiht.

10) Heilig-Kreuz-Kirche, Hamburg-Volksdorf, Farmsener Landstr. 181/83, Grundsteinlegung am 18. Mai 1891 durch Dechant B. Wintermann, Past. prim., Konsekration am 26. Aug. 1894 durch den Bischof von Osnabrück, Dr. Wilh. Berning, Entwurf: Architekt Johs. Kamps, Hamburg.

11) Kirche zur Heiligen Familie, Langenh. 1, Tannenweg 24, Grundsteinlegung am 11. Aug. 1903 durch Dechant B. Wintermann, Past. prim., Konsekration am 15. Dezember 1936 durch den Bischof von Osnabrück, Dr. Wilh. Berning, Entwurf: Architekt Johs. Kamps, Hamburg.

Freie soziale Einrichtungen

(Behördliche Einrichtungen siehe im Behördeniall)

Abendroth-Haus

Hammer Landstr. 204, gegründet 18. Dezember 1821 als Heim für junge Mädchen von Senator Dr. Abendroth. Das Haus umfaßt folgende Abteilungen: Mädchen- und Pflegeheim, Mütterheim (Privat-Erziehungsanstalt), gynäkologische und chirurgische Klinik, Hausvater, Pastor B. H. Forck-Hanno, Oberschwester: Martha Ebel; Leitender Arzt: Dr. Heinrich Mau, Schatzmstr.: Rechtsanwalt W. Spiegelberg; Facharzt I. Geburtshilfe: Dr. med. K. v. Bergen; Facharzt für Chirurgie: Dr. med. H. Vogel. Auskunft über die Aufnahme im Heim Hammer Landstr. 204, S.-Nr. 2637 51. BCo. Abendroth-Haus, Vereinsbank und Hamb. Sparcasse v. 1827.

Alkoholfährdeten-Fürsorge im Deutschen Bund zur Bekämpfung der Alkoholfahren

Landesverband Hansestadt Hamburg

Leiter: Otto Landt, Schrammsweg 4; Geschäftsf.: Karl Günther, Brekelbaums park 9, PSch. 63 888; Zentrale: S. 4425 78, Michaelsstrasse 86, acht Nebenstellen in den Guttenperhäusern: Michaelisstr. 86, Große Allee 48, Brackdam 18, Hirschgraben 11, Bachstr. 87, Eppendorfer Landstr. 89, Moorpark 8 und Annenstr. 16

Alsterdorfer Anstalten

Die in Alsterdorf, Alsterdorfer Str. 460, belegenen Anstalten, gegründet von Pastor D. Dr. Sengelmann, sind für Geisteschwache, Geisteskränke und Epileptische bestimmt. Angegliedert ist ein Privatkrankenhaus für körperliche Kranke mit Ausnahme von Infektionskrankheiten (3 Klassen), ferner: Haushaltungsschule für normale junge Mädchen, Kindergarten, Altersheim, Eieene schule für die bildungsreifen geistesschwachen Kinder und Kirche, umfangreiche Gärtnerei, Landwirtschaft auf etwa 320 ha, davon 250 auf Gut Stegen Kreis Stormarn. Zahlreiche Werkstätten, Nähschulen, Zentralküche, Waschelei usw. Neben der Beschäftigung der Insassen, gegenwärtige Bewohnerzahl: nahezu 2000. Die Anstalten erhalten sich ohne Staatszuschuss aus den Kostgeldern und Erträgen ihrer Landwirtschaft, waren daneben aber auch von jeher auf Liebesgaben angewiesen. Alle Zuschriften sind ausschließlich an die Direktion der Alsterdorfer Anstalten zu richten. Zahlungen werden an die Deutsche Bank Filiale Hamburg, Dep.-Kasse U oder an das Postcheckamt Hamburg unter Nr. 3369 für die Alsterdorfer Anstalten erbeten. Die Kasse ist von 8-17 Uhr geöffnet, Sonntags geschlossen. Der Direktor ist dort in der Regel an den Wochentagen, ausser Sonnabend, von 10-12 Uhr zu sprechen. Besichtigung der Anstalten wird gern gestattet, kann aber in der Regel nur in der Zeit von 9-11 und von 14-16 an den Wochentagen, ausser Sonnabend, stattfinden. Vorhergehende Anmeldung ist dringend erwünscht.

Anscharhöhe

Eppendorfer, Tarpenbeckstr. 307, S. 52 14 67. Anstaltsgemeinde, verwaltet durch einen Vorstand. Vors.: L. A. Roger, Pastor Rud. Rothe, Leiter der Anstalten. Die Anscharhöhe besteht aus folgenden Anstalten:

- 1. Kastanienhof, Kinderkrankenhaus.
2. Max-Plage-Haus (Kinderheim)
3. Mutter-Lauger-Heim (Kinderheim)
4. Das Emilienstift, Heim für weibliche Schwachsinnige.
5. Karlehof, Erziehungsheim für Mädchen.
6. Emmaus, Heim für alleinstehende Damen.
7. Bethanien, Heim für alleinstehende Damen.
8. Haus Ansgar, Heim für alleinstehende Damen.
Gesuche um Aufnahme sind zu richten an Pastor Rud. Rothe, Hamburg 20

Altenheim der Hamburger Blindenanstalten

S. 53 37 65, Breitenfelder Str. 21/27. Das Altenheim der Hamburger Blindenanstalten hat den Zweck, ungefähr 90 deutsche Blinde und hochgradig Sehschwache beiderlei Geschlechts, die infolge eines Gebrechens oder wegen zu hohem Alters arbeitsunfähig geworden sind, unterzubringen und zu versorgen. Das Altenheim steht unter Verwaltung der Hamburger Blindenanstalten. Vorsitzender des Vorstandes: Präsident Martini, Direktor: Dr. Hamann, Alexanderstr. 32, Sprechzeit: 11-12 Uhr.

Hamburger Blindenanstalten

(Milde Stiftung), gegr. 1890
Verwaltung, Verkauf, Reparaturannahme, Heim: Alexanderstr. 32
Werkstätten: Minestr. 3
S. 24 91 81 und 24 86 05
Zweck: a) jugendlichen deutschen Blinden und hochgradig Sehschwachen Erziehung, Unterricht und berufliche Ausbildung zu gewähren. (Die Blinden- und Sehschwachen-Schule ist eine öffentliche Staatsschule und untersteht der Schulverwaltung.)
b) erwachsene deutsche Blinde und hochgradig Sehschwache in besonderen dafür geeigneten Einrichtungen zu beschäftigen, zu betreuen und mit Geldmitteln zu unterstützen, insbesondere wenn es sich um eine Förderung der Erwerbsfähigkeit handelt.
c) erwerbsfähige deutsche Blinde und hochgradig Sehschwache in geeigneten Heimen unterzubringen und zu versorgen.
Vorstand: Präsident Martini, Vors., H. von Ohlendorf, Dir. I. R. H. Peyer, Dr. Warnholtz, Dr. Hildebrandt, Dr. Börner, O. Schulrat Manfeld und der Dir. Dr. Hamann. Sprechzeit: 11-12 Uhr.

Korb- und Stuhlfllechterei, Besen- und Bürstenmacherei, Maschinenschrickeri, Hauptverkaufsstelle und Ausstellungsraum: St. Georg, Alexanderstr. 82 - Nähe Steindamm. Verkaufsstelle: Alwin Zwing, Fruchtallee 13. Jahresbeiträge zur Förderung der Zwecke der Anstalten werden mit Dank entgegengenommen. Bankkonten: Commerz- und Privat-Bank, Dep.-Kasse St. Georg, Vereinsbank Hamburg unter „Hamburger Blindenanstalten“.

Deutsches Seemannsheim

Wolgangsweg 12
ist am 6. April 1906 eingeweiht. Seemannspastor: Kersten; Hausvater: Scharf; Diakone: O. Brunschoete u. Bekaan, S. 36 28 05.

Elisabeth-Heim

Alters- und Mädchenheim, S. 37 40 60, Hamburg-Harburg, Wallstr. 48

Evangelisches Hospiz

S. 37 01 68, Hamburg-Harburg, Lange Str. 15a

Heim für alte Männer, Stadtdeich

Am Stadtdeich 10. Begründet im Herbst 1891 von den Erben des verstorbenen Herrn H. M. Jauch.

Heim für alleinstehende und pflegebedürftige Herren in Uhlenhorst

Goehtestr. 80/82, S. 22 57 20

Landeszentrale Hamburg der Deutschen Vereinigung für Säuglings- und Kleinkinderschutz, e. V.

Zweck: 1. Durchführung der offenen Säuglings- und Kleinkinderfürsorge in Hamburg. 2. Zentrale der Kleinkindererholungs- u. 3. Privatversender zur Unterstützung bedürftiger Familien. Geschäftsstelle: S. 25 50 45, Mühlendamm Damm 4.

Landheim Salem

Post Josteburg, Bez. Harburg
Mission an gefährdeten Frauen und Mädchen der Christlichen Gesellschaft e. V., Harburg. Vorsitzende und Leitung: Oberin E. von Trotz zu Solz, Josteburg 289; Geschäftsstelle: H. Holst, S. 35 42 88, Colonnaden 54.

Mädchenheim mit Leichtkrankenheim „Siloh“

Besitzer: Diakonissenhaus „Siloh“, Tornquiststr. 50, Leitung: Diakonisse Maria Hildebrandt, S. 44 46 95, Heimbüder Str. 78.

Männer- und Altersheime der Heilsarmee

Bezirksbüro u. Männerheime: S. 24 55 12, Gustavstr. 12; S. 58 27 58, Borstelser Chaussee 31 35; S. 26 36 30, Hammer Landstr. 216; S. 55 48 13, Harvestehuder Weg 105; S. 34 86 32, Neue ABC-Str. 8

Agnes-Neuhaus-Heim

katholisches Heim für junge Mädchen, Böckmannstr. 28, E. I., II

„Nordischer Hof“, Hospiz für Gasthausangestellte in Hamburg

Holzdam 12, S. 24 06 17, Bank-Konto: Vereinsbank. Das Heim bietet angenehmen Aufenthalt während des Stellenüberzeugens und der Freizeit. Freundliche Wohnung, gute Verpflegung, mäßige Preise, kein Trinkgeld, Rat und Auskunft. Depositionskasse, Lese- und Schreibzimmer, Bücherei, religiöse Versammlungen, Alle, die eine christliche Heimstätte zu schätzen wissen, sind herzlich eingeladen.

Orthopädische Heil- und Bildungsanstalt „Alten Eichen“

früher, Kruppelheim Alten Eichen“, gegr. 1898, Wardenmannweg 19/29, S. 58 12 58.

Das Seefahrer-Armenhaus

Schaarlor Nr. 15. Die Stiftung besitzt seit 1555 ein eigenes Armenhaus, welches dazu bestimmt ist, solchen Seefahrern, gleichviel welchen Ranges, die im Dienste eines hamburgischen Seeschiffes dienstunfähig geworden, falls sie dessen bedürftig, lebenslanglich freie Wohnung, Beköstigung, Wasche und ein Weihnachtsgeschenk an Geld und Kleidung zu geben. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, welcher Konfession der betreffende Seefahrer angehört. Das Haus hat Raum für etwa 40 Invaliden. Die Verwaltung des wohlthätigen Institutes besteht aus den Schiffer-Alten J. C. Bähr, H. Schümann und E. Pohlmann. Das Büro befindet sich im Seefahrer-Armenhaus, Schaarlor 15. Bankkonto Vereinsbank

Seemannshaus

(S. 42 78 50, Seewartenstr. o. Nr.)

Ein Logierhaus für Seecleute aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnismäßig niedrigen Preis in schönen Räumen ein behagliches Dabeim geboten wird. Ökonom ist Willy Paarmann.

Seemannsheime und Seemannsmissionen

siehe unter Missionsvereine

Taubstummenanstalt für Hamburg und das Hamburger Gebiet

Bürgerweide 21. Milde stiftung. Vors.: Rechtsanwält Dr. G. Marr. Bankkonto der Anstalt: Vereinsbank, PSch. 18959, S. 25 12 71. Lit.: Direktor P. Jankowski.

Verein für die skandinavischen Seemannsheime in fremden Häfen, Abt. Hamburg

Hafenort 8. Errichtet im Jahre 1902. Vors.: Konsul Gustaf Holm, Goerne & Harder Nfg. Vorstandsmitglied: Schiffsmakler Johannes E. Aagaard, Vorsteher H. Hansson, Hafenort 8, S. 36 68 67.



Hamburgische Allgemeine Versorgungs-Anstalt von 1778 a. G.

Die im Jahr 1778 gegründete und vom Senat bestätigte Hamburgische Allgemeine Versorgungs-Anstalt von 1778 a. G. schließt Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen zu günstigen Bedingungen ab. Auskunft wird im Geschäftshaus der Anstalt, Ferdinandstr. 17, erteilt, wo auch Druckschriften, Antragsbogen und Rechenschaftsberichte ausgegeben werden.

Die Anstalt wirkt seit 160 Jahren uneigennützig in Hamburg und untersteht der Aufsicht der Sozialverwaltung. Der Aufsichtsrat wird z. Zt. von den folgenden Herren gebildet: Vors. Direktor V. Neumann, stellv. Vors. W. Dübbern und Dr.-Ing. Heinz-Paul Rauert. Der Vorstand der Anstalt ist Direktor H. Hesselbarth. Der Rechenschaftsbericht wird alljährlich bis zum 30. Juni veröffentlicht. Das Büro ist geöffnet von 8-4 Uhr, Mittwochs und Sonnabends bis 11 Uhr. BCo: Reichsbankhauptstelle, PSch. 63575, S. 33 92 19, Börsenstand: Pieler 23A Stfz.

Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document

Behördliche Einrichtungen und Versorgungsbetriebe

Statistisches Amt

Das Amt kommt bei der Durchführung seiner statistischen Aufgaben, insbesondere bei den großen Erhebungen, wie den Volks-, Berufs- und Betriebszählungen, mit der gesamten Bevölkerung in unmittelbare Berührung. Die letzte Zählung dieser Art fand am 17. Mai 1939 statt; ihr kommt eine besonders große Bedeutung zu, da sie im Hinblick auf den Vierjahresplan und zahlreiche sonstige öffentliche Aufgaben neue Grundlagen zur Beurteilung der Verhältnisse von Volk und Wirtschaft im Deutschen Reich geschaffen soll. Von den Volkszählungen unterscheiden sich die in den meisten Städten alljährlich am 10. Oktober für Steuerzwecke durchzuführenden Personenstands- und Betriebsaufnahmen. Sie finden in Hamburg nur ausnahmsweise statt, weil im Statistischen Amt eine fortlaufend geführte Steuer- und Wahlkartei einen vollwertigen Ersatz dafür bildet. Die sich in längeren Zeitabständen wiederholenden großen Zählungen, finden in vielfacher Beziehung ihre Ergänzung durch eine ständige statistische Beobachtung der auf den ersten Blick unübersehbar erscheinenden Veränderungen im wirtschaftlichen und sozialen Organismus. Hier ist vor allem die Statistik der Bevölkerungsbewegung, d. h. die statistische Erfassung der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle (natürliche Bevölkerungsbewegung) sowie der Zuzüge, Umzüge und Fortzüge (Binnenwanderung) zu erwähnen. Das Material hierfür fließt dem statistischen Amt von den Standesämtern und den politischen Meldämtern zu; die Bevölkerung selbst wird nicht bemüht. Dasselbe trifft auf andere statistische Gegenstände zu (z. B. Baustatistik, Fiskus-, Gesundheits- und Bildungsstatistik). Oft hat aber die amtliche Statistik mit bestimmten Gruppen der Bevölkerung unmittelbar zu tun. Ein Beispiel hierfür ist die Landwirtschaftsstatistik, die außer den landwirtschaftlichen Betriebszählungen, jährliche Bodenbenutzungs-erhebungen, Standes- und Ernteschätzungen, Viehzählungen und verschiedene Spezialerhebungen ausführt. Hierbei wird das statistische Amt von einemamtlichen tätigen Bürgern insbesondere im Landbezirk unterstützt. Weiter ermittelt das Amt in Zusammenarbeit mit den beteiligten Wirtschaftskreisen die Preise für die wichtigsten Lebensbedürfnisse bei einer großen Zahl von Einzelhändlern wie auch beim Großhandel. Auf dieses statistische Preismaterial gründet sich die Berechnung der Lebenshaltungs-Indexziffern. Von anderen statistischen Arbeitsschritten des Amtes sei noch die Finanzstatistik genannt, die auch für die Reichsfinanzstatistik sowie für den Finanzvergleich wichtige Unterlagen liefert. Das Statistische Amt ist schließlich häufig an Sonderarbeiten beteiligt. Aus jüngster Zeit ist seine Mitwirkung an der neuen Gebietseinteilung der Hansestadt Hamburg und an der Umbenennung zahlreicher Straßen hervorzuheben. Diese Arbeiten führten zu einer engen Zusammenarbeit mit dem anorganischen Amt, dessen Erfolge der war, daß für Partei- und Gemeindeverwaltung eine vollkommene Gleichheit der Stadtteilung hinunter bis zu den kleinsten örtlichen Einheiten erzielt wurde.

Das Amt gibt folgende Veröffentlichungen heraus: Das statistische Jahrbuch für die Hansestadt Hamburg, die Monatschrift „Aus Hamburgs Verwaltung und Wirtschaft“ sowie das amtliche Straßenverzeichnis.

Für das Statistische Amt der Hansestadt Hamburg ist es charakteristisch, daß es nicht nur die administrative und wissenschaftliche Statistik für die Einzelgemeinde und — in der Beibehaltung seiner früheren Stellung — für das Landesamt — für den Bereich der Staatsverwaltung führt, sondern auch noch eine Reihe nichtstaatlicher Verwaltungsaufgaben zu erfüllen hat.

In seiner Eigenschaft als Gemeindebehörde im Sinne der Reichsstatistikordnung hat das Amt alljährlich die Urliste der Einkommen- und Körperschaftssteuerpflichtigen aufzustellen sowie die Steuerkarten für die Lohnsteuerpflichtigen auszufüllen. Die Grundlage für diese Arbeiten bildet, so wie oben erwähnt, ausnahmsweise eine Personenstands- und Betriebsaufnahme durchgehend wird, ohne weiteres die Steuer- und Wahlkartei für die gesamte Bevölkerung und die Betriebe in der Hansestadt. Sie wird auf Grund des politischen Meldematerials der Ämter der Meldämter, der Registerämter und weiterer amtlicher Stellen fortlaufend dem Stande der Bevölkerung angepaßt und bietet so eine wertvolle Grundlage für die städtische Verwaltung. Die Kartei stellt zugleich das allgemeine Wählerverzeichnis dar; die Personalausgaben für jeden Lebensjahre (die Jugendlichen werden besonders verzeichnet) und die Anträge für jeden Betrieb sind auf Metallplatten (rd. 1.000.000) eingepreßt und werden maschinell für verschiedene Verwaltungszwecke ausgewertet.

Als Wahlamt hat das Statistische Amt Reichswahlen und -abstimmungen in der Hansestadt durchzuführen und auch die Urliste für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen aufzustellen.

Eine weitere Abteilung des Statistischen Amtes ist das Amt für Einquartierungen und andere Wehrmachtsangelegenheiten. Das Amt handelt hier als untere und höhere Verwaltungsbehörde im Sinne des Wehrleistungsgesetzes.

Der statistische Dienst wie auch die genannten nichtstaatlichen Aufgaben sind für den Gesamtumfang der Einheitsgemeinde im Statistischen Amt (Streckenkil. 12) zusammengefaßt; ständige Außenstellen bestehen nicht. Bei statistischen Erhebungen, Wahlen und großen Einquartierungen bedient sich das Amt jedoch der örtlichen Mitwirkung der Dienststellen der Landbezirksverwaltung und richtet nach Bedarf eigene Außenstellen für kurze Zeit ein. In den hamburgischen Steuerämtern hat das Amt ständig eigene Dienstposten eingerichtet.

Archiv der Hansestadt Hamburg

Das Archiv der Hansestadt Hamburg, im Rathaus, Adolf Hitler Platz, 36 10 00, bildet zusammen mit seiner Dienststelle in Hbg. Altona (Altes Rathaus, 42 10 71) ein Amt der Hamburgischen Gemeindeverwaltung unter der Dienstaufsicht des Bürgermeisters. Die Leitung liegt in den Händen eines Direktors; außer ihm sind im Hauptarchiv in Hamburg drei Archivate und ein wissenschaftlicher Assistent, in der Dienststelle in Hbg. Altona ein Archivat als Abteilungs-vorsteher tätig. Die Geschäftszimmer in Hamburg (Rathaus, Zimmer 27) und in Altona (Altes Rathaus) sind von 1.3. bis 31.10. Mont. bis Frei. von 9-16 (Sbd. bis 13) Uhr, zur Entgegennahme von personenkundlichen (arischen) Anträgen nur von 8-13 (Sbd. 8-13) Uhr geöffnet, v. m. 1.11. bis 28.2. beginnt der Dienst um 8 Uhr, wodurch sich die Öffnungszeiten der Geschäftszimmer jeweils um eine halbe Stunde verschieben.

Die ältesten Nachrichten über das Archiv stammen aus dem Jahre 1267. Ein besonders Archivat war im Jahre 1710 geschaffen. Das Archiv umfaßt ursprünglich lediglich die bei dem Senat erwachsenen Akten und Urkunden. Im Laufe der Zeit hat es eine große Anzahl weiterer Archive in sich aufgenommen, insbesondere die für die laufende Verwaltung nicht mehr unmittelbar in Betracht kommenden Archivalien der meisten hamburgischen Behörden, und zwar sowohl der jetzigen Staats- als auch der jetzigen Gemeindeverwaltung, den archaischen Nachlaß des ehemaligen Domkapitels, der aufgehobenen Klöster und der großen öffentlichen Stiftungen, der Oberalten, der aufgehobenen Behörden und Gerichte, der Zünfte, Ämter und Bürgerschaften und einiger Landschaften und Deichverträge, die Amtsarchive Ritzbüttel und Bergedorf, die Bergedorfer Akten aus Lübeck, die an Hamburg ausverkauften Teile der Archive des Reichskammergerichts und des Reichshofrats, sowie die Archive des geistlichen Ministeriums und der hamburgischen Stadt- und Landkirchen, insbes. die Kirchenbücher. Das Archiv hat neuerdings auch Archivalien aus Harburg, Wilsberg und Wandsbek übernommen, es besitzt ferner Archive von Familien und Firmen, politische Nachlässe und anderes Material aus privater Hand und nimmt damit sachlich, unbeschränkt seiner zweckmäßigen Einordnung in die Gemeindeverwaltung, innerhalb der Gesamtverwaltung der Hansestadt Hamburg die Stellung eines Staatsarchivs im eigentlichen Sinne des Wortes ein.

Über die Bibliothek des Archivs siehe unter Bibliotheken.

In der Plankammer und Bildsammlung ist das amtliche Material zur hamburgischen Topographie und Geschichte vereinigt. Sie enthält etwa 5000 Blatt: Pläne, Ansichten, Bauzeichnungen, Porträts u. a., Diaspositive, aber auch zahlreiche

Kupferstichplatten, Negative und mehrere Tausend Klischees u. einige Filme. Aus Privatbesitz wurden erworben die sammlungen: Frisch 1902; Helm 1903; Löwendel (1906) und insbesondere die wertvolle Sammlung (sechsechens Gruner 1908).

Die Abteilung für Heraldik umfaßt zahlreiche Wappenbücher des Rats, der Behörden und bürgerlichen Kollegien, ferner eine in den letzten Jahrzehnten angelegte Sammlung von Wappen hamburgischer Bürger von mehr als 6000 Stück und die im Jahre 1949 erworbene Sammlung Trümmer, die außer einer Fachbibliothek von etwa 2500 Bänden viele Tausende Siegel der deutschen Kaiser, des Adels, der Geistlichkeit, der Städte und der Zünfte aus dem Mittelalter und der neueren Zeit enthält.

Die „Dienststelle Altona“ enthält das ehemalige Altonaer Stadtarchiv. Es ist hervorgegangen aus dem ehemaligen Oberpräsidial-Archiv und dem eigentlichen Magistrats- oder Stadtarchiv. Es enthält Archivalien der vormals königlichen und staatl. Behörden aus dänischer Zeit, die in Altona ihren Sitz hatten, sowie des früheren Oberpräsidenten als des königl. Statthalters der Stadt Altona, des Altonaer Konsistoriums, des Christianeums, des See-Enrollierungschefs u. a. Hinzu kommen die Akten des Magistrats, der späteren städtischen Kollegien sowie des königl. Kammerers, der zugleich Stadtkammer war. Besonders einschlägig sind die Protokolle und Akten der gesamten früheren Altonaer Stadtgerichtsbarkeit, ferner die Archivalien zur Geschichte der Altonaer Schifffahrt, des Handwerks und des Altonaer Handels.

Bevorzugt ist auch das familienrechtliche Material, soweit es den „Hamburgischen Westen“ (früher Stadtgebiet Altona) betrifft, d. h. die Pläne- und Ansichtensammlung zur Topographie und Geschichte Altonas und der angrenzenden Landesteile, die Portratsammlung, die theatrographische Sammlung für ganz Deutschland und Hamburg-Altona sowie die Handschriftensammlung, die größte ihrer Art in Nordwestdeutschland, gehen auf ältere Bestände und auf den Erwerb der Sammlung Flex (1927) und Volken (1937) zurück.

Das Archiv der Hansestadt Hamburg, dient in erster Linie den Zwecken und Aufgaben der rechtsunmittelbaren Einheitsgemeinde Hamburg. Es hat seine Bestände für die Verwaltung, die Gesetzgebung und die Rechtslehre nutzbar zu machen, insbesondere auch der Regierung, der Staats- und Gemeindeverwaltung und den gerichtlichen Behörden und Gutsrenten zu erstatten. Es erteilt Behörden und Einzelpersonen in Fragen der Sippe- und Wappenkunde sowie des Personals-Aktens und begibt Auszüge aus den hier verwahrten älteren Registern. Die Ausbeutung der Archivalien erfolgt in der Regel nur zur Benutzung für wissenschaftliche Zwecke und begünstigt Auszüge aus den hier verwahrten älteren Registern. Sie ist soweit es nicht um Ausfuntsuchen für wissenschaftliche Zwecke handelt, eine Gefahr für die Kammerer zu erheben.

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv

Hamburg 36, Poststr. 14, Fernspr.: Sammel-Nr. 34 59 51, für die Schriftleitung a) „Mittellungen“ auch 34 63 36, b) „Wirtschaftsdienst“ nur 34 54 72. Nach Dienst-schluss (Mont. - Frei. 16. Sonntag, 13) Uhr Sonntage der „Mittellungen“ 34 65 00, des „Wirtschaftsdienst“ 34 54 72, Bibliothek: 34 59 05, Hansmeister: 34 59 55.

Geschäftsstelle geöffnet: 1.3. bis 31.10. v. 7-16, Sbd. bis 13 Uhr; v. 1.11. bis 28.2. v. 8-16, Sbd. bis 14 Uhr.

Zentral-Auskunftsstelle (im Edgesehof) geöffnet 8-16, Sbd. 13.

Lesesäle: (im L. Stock) Geöffnet a) Hauptlesaal (f. Bibl. und Archive) und

Adreßbuchlesaal: von 8-20, Sbd. v. 8-16, Sbd. b) Zeitschriftenlesaal:

von 8-16 Uhr.

Das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv ist eine Einrichtung der Hansestadt Hamburg. Seine Hauptaufgabe ist die Bereitstellung von Veröffentlichungen aller über die wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Entwicklung aller Länder über Erzeugung und Absatzbedingungen der Weltwarenartikel unter besonderer Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhrmöglichkeiten Deutschlands, endlich über alle größeren Firmen und Organisationen des In- und Auslandes.

Die Ausbeutung der Archivalien erfolgt in der Regel nur zur Benutzung in den öffentlichen Arbeitsräumen des Archivs. Es ist das Bestreben des Welt-Wirtschafts-Archivs, jeden Besucher auf seinen Wunsch soweit als möglich zu beraten. Die Benutzung des Archivs ist unentgeltlich.

Die Materialsammlungen und ihre Gliederung

Das Archiv hat im besonderen die Aufgabe, das noch nicht in die Handbuch-Literatur überogene Nachrichtenmaterial, aus Tageszeitungen, Zeitschriften, privaten und amtlichen Veröffentlichungen in systematischer Ordnung zu sammeln. Seine Hauptabteilung bilden Ausschnitte, die laufend aus etwa 130 Zeitungen und Zeitschriften der verschiedensten Länder gewonnen werden, (Jahresgang über 300.000), ferner Geschäftsberichte, private Marktberichte usw. aus dem In- und Auslande.

Im Allgemeinen Länder-Archiv befindet sich das nach politischen Ländern geordnete aktuelle Ausschnittmaterial über Wirtschaftskrisen und Politik sämtlicher Länder. Es werden auch Beiträge zur Landes- und Volkskunde gesammelt. Eine sehr weitgehende Aufteilung des Materials sowie Sachwortkataloge ermöglichen schnelle Bestimmung.

Das Firmen-Archiv besitzt mehr als 10000 Einzelakten über Privatunternehmungen, wirtschaftliche Organisationen und Institute aller Länder. Insbesondere werden gesammelt: Statuten, Jahresberichte, Prospekte, Werbeschriften sowie Pressenausschnitte.

Im Waren- und Marktberichts-Archiv werden Pressenausschnitte und Originale der wirtschaftlichen und auch technischen Inhalts gesammelt, welche den Weltmarkt betreffen. Im Kern der Sammlung bilden die sachlich und regional gegliederten Pressenausschnitte über die rund 150 wichtigsten Weltwarenartikel.

Bibliothek und Zeitschriften-Sammlung. Die Bibliothek umfaßt mehr als 80000 Bände (einschl. Mappen) und 17000 Broschüren. Ihr Jahresgang beträgt rund 600 Bucheinheiten. Mit besonderer Sorgfalt werden gesammelt: Amtliche Denkschriften und Parlamentsdrucksachen, Gesetzes-sammlungen und Zolltarife, Budgets, Verwaltungs-, Handels-, Handels- und Konsultsberichte, statistische Jahrbücher, Handels- und Produktionsstatistiken, ferner grundlegende (besonders periodische) Nachschlagewerke über einzelne Länder, Wirtschaftszweige und Waren, Firmen-Adreßbücher usw.

Ein „Zentralkatalog“ weist die Bestände des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs, die neueren Bestände der Commerzbibliothek und die Bestände sonstiger, für das Arbeitsgebiet des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs wesentlicher Spezial-Büchereien Hamburgs nach.

Für die Zeitschriften-Sammlung werden laufend über 4500 Zeitungen und Zeitschriften aller Länder, weitaus überwiegend wirtschaftlichen Inhalts, gehalten. Die in- und ausländischen (französischen) Zeitschriften liegen laufend zur Einsicht offen. Die Zeitschriften-Sammlung gilt als Beschluß des Internationalen Verbandes der Fachpresse vom 30. September 1927 als deutsche Ausgastelle der dem Verband angegliederten Zeitschriften.

Auf Anordnung des Reichsstatthalters in Hamburg — Senat — über den Ausbau des Hamburgischen Weltwirtschafts-Archivs ist neben dem Archiv als besondere Anwartsstelle noch ein Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Institut als leitende Beamten der mit Wirtschaft befaßten Reichsministerien, dem Leiter der Reichswirtschaftskammer, dem Präsidenten des Verbands der deutschen Wirtschaft, der Verwaltungsrat besteht aus führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft. Das Institut hat seine Arbeiten am 1.8.38 aufgenommen. Es betreibt in seinen verschiedenen Abteilungen eine einheitlich organisierte, intensive Auswertung des Materials des Archivs, sowohl für praktische Zwecke der deutschen Wirtschaft als auch in wissenschaftlicher Hinsicht; Herausgeber des „Wirtschaftsdienst“ (Weltwirtschaftl. Nachrichten-Zeitschrift für Deutsche Wirtschaftspolitik), Wissenschaftl. Ltr. u. Geschäfts: Dipl.-Ing. Hausleiter, Poststr. 19.

Leiter: Oberbr

Die Ben- besoldeten „t des Gesetzes i das Feuerlösc waltung vom Hamburg zug die Polizeiwurde eine s-staltlicher at burg wurde si

Aufgabe bestanden bei l liches Interes Behörden un treffenden Ma dienst im Ha Feuerwachen geschicht bei öffentlichen F sprecher. B kleinere UNIA mittelbar bei Die misstrau dem sind die zu ersetzen. sone 21/10/41 stadgebiet te

Vorhand Polizei wachen, Theat besonders feu werden wenn wir die stehende Sänli durch ein St Zum Messeren neben dem Bri befindet sich Dienststunden sbd. bis 11/11 wachen vrtici brauddirektor meister, 136 B 10 Verwaltung bestehen im : losche und 6

10 Verkehrswe 24 Kraftfahrz 1 Sondergerate wagen, 2 Sch 2 Schlauchwe und 20 Dies boote mit 1 L stehen der Fe Dampf schiff hance-Fahrze Kraitsprize-4 Handlung der Löschkarren, Kohlenursellb erzeugungsanal

Die Feuer fener sowie be bei Verletzung für alle übrige Wasserfahrzeu

Die Hau fassung vom tümer zu geg legenen Gebäu

Die Ver der aus 6 vom Für die Wertes desse oder Baugröße 1914 festgeste matisch durei Änderung der Die Vers versicherten G Haezel, den B oder Grundri schahmen. Die schätzen oder Im Landbeziri einen auf geg

Die Har ist durch G selbständige F Rechten einer stellvert. Von Tans, Ratsche Geschäfte der kasse ist die V erstellen offe Geschäftsführ

belegten Blöcke St. Pauli, Anna Hamburg-Har 13 Uhr geödn

Feuerschutzpolizei

Hauptfeuerwache: Westpalmsweg 1 (Ecke Berliner Tor)

Leiter: Oberbranddirektor und Kommandeur der Feuerschutzpolizei der Hansestadt Hamburg Dr. Ing. O. Zaps

Die Berufsfeuerwehr wurde am 12. 11. 1875 aus der bis dahin bestehenden bescheidenen "Importierten" Feuerwehr gegründet und unterstand der, auf Grund des Gesetzes über das Feuerlöschwesen vom 2. 8. 1868 gebildeten Deputation für das Feuerlöschwesen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über den Aufbau der Verwaltung vom 19. 11. 1926 wurde die Feuerwehr am 1. 5. 1928 der Polizeibehörde Hamburg zugeordnet, der sie bis zum 1. 4. 1937 angehörte. Mit diesem Tage wurden die Polizeiangelgehenden durch das Reich übernommen und die Feuerwehr wurde eine selbständige hamburgische Behörde. Durch den Erlass des Reichsverordnungs über die Organisation der Gemeindefeuerverwaltung der Hansestadt Hamburg wurde sie ab 1. 4. 1938 der Bauverwaltung angegliedert.

Aufgaben der Feuerwehr sind: Bekämpfung von Schadenfeuern, Hilfeleistung bei Unfällen, bei denen Menschenleben in Gefahr sind oder ein öffentliches Interesse vorliegt (Beseitigung von Verkehrshindernissen), Beratung von Behörden und Privaten hinsichtlich der für die Verhütung von Bränden zu treffenden Maßnahmen. Ausserdem versieht die Feuerwehr den gesamten Unfalldienst im Hafen (erste Hilfe und Transport der Verunglückten); auch an den Feuerwachen wird notfalls erste Hilfe geleistet. Das Heilwerden der Feuerwehr geschieht bei Bränden oder wenn Menschenleben in Gefahr sind durch die öffentlichen Feuermelder, durch die Feuer- und Polizeiwachen oder durch Fernsprecher, Brände, die bereits gelöscht sind, und Schornsteinbrände, sowie kleinere Unfälle, bei denen die Hilfe der Feuerwehr erforderlich ist, sind unmittelbar bei den Feuer- oder Polizeiwachen oder durch Fernsprecher zu melden. Die missbräuchliche Benutzung der Feuermelder wird gerichtlich bestraft, ausserdem sind die durch das unrichtige Auslösen der Feuerwehr entstandenen Kosten zu ersetzen. (Anrufnummer bei Feuer und wenn Menschenleben in Gefahr 02 — sonst 2410 01). Die Feuermelder und Feuermeldestellen sind über das ganze Stadtgebiet verteilt.

Vorhanden sind 535 öffentliche Feuermelder; ausserdem 66 Feuermeldestellen in Polizeiwachen und 440 Interne Melder mit 165 Nebenmeldern in öffentlichen Gebäuden, Theatern, Versammlungsräumen, grösseren Lokalen, Krankenhäusern und besonders feuergefährlichen Betrieben. Die internen Feuermelder dürfen nur benutzt werden, wenn in dem betreffenden Gebäude selbst die Hilfe der Feuerwehr gebraucht wird oder wenn das Gebäude durch ein Feuer in der Nachbarschaft gefährdet ist. Soweit die Feuermelder nicht an der Aussenseite von Gebäuden oder als freistehende Säulenmelder aufgestellt sind, befinden sie sich in Gebäuden, die dann durch ein Schild mit der Aufschrift "Feuermeldestelle" gekennzeichnet sind. Zum besseren Auffinden der nächsten Feuermeldestelle sind meistens über oder neben dem Briefkasten Hinweisblätter angebracht. Die Verwaltung der Feuerwehr befindet sich auf der Hauptfeuerwache, Westpalmsweg 1, Ecke Berliner Tor. Dienststunden vom 1. 3 — 8. 10. 7. 5 — 16. Sbd. bis 13. 11. 28. 2.; 8 — 16. Sbd. bis 11. 11. Die Beamten und Geräte der Berufsfeuerwehr sind auf 17 Feuerwachen verteilt. Die Zahl der Beamten beträgt insgesamt 891 und zwar: 1 Oberbranddirektor, 3 Oberbrandräte, 13 Bauräte, 17 Brandingenieur, 35 Oberbrandmeister, 136 Brandmeister, 217 Oberfeuerwehrränner, 458 Feuerwehrränner und 10 Verwaltungsbeamte, ausserdem 9 Büroangestellte. Ausser der Berufsfeuerwehr bestehen im Gebiet der Hansestadt Hamburg 43 freiwillige Feuerwehren mit 29 Lösch- und 61 Halblöschzügen und 2900 Mitgliedern. Der Fahrzeugbestand der Berufsfeuerwehr: D 94 Landfahrzeuge und zwar: 1 Mannschaftswagen, 21 Kraftfahrzeuge, 17 Kraftfahrzeugen, 9 Hilfskraftwagen, 3 Rüstwagen, 1 Sondergerätwagen, 1 Schuttkraftwagen, 1 Störungskraftwagen, 19 Personenkraftwagen, 2 Schulkraftwagen, 12 Samartier- und Krankenwagen, 11 Lastkraftwagen, 2 Schlauchwagen. Von vorgemantelten Fahrzeugen besitzen: 74 Benzin- und 20 Diesel-Antriebe, 11 Wasserfahrzeuge, und zwar 6 Feuerlöschboote und 1 Unfallboot. Hiervon haben 4 Benzin- und 3 Diesel-Antriebe. Feiner stehen der Feuerwehr 12 Fehldampfer und eine Benzinmotorbaracke der Hafenschiffahrt, die Feuerlöschpumpen besitzen, zur Verfügung. III 157 Anhängerfahrzeuge ohne eigenen Antrieb, 13 Anhänger-Kraftspritzen, 1 traktorierte Kraftspritze, 4 Motorlöschpumpen, 7 vierrädrige Handtruckspritzen, 2 zweirädrige Handtruckspritzen, 9 vierrädrige Bockeltern, 2 zweirädrige Bockeltern, 26 Löscharmen, 66 Schlauchkarren (aufprobieren und mitlaufende), 1 Anhänger mit Kollisionsstahlschuttlage, 3 Anhänger mit Schauerzeuger, 1 Anhänger mit Stromerzeugungsanlage, 2 Anhänger mit Rüstholzern.

Die Feuerwehr leistet unentgeltliche Hilfe im Bereiche der Stadt bei Schadenfeuern sowie bei Gefährdung von Menschen, Tieren und Gütern infolge von Unfällen, bei Verletzung von Menschen (Anlage von Notverbänden) und bei Verkehrsstörungen. Für alle übrigen Leistungen innerhalb der Stadt Hamburg sowie für jede Hilfe für Wasserfahrzeuge ist eine Gebühr zu entrichten.

Hamburger Feuerkasse

Kurze Mühren 20, ☎ 32 25 41

Die Hamburger Feuerkasse ist eine auf dem Feuerkassengesetz in der Fassung vom 16. Dez. 1929 beruhende gesetzliche Vereinigung der Gebäudeeigentümer zu gegenseitiger Versicherung ihrer im Gebiet der Hansestadt Hamburg gelegenen Gebäude gegen Feuer, Explosionen, Sturm und Hagel.

Die Verwaltung der Feuerkasse wird geführt von dem Verwaltungsrat, der aus 6 vom Reichsstatthalter in Hamburg zu ernennenden Mitgliedern besteht.

Für die Aufnahme eines Gebäudes in die Feuerkasse ist eine Schätzung des Wertes desselben durch die von dem Verwaltungsrat bestellten Schätzer oder Bauräte erforderlich. Der Schätzwert wird nach dem Baupreis von 1914 festgestellt. Die Vollversicherung wird für alle Grundstückseigentümer automatisch durchgeführt, indem für die Einziehung der Beiträge eine der jeweiligen Änderung der baupreis Rechnung tragende Richtzahl festgesetzt wird.

Die Versicherung bei der Feuerkasse erstreckt sich auf Schäden, die an den versicherten Gebäuden entstehen durch Brand, Blitzstrahl, Explosionen, Sturm und Hagel, den Betrieb von Luftfahrzeugen, Erschütterungen durch Verkehrsmittel oder Grundrütteln, und die zur Löschung von Bränden getroffenen Massnahmen. Die Höhe der Entschädigung wird nach Ausführung einer von den Schätzern oder Bauräten der Feuerkasse vorzunehmenden Schätzung festgestellt. Im Landbezirk kann die Feuerkasse ländlichen Mobiliar-Feuerversicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit Rückversicherung gewähren.

Die Hamburgische Beleihungskasse für Hypotheken

Ist durch Gesetz vom 7. August 1914 gegründet worden. Die Kasse ist eine selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts mit den Eigenschaften und Rechten einer juristischen Person, Verwaltungsrats-Vorsitzender Senator Dr. Nieland, stellvert. Vorsitzender: Ratsherr Christian Bartholatus, Verwaltungsrat: Dr. Arnold Tams, Ratsherr Amandus Brandt, Direktor Bruno Back, Direktor Dr. Flett. Die Geschäfte der Kasse werden von Geschäftsführern geführt. Aufgabe der Beleihungskasse ist die Verwaltung der zur Forderung des Wohnungsbaus zur Verfügung gestellten öffentlichen Mittel u. die Abwicklung der früheren Beleihungstätigkeit. Geschäftsführer: Direktor Hans Schwanke, Dr. Werner Grube, m. W. d. G. b.

Öffentliche Leihanstalten

belegen Bäckerbreitengang 73, St. Pauli Herrenweide 27, St. Georg, Gothenstr. 10/16, St. Pauli, Am Ende 38, Helmsstrasse 8, Barmbeck (gegenüber Richardstr.) und Hamburg-Harburg, Schloßstr. 28, sind von 9 bis 16 Uhr, Sonntags von 8 bis 13 Uhr geöffnet.

Die Gasversorgung Hamburgs

(Hamburger Gaswerke G. m. b. H., Kurze Mühren 22)

Eigentümer der Gaswerke ist die Hansestadt Hamburg; betrieben werden die Werke von der Hamburger Gaswerke G. m. b. H.

Am 1. April 1844 schloß der Rat der Stadt Hamburg mit der Gas-Compagnie einen Vertrag über den Bau und den Betrieb einer Gasfabrik. Englische Ingenieure erlauten dann die Gasanalt auf dem Gasbrook. Im Oktober 1845 wurden die Hauptstrassen Hamburgs zuerst mit Gas beleuchtet. Im Jahre 1874 ging das Gaswerk in Staatsbesitz über. Der Betrieb wurde jedoch zunächst an den Director C. Haase verpachtet. Am 1. April 1891 übernahm dann der Staat den Betrieb der Gaswerke in eigener Regie, und zwar zunächst unter Leitung einer Abteilung der Finanzdeputation, später, ab 1. Januar 1897, unter Leitung der Deputation für das Beleuchtungswesen. Am 29. Juni 1929 beschloß die Bürgerschaft, daß die Hamburger Gaswerke in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt werden sollen. Daraufhin haben am 1. April 1924 die Hamburger Gaswerke G. m. b. H. die Geschäfte übernommen. Auf Grund des Groß-Hamburg Gesetzes wurde ab 1. April 1938 das Altonauer Gaswerk in Bahrenfeld übernommen. Gleichzeitig ging das Bergedorfer Gaswerk durch Kauf in den Besitz der HGW über.

Das Gas wird in 5 Werken erzeugt.

1. Gaswerk Grasbrook an der Harburger Strasse.
 2. Gaswerk Barmbeck an der Osterbeckstrasse.
 3. Gaswerk Tiefstack liegt zwischen Bergedorfer Heerweg und Ausschläger Elbdeich.
 4. Gaswerk Bahrenfeld, Hamburg-Altona, Gasstr. 2.
 5. Gaswerk Bergedorf, Hamburg-Bergedorf, Kamehlanssow 35.
- Die Betriebsführung und die Diensträume der Hamburger Gaswerke G. m. b. H. befinden sich Kurze Mühren 22, wo die allgemeine Verwaltung, das Rechnungs- und die Gasgeräte-Finanzierung, die Rohmetzabteilung, die Abteilung für Innenanlagen, die Feuerungskontrolle und der Störungstrupp untergebracht sind.

Anstellungs-räume, in denen neuzzeitliche Gasgeräte für Haushalt-Gewerbe und Industrie auf Wunsch in Betrieb vorgeführt werden, und wo über Fragen der Gasverwendung kostenlos und bereitwillig Auskunft erteilt wird, alle befinden sich:

1. im Stadtgebiet Hamburg: im Verwaltungsgebäude Kurze Mühren 22, Erdgeschoß, geöffnet täglich von 8 — 18 Uhr, im Gebäude Adolf-Hiller-Platz 18, Erdgeschoß, geöffnet täglich von 8 — 19 Uhr.
2. im Stadtgebiet Hamburg-Altona: im Gebäude Allee 61, Erdgeschoß, geöffnet tägl. von 8 — 19 Uhr. (Werbestelle für Haus u. Ind.-Gas).
3. im Stadtgebiet Hamburg-Wandsbek: im Gebäude Kampstrasse 94, Erdgeschoß, geöffnet täglich von 8 — 18 Uhr, gleichzeitig Annahme von Gasrechnungsbeträgen täglich von 8 — 15, Sonntags von 8 — 12 Uhr.
4. im Stadtgebiet Hamburg-Harburg: im Gebäude Miltorferstrasse 29, Erdgeschoß (Vorbestelle für Haus u. Ind.-Gas), geöffnet täglich von 8 — 19 Uhr, gleichzeitig Annahme von Gasrechnungsbeträgen täglich von 8 — 15 Uhr, Sonntags von 8 — 12 Uhr.
5. im Stadtgebiet Hamburg-Bergedorf: im Gebäude Siemensplatz 5, Erdgeschoß, täglich geöffnet von 14 — 19 Uhr. (Werbestelle für Haus u. Ind.-Gas).
6. im Landgebiet Hamburg-Bergedorf: im Gebäude Mohndorf 18, Erdgeschoß (Werbestelle für Haus u. Ind.-Gas), täglich geöffnet von 8 — 18 Uhr, gleichzeitig Annahme von Gasrechnungsbeträgen täglich von 8 — 15 Uhr, Sonntags von 8 — 12 Uhr.
7. im Landgebiet Hamburg-Rahlstedt: im Gebäude Parallelstr. 4, Erdgeschoß (Werbestelle für Haus u. Ind.-Gas), täglich geöffnet von 8 — 18 Uhr, gleichzeitig Annahme von Gasrechnungsbeträgen täglich von 8 — 15 Uhr, Sonntags von 8 — 12 Uhr.

Der Besuch dieser Ausstellungen ist jedem Interessenten sehr zu empfehlen.

Außer der Hansestadt Hamburg werden 39 Orte mit Gas beliefert. Das Versorgungsgebiet reicht nördlich bis einschl. der Gemeinde Tunzendorf, Bezirk Neumünster, östlich bis einschl. der Stadt Boizenburg, südlich bis einschl. Hamburg-Harburg und westlich bis einschl. der Städte Wedel und Uetersen.

Weiteres siehe Nennensst. unter Hamburger Gaswerke G. m. b. H. Feuerungskontrolle, Gaswerke Grasbrook, Barmbeck, Tiefstack, Bahrenfeld, Bergedorf, Rohmetzabteilung, Innenanlagen, Ausstellungs-räume mit Beratungsstelle für Gasverbraucher, ferner Teil III (Branchenverzeichnis) und Teil IV (Strassenverzeichnis).

Hamburgische Electricitäts-Werke Aktiengesellschaft

Verwaltung: Pferdemarkt 48, ☎ Sammelnummer 32 10 09

Die Veranlassung zur Gründung der Aktien-Gesellschaft Hamburgische Electricitäts-Werke war das Bedürfnis, die Stadt Hamburg in weiteren Masse mit elektrischer Energie zu versorgen, als es das im Jahre 1888 an der Poststrasse erteilte staatliche Electricitäts-Werk vermochte. Dieses wurde zunächst durch die Erbauerin, die Firma Schuckert & Co. in Nürnberg, zurückgekauft und darauf die Aktien-Gesellschaft H. E. W. auf Grund eines mit dem Hamburgischen Staat am 10. Mai 1893 abgeschlossenen Vertrages unter Beteiligung von Hamburger Kapitalisten, von der vorgenannten Nürnberger Firma am 15. März 1894 ins Leben gerufen. Bei der Gründung belief sich das Aktienkapital auf M. 6.000.000.—, es wurde bis zum Jahre 1908 allmählich auf M. 22.000.000.— erhöht.

Am 1. Juli 1915 trat auf Grund eines mit dem Hamburgischen Staat im Juli 1914 abgeschlossenen Nachtragsvertrages der Staat mit einer Kapital-Beteiligung von M. 22.000.000.— als Vorzugsaktionär in die Aktien-Gesellschaft ein. Von diesem Zeitpunkt ab wurde der Gesellschaft die Versorgung des ganzen Hamburgischen Staatsgebietes mit elektrischer Energie übertragen. Das Aktienkapital betrug demnach seit dem 1. Juli 1915 M. 44.000.000.—, und zwar M. 22.000.000.— Stammaktien und M. 22.000.000.— Vorzugsaktien.

Im Jahre 1921 ist die bisher bestehende Verschiedenheit zwischen Vorzugs- und Stammaktien aufgehoben worden. Die vorhandenen M. 44.000.000.— Inhaber-Aktien wurden um weitere M. 44.000.000.— auf M. 88.000.000.— erhöht. Zu gleicher Zeit wurde ein neuer Vertrag mit dem Hamburgischen Staat geschlossen, der eine ganze Reihe Beschränkungen der früheren Verträge aufhob, die Stromlieferung über die Grenzen des Hamburgischen Staatsgebietes ausdehnte, und die Gewinnverteilung neu regelte sowie die Bestimmungen, nach denen der Staat die Übernahme der Gesellschaft verlangen kann, neu festsetzte.

Weitere Kapitalerhöhungen wurden im August und November 1922 sowie im April 1929 durchgeführt. Aus Anlass der letzteren Kapitalerhöhung, bei welcher dem Hamb. Staat P.M. 4.000.000 Vorzugsaktien mit erhöhtem Stimmrecht gegeben wurden, wurde auch ein weiterer Nachtragsvertrag mit dem Hamburgischen Staat abgeschlossen, durch den u. a. die Bestimmungen über das Übernahmerecht des Staates neu gefasst wurden. Das bei der Umstellung der Wirtschaft auf Gold vorhandene Aktienkapital von P.M. 660.000.000.— Stammaktien und P.M. 440.000.000.— Vorzugsaktien wurde auf RM. 660.000.500.—, etgeteilt in eine Vorzugsaktie von RM. 8386.— und in 660.000 Stammaktien zu je RM. 100.— umgestellt. In der außerordentlichen Generalversammlung v. 19. April 1928 wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um RM. 22.991.454.— auf RM. 88.000.000.— Stammaktien und 1.000.000.— Vorzugsaktien beschlossen. Die Vorzugsaktien im Nennwert von je RM. 100.— haben ein 40faches Stimmrecht. Die bisherige Vorzugsaktie im Nennwert von RM. 8386.— ist eingebracht worden. Das Vorzugsaktienkapital von RM. 1.000.000.— sowie ca. 80% der Stammaktien befinden sich im Besitz des Hamburgischen Staates.

Seit dem Bestehen der Aktien-Gesellschaft wurden auf das eingezahlte Aktien-Kapital in den Jahren 1895 bis 1915 Dividenden in Höhe von 2 1/2%, 5%, 6%, 8%, 8 1/2%, 9%, 8%, 7 1/2%, 7 1/2%, 7 1/2%, 8%, 8%, 8%, 8 1/2%, 8 1/2%, 8 1/2%, 8 1/2% (zuzüglich einer außerordentlichen Ausschüttung von 3 1/2% an die Stammaktien) verteilt. In Jahre 1916/17: 6 1/2% Stammaktien, 5 1/2% Vorzugsaktien, 1916/17: 3% Stammaktien, 5 1/2% Vorzugsaktien; 1917/18: 4% Stammaktien, 5 1/2% Vorzugsaktien; 1918/19: 5 1/2% Stammaktien, 5 1/2% Vorzugsaktien; 1919/20: 8 1/2% Stammaktien, 7 1/2% Vorzugsaktien; 1920/21: 10% Stammaktien, 9% Vorzugsaktien; 1921/22: 12% auf alle Aktien; 1922/23: —; 1923/24: 8%; 1924/25: 10%; 1925/26: 10%; 1926/27: 10%; 1927/28: 10%; 1928/29: 10%; 1929/30: 10%; 1931/32: 8 1/2%; 1932/33: 8%; 1933/34: 8%; 1934/35: 8%; 1935/36: 8%; 1936/37: 8%; 1937/38: 8%; 1938/39: 8%.

Elektrizitätswerk Unterelbe Aktiengesellschaft

Hauptvertragsgebäude FlottbekerChaussee 99, Kassenstunden 9—14 Uhr
Sonntags: 9—12 Uhr. Vermittlungsstelle verbindet mit Hauptverwaltung und allen Betriebsstellen unter Sammel-Nummer 42 10 51, 42 10 61; für Ferngespräche nur Ham b u r g. 42 48 32.

Badeanstalten

Die Hansestadt Hamburg besitzt 17 Badeanstalten, deren Betriebsführung der Hamburger Wasserwerke G. m. b. H. übertragen ist.

1) Die Badeanstalt Bahnstrasse

In Bergedorf, Bahnstr. 19, bestand anfangs nur aus einer von der Stadt Bergedorf erbauten Flutbadeanstalt, die im Jahre 1927 eröffnet wurde. Zwei Jahre später wurde eine Anstalt mit 10 Brause-, 16 Wannenbädern und Schwitz- und Heilbädern errichtet. Bis zum März 1938 wurde der Betrieb von der Stadt Bergedorf geleitet.

2) Die Badeanstalt Bartholomäusstrasse

In Barmbeck, Bartholomäustr. 95, wurde vom Hamburger Staat erbaut und im Jahre 1909 eröffnet. Sie enthält zwei Schwimmbecken von 12x24 m und 12x19 m Größe, 30 Brause- und 17 Wannenbäder. In den oberen Stockwerken des Gebäudes befindet sich eine öffentliche Bücherhalle. Bis zum März 1924 wurde der Betrieb von der Deputation für die Stadtwasserkunst geleitet.

3) Die Badeanstalt Bismarckstrasse

In Altona-Ottensen, Bismarckstr. 19, wurde von der Stadt Altona erbaut und im Jahre 1911 eröffnet. Sie enthält zwei Schwimmbecken von 11x25 m (den internat. Sportvorschriften entsprechend) und 10,5x17,5 m Größe, 34 Brause- und 34 Wannenbäder und Schwitz- und Heilbäder. Bis zum März 1938 wurde der Betrieb von der Stadt Altona geleitet.

4) Die Badeanstalt Bremer Strasse

In Harburg, Bremer Strasse 16/18, wurde von der Stadt Harburg im Jahre 1896 erbaut. Nach einem Umbau in den Jahren 1912/13 wurde im Ansehluß an das alte Gebäude die Anstalt erheblich erweitert. Der Ansehluß wurde im Jahre 1928 in Betrieb genommen. Die gesamte Anstalt enthält 29 Brause- und 33 Wannenbäder und Schwitz- und Heilbäder. Bis zum März 1938 wurde der Betrieb von der Stadt Harburg geleitet.

5) Die Badeanstalt Goernestrasse

In Eppendorf, Goernestr. 21, wurde vom Hamburger Staat erbaut und im Jahre 1914 eröffnet. Sie enthält 2 Schwimmbecken von 12x25 m (den internat. Sportvorschriften entsprechend) und 12x29 m Größe, 30 Brause- und 63 Wannenbäder und Schwitz- und Heilbäder. In den oberen Stockwerken des Gebäudes befindet sich eine öffentliche Bücherhalle. Bis zum März 1924 wurde der Betrieb von der Deputation für die Stadtwasserkunst geleitet.

Auf demselben Grundstück wurden von der Hamburger Wasserwerke G. m. b. H. im Jahre 1936 ein Luft- und Sonnenbad für Frauen und im Jahre 1937 ein Sommer- bzw. Familienbad mit einem 12,5x25 m großen Schwimmbecken im Freien, das ebenfalls den internat. Sportvorschriften entspricht, gebaut.

6) Die Badeanstalt Heidenkampsweg

In St. Georg, Heidenkampsweg 141, wurde vom Hamburger Staat erbaut und im Jahre 1912 eröffnet. Sie enthält zwei Schwimmbecken von 12x24 m und 11x20,8 m Größe, 37 Brause- und 63 Wannenbäder. Bis zum März 1924 wurde der Betrieb von der Deputation für die Stadtwasserkunst geleitet.

7) Die Badeanstalt Hone Weide

In Eimsbüttel, Hone Weide 15, wurde vom Hamburger Staat erbaut und im Jahre 1895 mit zunächst einem Schwimmbecken und 60 Wannenbädern eröffnet. Die Anstalt, die bis zum Jahre 192 von einer gemeinnützigen Gesellschaft betrieben wurde, ging dann in die Verwaltung der Deputation für die Stadtwasserkunst über, die sie in den Jahren 1905/06 wesentlich erweiterte und den Betrieb bis zum März 1924 leitete. Sie enthält jetzt zwei Schwimmbecken von 12x24 und 12x19 m Größe, 17 Brause- und 80 Wannenbäder.

Im Ansehluß an diese Badeanstalt wurde von der Hamburger Wasserwerke G. m. b. H. im Jahre 1938 ein zweites und bedeutend größeres Sommer- bzw. Familienbad (Sommerbad Eimsbüttel) eröffnet. Es enthält zwei sportgerechte und vorschrittmaßige Becken, ein 20x30 m großes Sprungbecken mit einem 3,5 und 10 m hohen Sprungturm und ein 20x30 m großes Schwimmbecken mit fest eingebauten Wasserstrahlbädern. Außerdem sind ein Nichtschwimmerbecken von 20x23,5 m Größe und ausgedehnte, sonnige Liegeplätze vorhanden.

8) Die Badeanstalt Lübeker Tor

In St. Georg, Lübekerorddamm ohne Nr., wurde vom Hamburger Staat erbaut und im Jahre 1901 eröffnet. Sie enthält zwei Schwimmbecken von 12x24 m und 12x19 m Größe, 25 Brause- und 67 Wannenbäder. Bis zum März 1924 wurde der Betrieb von der Deputation für die Stadtwasserkunst geleitet.

9) Die Badeanstalt Neumann-Reichardt-Strasse

In Wandsbek, Neumann-Reichardt-Strasse 29, die als Werkbad von den Reichardtwerken errichtet und in der wirtschaftlichen Krisenzeit seit 1931 nicht benutzt worden war, wurde von der Stadt Wandsbek und den Reichardtwerken wiederhergerichtet und im Jahre 1936 als gemeinnützige Badeanstalt eröffnet. Sie enthält zwei Schwimmbecken von 6,60x24 m und 6,60x17,80 m Größe. Bis zum März 1938 wurde der Betrieb von der Stadt Wandsbek geleitet.

10) Die Badeanstalt Schaarmarkt

In der Neustadt, Schaarmarkt ohne Nr., wurde von einer gemeinnützigen Gesellschaft erbaut und im Jahre 1881 eröffnet. Die Anstalt, die bis zum Jahre 1902 von dieser Gesellschaft betrieben wurde, ging dann in die Verwaltung des Hamburger Staates über, der das Unternehmen von Anfang an durch Hergabe des Bauplatzes und der kostenlosen Lieferung des Wassers unterstützt hatte. Sie enthält ein 7,3 x 20,20 m großes Schwimmbecken und 44 Wannenbäder. Bis zum März 1924 wurde der Betrieb von der Deputation für die Stadtwasserkunst geleitet.

11) Die Badeanstalt Steinstrasse

In der Altstadt, Steinstr. 2, wurde als erstes Volksbad auf dem europäischen Festlande von einer gemeinnützigen Gesellschaft erbaut und im Jahre 1855 in Verbindung mit einer öffentlichen Wäscherei eröffnet. Auch diese Anstalt, die bis zum Jahre 1902 von dieser Gesellschaft betrieben wurde, ging dann in die Verwaltung des Hamburger Staates über, der dieses Unternehmen seit der Eröffnung in derselben Weise, wie das der Badeanstalt Schaarmarkt, unterstützt hatte. Sie enthält 18 Brause- und 65 Wannenbäder. Bis zum März 1924 wurde der Betrieb von der Deputation für die Stadtwasserkunst geleitet.

12) Die Badeanstalt Stiftstrasse

In Wandsbek, Stiftstr. 18, wurde von der Stadt Wandsbek gebaut und im Jahre 1911 eröffnet. Sie enthält 7 Brause- und 14 Wannenbäder und Schwitz- und Heilbäder. Bis zum März 1938 wurde der Betrieb von der Stadt Wandsbek geleitet.

13) Die Badeanstalt Bürgerstrasse

In Altona, Bürgerstr. 108, wurde von der Stadt Altona erbaut und im Jahre 1882 eröffnet. Die Anstalt, die einmal erweitert und im Jahre 1928 umgebaut wurde, enthält ein jetzt außer Betrieb befindliches 8,2x12,8 m großes Schwimmbecken, 42 Brause- und 44 Wannenbäder. Bis zum März 1938 wurde der Betrieb von der Stadt Altona geleitet.

14) Die Badeanstalt Kieler Strasse

In Eidelstedt, Kieler Str. 647, wurde von der Stadt Altona erbaut und im Jahre 1929 eröffnet. Sie enthält 8 Brausebäder. Bis zum März 1938 wurde der Betrieb von der Stadt Altona geleitet.

15) Die Badeanstalt Hafenstrasse

In Altona, Hafenstr. 88, wurde von der Stadt Altona erbaut und im Jahre 1899 eröffnet. Sie enthält 6 Brause- und 15 Wannenbäder. Bis zum März 1938 wurde der Betrieb von der Stadt Altona geleitet.

16) Die Badeanstalt Urnenfeld

In Groß-Flottbek, Urnenfeld 3, wurde von der Gemeinde Groß-Flottbek erbaut und im Jahre 1912 eröffnet. Durch die Eingemeindung ging die Anstalt, die die 6 Brause- und 7 Wannenbäder enthält, im Jahre 1927 an die Stadt Altona über, die bis zum März 1938 den Betrieb leitete.

17) Die Badeanstalt Herthastrasse

In Bramfeld, Herthastrasse 10, wurde von der Gemeinde Bramfeld im Jahre 1911 erbaut und im Jahre 1929 erweitert. Juli 1939 wurde die Anstalt, die 6 Wannen- und 3 Brausebäder enthält, von den Hamburger Wasserwerken übernommen.

Preise für Bäder und Sonstiges

	Preise in RM für		Badezeit	
	Erwachsene	Kinder unt. 14 Jahre		
Schwimmbäder: Hallenbäder	montags bis donnerstags	0,20	0,10	45 Minuten
	freitags und sonntags	0,80	0,15	"
	sonntags n. Bismarckbad	0,30	0,15	"
	Sommerbäder			
Goernestr. (Wechselzelle)	0,30	0,15	2 Stunden	
Eimsbüttel	0,30	0,15	unbeschränkt	
Flutbäder				
	Bergedorf	Einzelzelle 0,20 Wechselzelle 0,10	—	45 Minuten unbeschränkt
Wannenbäder:	montags bis donnerstags	0,20	0,10	30 Minuten
	freitags und sonntags	0,45	0,15	20 Minuten
Brausebäder:	montags bis donnerstags	0,15	0,10	
	freitags und sonntags	0,20	0,10	

Schwitz- und Heilbäder nach besonderer Liste
 Sonstiges: Schwimmunterricht für Erwachsene RM 6,—
 „ „ Kinder unter 15 Jahren „ 3,—
 Leihgebühr für 1 Handtuch „ 0,10
 1 Badchose „ 0,20
 1 Badeanzug je nach Stoff { „ 0,10
 1 Badkappe aus Stoff „ 0,10
 1 Stück Gummi „ 0,05
 1 Schwimmgürtel „ 0,05
 Aufbewahrung und Reinigung eines Badelakens für 1 Monat „ 1,—
 Wäschegebühr „ 0,10
 1 Stück Seife „ 0,05
 Einmalige Benutzung eines Haartrockners „ 0,15

Allgemeines

Sämtliche Badeanstalten bis auf die in der Bürger-, Kieler- und Hafenstr. und Urnenfeld, in denen nur sonntags geöffnet werden kann, sind an allen Werktagen geöffnet. Die beiden Schwimmbäder im Bismarckbad können außerdem auch sonntags, die Sommerbäder Goernestrasse und Eimsbüttel und die Flutbadeanstalt Bismarckstr. an Sonn- und Feiertagen besucht werden. An einigen Tagen in der Woche sind die mit Hallenbädern versehenen Anstalten für Familien schwimmbäder geöffnet. An den Tagen vor Ostern, Pfingsten, Weihachten und Neujahr werden die Hallen-, Brause-, Wannen-, Schwitz- und Heilbäder früher geschlossen.

In den mit Schwitz- und Heilbädern versehenen Anstalten werden die verschiedenartigsten Bäder auch an Krankenkassenmitglieder verabfolgt. Im Geschäftsjahr 1938/39 wurden in 16 Badeanstalten (einschl. der Sommerbäder Eimsbüttel und Goernestrasse) insgesamt 3750942 Bäder, und zwar 2168876 Hallenbäder, 47833 Sommerbäder, 540643 Wannenbäder, 582245 Brausebäder und 86467 Heilbäder verabreicht.

Weitere Ankünfte erteilen die Hamburger Wasserwerke G. m. b. H., Abt. Badeanstalten, Hamburg 36, Große Bleichen 58, Fernsprecher 34 11 61

Verkehr und Wirtschaft

Bestand im Hafen Hamburg beheimateten Seeschiffe
Die Seeschiffe nach Arten am Jahresende 1937

Art der Seeschiffe	Zahl	Reg.-Tons	
		brutto	netto
Dampfschiffe	477	1 445 719	834 226
davon Güterdampfer	373	1 027 187	598 681
Güter- und Personendampfer	39	411 282	234 803
Schleppdampfer	65	7 250	742
Motorschiffe	197	565 660	325 951
Segelschiffe mit Hilfsmotor	182	39 321	32 757
ohne	20	12 487	10 881
Seelichter (Schleppschiffe)	46	18 382	16 662
Seefischerfahrzeuge	172	43 109	12 219
davon Fischdampfer	58	27 423	11 948
Fischerelmtorschiffe	2	106	36
Segelschiffe mit Hilfsmotor	111	3 567	1 222
ohne	1	18	4
Seeschiffe überhaupt	1494	2 132 878	1 238 647

Europäische
Oberhaupt
Deutschla
dann folgen
am Raumsch
15,29%, Holl

Die Zahlen
hinzugetügt
19
19
Demgegen
diesen Einrei
als Reisel.

Der Touri
Jahren 1935 b

Schiffsarten

Ausreise
K&F Schiffe
Touristensch
Frachtschiffe
zusammen
Einreise
K&F Schiffe
Touristensch
Frachtschiffe
zusammen

(Bei

Dampfschiff
Dunst
kehr

Hamburg-Ost
wald,
Köhl

Hamburg-R
Rühr
sowie

Oberl
Ludv
deuts
Tram

Hamburg-Ro
bäder
Neus
Biebs

Bran
Hapag Seeb
Helg

Ippen-Linie
Kolb
Denn
Baur

Ippen-Linie
Gum
Juliu

Kontaklinie
Rhei
Gels
Köln
Bieb
Kehl
H. W

Mathies Ree
Stett
Mem
Wies

N. V. Reede
kehr
Heer
Man

Koel
Norddeutsc
Blar
h a f
Lloy
und

Reederei A.

Deutsch-Flu
Rau
Rus

Die im Hamburger Hafen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe im Jahre 1937

Table with columns: Angekommene Schiffe (Zahl, 1000 Netto Reg.-Tons), Abgegangene Schiffe (Zahl, 1000 Netto Reg.-Tons). Rows include Europäische Länder, Außereuropäische Länder, and Überhaupt.

Deutschland stellt mit 10 885 angekommenen Schiffen das stärkste Kontingent; dem folgen Groß-Britannien (1051), Holland (1156) und Norwegen (778).

Überseeischer Personenverkehr

Die Zahlen der über Hamburg ausreisenden Personen. Die in Klammern hinzugefügten Ziffern bedeuten den Anteil der Auswanderer.

Demgegenüber reisten 1936 über Hamburg ein: 66 907 Personen. Unter diesen Einreisenden waren 54 222 mit Deutschland und 12 685 mit dem Ausland als Reiseziel.

Touristenverkehr

Der Touristenverkehr auf deutschen Schiffen (einschl. KdF-Fahrten) in den Jahren 1935 bis 1937 nach der Art der benutzten Schiffe:

Table showing tourist traffic by ship type (Ausreise, Einreise) and year (1937, 1936, 1935). Columns include male, female, and total counts.

Dampfschiffslinien,

die in Hamburg in regelmäßiger Fahrt verkehren. (Bei den auswärtigen Linien auch die hiesigen Vertreter-Firmen.)

I. Seeschifffahrt

A. In europäischer Fahrt

Von und nach Deutschen Häfen.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen direkter Dienst nach Emmerich, Wesel, Duisburg, Ruhrort, Uerdingen, Düsseldorf, Köln, ferner Durchfrachtkverkehr nach der Oberseehäfen. L. F. Mathies & Co., Grimm 27

Hamburg-Östsee nach Kanalstationen, Kiel, Stralsund, Rostock (Wismar) Greifswald, Stettin, Stolpmünde (Kolberg), Danzig (Neufahrwasser), Elbing und Königsberg. Johannes Ick, Baumwall 3

Hamburg-Rhein Linie G. m. b. H., direkter Dienst nach Emmerich, Wesel, Ruhrort, Duisburg, Uerdingen, Crefeld-Hafen, Düsseldorf, Neud., Köln, Bonn, Andernach, Neuwied, Koblenz, Oberlahnstein, Bingen, Ludwigshafen, Karlsruhe und Kehl und in Durchfracht nach sämtl. süd-deutschen Städten. S. Stein, Neptunhaus, Beim alten Waisenhaus 1, Rhebus Transport-Ges. m. b. H., Scharsteinwegbrücke 2

Hamburg-Rotterdam Linie, Eildurchfrachtenverkehr via Rotterdam nach den Rhein-häfen: Emmerich, Wesel, Duisburg, Ruhrort, Uerdingen, Crefeld, Düsseldorf, Neuss, Köln, Bonn, Andernach, Neuwied, Koblenz, Oberlahnstein, Bingen, Biebrich, Mainz, Gustavsburg, Worms, Mannheim, Ludwigshafen. A. Kirsten, Brandtwiete 29

Hapag Seebüro Dienst G. m. b. H., St. Pauli Landungsbrücken, nach Cuxhaven Helgoland, Westerland a. Sylt.

Ippen-Linie nach Kiel sowie Brunshütten-Holttau, Rendsburg, Rostock, Stralsund, Kolberg, Stolpmünde, Stettin, ferner mit Umladung nach Anklam, Jarmen, Demmin, Wolgast, Greifswald, Rügenwalde. Ippen-Linie Reederei K.-G., Baumwall 3

Ippen-Linie Reederei A.-G. Lübeck nach Königsberg via Lübeck mit Umladung nach Gumbinnen, Insterburg, Lotzen, Tilsit, Elbing, Allenstein usw.

Julius Appel, Lippeltstrasse (Lib. Bahnhöf.), Sa-Nr. 24 80 56.

Koninklijke Nederlandse Stoomboot Maatschappij N. V. über Amsterdam nach Rhein-u. Mainhäfen, Emmerich, Wesel, Duisburg, Ruhrort (Dortmund, Waane, Gelsenkirchen), Uerdingen, Crefeld-Hf., Düsseldorf, Heerdt, Neud., Köln, Bonn, Andernach, Neuwied, Koblenz, Oberlahnstein, Bingen, Biebrich, Mainz, Worms, Mannheim, Heilbronn, Ludwigshafen, Karlsruhe, Kehl, Strassburg, Frankfurt a. M., Hanau, Würzburg, Aschaffenburg, H. W. Pott & Körner, Rodingsmarkt 21/23

Mathies Reederei Aktien-Gesellschaft nach Deutschen Häfen bzw. süd. Ostsee: Stettin, Kolberg, Stolpmünde und Königsberg, ferner Danzig, Gdingen-Memel u. Libau, L. F. Mathies & Co., Grimm 27

N. V. Reedery v/h J. H. Koenigsfeld Rotterdam, Eildampfer-Durchfrachtkverkehr nach Emmerich, Wesel, Neptunhaus, Krefeld, Düsseldorf, Düsseldorf-Heerdt, Neuss, Köln, Köln-Milheim, Bonn, Neuwied, Koblenz, Bingen-Wiesbaden-Biebrich Mainz, Mainz-Gustavsburg, Frankfurt a. M., Worms-Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe, Kehl, Strassburg, Basel, J. H. Koenigsfeld G. m. b. H., Lombardsbrücke 1

Norddeutscher Lloyd, Bremen nach Bremen, Bremerhaven, Nordenham, Brake, Blumenthal usw., sowie in Durchfracht nach allen Obersee-häfen. Kanalstationen sowie allen Rheinhäfen. Norddeutscher Lloyd, Schlepplahrt und Frachtkontor Hamburg G. m. b. H., Steinhöft 11 und Otto Fischer, Neuer Wall 10/18

Reederei A. Zedler, Elbing nach Elbing. Johannes Ick, Baumwall 3

Von und nach Estland und Finnland.

Deutsch-Finnische Linie, nach Helsingfors, Kotka, Wiborg, Åbo, Mäntyluoto, Raumo, Wass und Tallinn, H. M. Gehreckens, Beim neuen Krahn 2, Ernst Russ, Mönckebergstr. 7

Von und nach Lettland.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“ Bremen, nach Riga, L. F. Mathies & Co., Grimm 27

Von und nach Russland und Finnland.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen nach Riga, L. F. Mathies & Co., Grimm 27

Finnland Hamburg Linie, nach Helsingfors, Wiborg, Kotka, Åbo und weitere Häfen nach Bedarf. Fhs van Ommeren (Hamburg) G. m. b. H., Sa-Nr. 35 13 01, Adolphsbrücke 9/11

Hamburg-Lettland-Linie, nach Riga direkt und Leningrad, Ernst Russ, Mönckebergstr. 7

Hamburg-Reval Linie, nach Reval direkt, Pernau und Leningrad, A. Kirsten, Brandtwiete 29

Lübeck-Linie A.-G., Lübeck nach Libau, Riga, Reval, westnische Häfen via Lübeck, Julius Appel, Lippeltstrasse (Lib. Bf.)

Mathies Reederei Aktien-Gesellschaft, nach Libau, L. F. Mathies & Co., Grimm 27

Von und nach Schweden.

Bismarck-Linie nach Malmö, Landskrona, Helsingborg, Halmstad, Falkenberg, Varberg, Vertreter: C. E. Göttermann Svanors, Altona, Gr. Elbstr. 19

Regelmäßig von Hamburg nach Stockholm, Gelle, Stugsund, Hudiksvall, Sundsvall, Hernösand Örnsköldsvik, Holmsund, Skelleftea und Luleå, H. M. Gehreckens, Beim neuen Krahn 2

Hamburg-Gothenburg Linie, Hamburg, nach Gothenburg, Karlstad und Kristinehamn, Aug. Bollen, Wm. Müller's Nachfolger, Admiralitätsstr. 35/36

Lübeck-Linie A.-G., Lübeck nach Stockholm via Lübeck Julius Appel, Lippeltstr. (Lib. Bf.)

Mathies Reederei Aktien-Gesellschaft, nach Gothenburg, Karlstad, Kristinehamn, Varberg, Falkenberg, Halmstad, Helsingborg, Landskrona, Malmö, Trelleborg, Ystad, Sörishamn, Åhus, Sölvesborg, Karlshamn, Ronnebyred, Karlskrona, Kalmar, Östershamn, Westervik, Oxsjösund, Norrköping, Nyköping, Södertälje, Koping, Västerås, Stockholm, Gelle, Stugsund, Hudiksvall, Sundsvall, Hernösand Örnsköldsvik, Holmsund, Skelleftea, Luleå, L. F. Mathies & Co., Grimm 27

Von und nach Norwegen.

Det Söndenfjelds-Norske Dampskibsselskab, Oslo, nach Oslo, Kristiansand, Arendal, Menstad, Herøen, Porsgrund, Larvik, Tønsberg, Sandefjord, Fredrikstad, Sarpsborg und Halden, Rob. M. Sloman jr., Baumwall 3

Deutsch-Norwegische Hamburg-Linie (Det Bergenske Dampskibsselskab Bergen, Det Nordenfjeldske Dampskibsselskab Trondheim-A. Kirsten, Ernst Russ)

Route A nach Flekkefjord, Stavanger, Bergen, Alesund, Kristiansund, Trondheim, Namoss, Brønnøysund, Mosjøen, Saltnesjøen, Mol, Ranen, Bodø, Finde, (alten), Kabelvaag, Solvaer, Narvik, Melbo, Harstad, Tromsø, Hammerfest, Honningsvåg, Vardø, Vadsø und Kirkenes; Route B: nach Kristiansund, Mandal, Farsund, Stavanger, Sandnes, Hagesund, Bergen, Florø, Maaloy, Alesund, Molde, Kristiansund, Trondhjem; Route C: Stavanger, Bergen, Rob. M. Sloman jr., Baumwall 3

Von und nach Dänemark und Island.

Dampskibsselskabet „Phoenix“ A. S. nach Esbjerg, mit Umladung nach sämtl. Inlandsplätzen. Carsten Rehder, Dovenfleth 12/14

Det Bergenske Dampskibsselskab, Bergen, nach Island mit Umladung in Bergen, Thorshavn, Vestmannaöy, Reykjavik, Faskrudsfjord, Reydarfjord, Eskefjord, Nordfjord, Seydisfjord, Husavik, Akureyri, Siglufjord, Rob. M. Sloman jr., Baumwall 3

Det Forenede Dampskibsselskab Kopenhagen nach Reykjavik, Faeroerne in Durchfracht über Kopenhagen. H. M. Gehreckens, Beim neuen Krahn 2

Det Forenede Dampskibsselskab Kopenhagen nach Kopenhagen, Aalborg, Aarhus, H. M. Gehreckens, Beim neuen Krahn 2

Linie: Odense, E. A. Richter, Kajer 22

Reederei C. Clausen, Aarhus direkt nach Hadersleben, Svendborg, Randers-Rudkjøbing, Kolding, Fredericia, Horsens, Korsør, Assens, Middelfart, Nykøbing in Umladung sowie sämtl. Inlandsplätze. Carsten Rehder, Dovenfleth 12/14

Johs. Thode, Altona, Hafenstr. 50, nach den Farö-Inseln.

Von und nach Island.

H. F. Finskipafelag Islands nach Reykjavik, Reydarfjord, Nordfjord, Seydisfjord, Husavik, Akureyri, Siglufjord, Sandarkrok, Isafjord, Patrekfjord, Vestmannaöy u. weitere Häfen. Theodor & F. Elmücke, Raboisen 5-11

Von und nach den Niederlanden.

Hamburg-Amsterdam Linie, nach Amsterdam. Makler: H. J. Perlbach & Co. Nl., Brandtwiete 29

Hamburg-Rotterdam Linie, nach Rotterdam. A. Kirsten, Brandtwiete 29

Hunze Linie nach Groningen u. in Umladung nach allen holl. Plätzen. Carsten Rehder, Dovenfleth 12/14

Koninklijke Nederlandse Stoomboot Maatschappij N. V., nach Amsterdam sowie in Durchfracht nach allen Rhein- u. Mainstationen. H. W. Pott & Körner, Rodingsmarkt 21/23

Von und nach Großbritannien und Irland.

Argo Reederei Richard Adler & Co., Bremen, nach Kings Lynn und Boston (Lines.) mit Umladung nach den Midlands. Rob. M. Sloman jr., Baumwall 3

Argo Reederei Richard Adler & Co., Bremen, nach London. Rob. M. Sloman jr., Baumwall 3

Associated Humber Lines nach dem Humber: Goole, Grimsby, Hull mit Umladung nach allen Inlandsplätzen Englands. H. C. Röver G. m. b. H., Bohnenstr. 6/8.

Hamburg-London Linie m. b. H., nach London, A. Kirsten, Brandtwiete 29.

Jamaica Banana Producers' Steamship Co. Ltd. ab London nach Kingston/Jamaica, Hugo & van Emmerik, Mönckebergstr. 19

Rhein-London-Linie, A. Kirsten & Co., direkter wöchentlicher Dienst von Köln Düsseldorf, Duisburg und allen Oberrhein-Häfen in Umladung nach London, Brandtwiete 29 f.

The General Steam Navigation Co. m. b. H., Chile-Haus, Fischerwarte 2 nach London

The Leith Hull & Hamburg Steam Packet Co. Ltd. (James Currie & Co.) und Bagster-Reederei- und Bergungs Akt.-Ges. gemeinsamer Dienst nach Manchester, Knöhr & Burchard Nl., Neptunhaus, Beim alt. Waisenhaus 1

The Leith Hull & Hamburg Steam Packet Co., Currie Linie, nach Leith, Dundee, Grangemouth, Glasgow direkt, Aberdeen, ertl. via Leith Middleborough, Liverpool, Preston, Garston, Birkenhead, Hugo & van Emmerik, Mönckebergstrasse 19

Tyne-Tees Steam Shipping Co. Ltd. Newcastle nach Newcastle-on-Tyne und Sunderland, A. Kirsten, Brandtwiete 29

Union Castle Line, nach Southampton und in Durchfracht nach Portsmouth, Bournemouth und andern Plätzen. Hugo & van Emmerik, Mönckebergstr. 19

Deutsche Afrika-Linien (Woermann-Linie, Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg-Bremer Afrika Linie) Regelmäßiger Fahrgast- und Frachtdampferdienst nach den Kanarischen Inseln, Westafrika, Angola, Südwest-, Süd- und Ostafrika, Rumpfahrfahrten um Afrika. Auskünfte durch: Woermann-Linie/Deutsche Ost-Afrika-Linie Hamburg II, Afrikahaus.

Elder Dempster Linie, West-Afrika-Dienst: nach Madaira, Las Palmas, Tenerife, in Durchfracht via Las Palmas nach La Palma, Gran Tarajal, Puerto Cabras, Arife, Gomera, Hierro, Fuerteventura. Alle westafrikanischen Haupthäfen zwischen Dakar und Duala. Elder Dempster Lines, G. m. b. H., Hopfenmarkt 2

Ellerman & Bucknall S. S. Co. Ltd., nach Kapstadt, Mosselbay, Algoa Bay, East London, Natal (Durban), Lourenco Marques, Beira und Mauritius, Harrison Line nach Durban (Natal) direkt Lourenco Marques, Beira. Hoyman & Schuurman G. m. b. H., Hermannstr. 20

Holland-Afrika Linie nach Süd- u. Ostafrika, Phs. von Ommeren, Hamburg, G. m. b. H., Sa.-Nr. 35 15 01, Adolphsbrücke 9/11

Holland West-Afrika Lijn, N. V., Amsterdam: Tenerife, Las Palmas und sämtliche Häfen der Westküste Afrikas. Axel Dahlström & Co., Steinhöft 9

Nord-Afrika Linie ab Hamburg und Antwerpen nach Casablanca, Tanger, Ceuta, Melilla, Semours, Oran, Algier, Tunis, Marseille und allen Nebenplätzen: Hohmann & Bauer, Pelzerstr. 15/17

Nouvelle Cie Havraise Peninsulaire de Navigation, Paris nach Madagascar. Worms & Cie, Steinhöft 9

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei Hamburg-Marokko u. Gibraltar, nach Gibraltar, Ceuta, Melilla, Nemours, Villa Sanjurjo, nach Tanger, Larache, Port Lyneux, Fez, Rabat, Casablanca, Mazagan, Safi, Mogador, Agadir, Oscar Oh, Amstck & Hell Neht., Glockengieserwall 1

Union-Castle Line nach Kapstadt, Mosselbay, Algoa Bay (Port Elizabeth), East London, Durban, (Natal), Lourenco Marques Beira, Lobito, Walishebay, Mauritius, Port Said, Suez, Port Sudan, Aden, SuhrClassen, Mönckebergstr. 7

Von und nach Asien.

A.S. Det Ostsatiske Kompagnie, Kopenhagen, (Konferenz-Linie) nach Genua, Penang, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama, Moji, Dalny (Chefoo), Tsingtau via Suez-Kanal, ferner nach Marseille, Colombo, Penang, Port Swettenham, Malacca, Singapore und Bangkok direkt via Suez-Kanal. R. Ludolphs, Medbergstr. 9

Bibby-Ellerman-Henderson-Linie, nach Port Said, Suez, Port Sudan, Colombo u. Rangoon, Colombo nur mit den Dampfern der Bibby-Linie. Gellatly, Hankey & Co. m. b. H., Alsterdamm 4/5

Brocklebank's Well Line, Thos. & Ino. Brocklebank Ltd., Liverpool, nach: Colombo, Madras, Calcutta sowie nach Tuticorin, Trincomali und Cocosnada. Durchfrachten nach allen Plätzen der Malabar- und Coromandelküste, sowie des Bengalischen Meerzweins über Zwischenhäfen ohne Umladung. Cunard See-Transport-Gesellschaft m. b. H., Neuer Jungfernstieg 5

Chargeurs Réunis Indo-China-Linie mit Umladung in Havre nach Saigon, (Pnom. Penh.), Tourane, Haiphong, nach sämtl. Nebenplätzen Indochinas, Compagnie Commerciale Maritime S. A., Dovenfleth 29

Cian Line of Steamers nach Malabar-Küste und Chittagong. Hoyman & Schuurman G. m. b. H., Hermannstr. 20

Hansa-Linien via Antwerpen nach Bombay, Karachi, Colombo, Madras, Calcutta, Rangoon und weiteren indischen Häfen ferner direkter Dienst nach Port Said, Suez, den Häfen des Roten Meeres und des Persischen Golfs, Theodor & F. Elmbecke, Raboisen 5/11

„Hoal“ Holland Ost-Asien Linie nach Colombo, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Tientsin, Dairen, Yokohama, Nagoya, Osaka, Kobe und umgekehrt, sowie nach andern Häfen des fernen Ostens direkt oder mit Umladung. H. W. Pott & Körner, Rödtingsmarkt 21/23

Holland-Britisch-Indien Linie nach Port Said, Suez, Bombay, Karachi, Colombo, Madras, Calcutta, sowie mit Umladung nach Plätzen des Roten Meeres, Persischen Golf, Malabar- und Coromandelküste und Ceylon. Phs. von Ommeren (Hamburg) G. m. b. H., Sa.-Nr. 35 15 01, Adolphsbrücke 9/11

Lloyd Triestino, Triest, von Triest, Venedig, Genua nach Port Said, Suez, Massaua, Aden, Karachi, Bombay, Colombo, Penang, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama. R. Ludolphs, Medbergstr. 9

N. V. Stoomvaart Maatschappij Nederland, Amsterdam, nach Niederl. Indien und zwar nach: Port Said, Suez, Sabang, Belawan Deli, Batavia, Cheribon, Semarang, Soerabaya, Balikpapan, Makassar direkt, Pasoeroean, Probolinggo, Penroekjan sowie nach sämtlichen Häfen des Indischen Archipels direkt oder in Umladung. H. W. Pott & Körner, Rödtingsmarkt 21/23

N. Y. K. Nippon Yusen Kaisha nach Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama, Manila, Tsingtau, Taku Barre (Tientsin), Dalny, Osaaka, Phs. von Ommeren (Hamburg) G. m. b. H., Adolphsbrücke 9/11

Norddeutscher Lloyd Bremen nach Port Sudan, Colombo, Belawan, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dalny, Tsingtau, Kobe, Moji, Osaaka, Nagoya, Yokohama, weitere Häfen nach Bedart, Neu-Guinea mit Umladung in Hongkong. Rob. M. Sloman Jr., Baumwall 3

Peninsular & Oriental Steam Navigation Co., London nach Bombay, Karachi, Aden, Penang, Port Swettenham, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama, Dalny, Japan ab London. The General Steam Navigation Co., m. b. H., Chilehaus, Fischertwiete 2

Rückmers Linie Hbg., von Antwerpen und Hamburg nach Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Moji, Kobe, Osaaka, Yokohama, Dairen und in Umladung nach allen bekannten Nebenplätzen. Theodor & F. Elmbecke, Raboisen 5/11

Rotterdam'sche Lloyd, nach Niederl. Indien und zwar nach: Port Said, Suez, Sabang, Batavia, Cheribon, Semarang, Soerabaya, Makassar, Balikpapan direkt, Probolinggo, Pasoeroean sowie nach sämtlichen Häfen des Indischen Archipels direkt oder in Umladung. H. C. Röver G. m. b. H., Bohnenstr. 6/8

Wilhelmsen-Linien, Oslo, nach Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Kobes Yokohama. Umladung nach allen Außenhäfen. Aug. Bolten, Wm. Miller, Nachfolger, Admiraltästr. 33/35

Von und nach Australien.

A.S. Det Ostsatiske Kompagnie, Kopenhagen nach Australien. R. Ludolphs-Medbergstr. 9

Bethell, Gwyn & Co., London nach Suva, Levuka, Apia, Haapai, Nukualofa, Vavau, Pago-Pago, Lautoka, ab London. The General Steam Navigation Co., m. b. H., Chilehaus

Gemeinsamer Dienst der Deutsch-Austral Dampfschiffahrts-Ges. des Norddeutschen Lloyd und The Ocean Steam Ship Co. Ltd., Alfred Holt & Co. nach Adelaide, Melbourne, Sydney, Newcastle N. S. W., Brisbane usw. Rob. M. Sloman jr., Baumwall 3 (i. N. D. L. aus- und eingehend, i. D. A. D. G. eingehend).

Holland-Australien Linie direkt nach Port Sudan, Fremantle Wharf, Adelaide Wharf, Melbourne Wharf, Sydney, Brisbane, sowie mit Umladung durch den übrigen Häfen Australiens und nach Tasmanien, Neu-Seeland durch den Suez-Kanal. H. C. Röver G. m. b. H., Bohnenstr. 6/8

Peninsular and Oriental Steam Navigation Co., London via Suez nach Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane ab London. The General Steam Navigation Co., m. b. H., Chilehaus, Fischertwiete 2

Port Line Ltd., London nach Melbourne Wharf, Sydney, Brisbane, Hobart, Lunceston (Beauty-Point), Cunard-See-Transport-Ges. m. b. H., Neuer Jungfernstieg 5

Port Line Ltd. nach Auckland, Wellington, Lyttelton (Christchurch), Port Chalmers u./od. Dunedin, durch den Panamakanal ab London. Cunard See-Transport-Ges. m. b. H., Neuer Jungfernstieg 5

Shaw Savill & Albion Co. Ltd. nach Auckland, Wellington, Port Chalmers u./od. Dunedin, Lyttelton (Christchurch) durch den Panamakanal ab London. White Star Line G. m. b. H., Neuer Jungfernstieg 5

The New Zealand Shipping Co. Ltd. nach Auckland, Wellington, Port Chalmers u./od. Dunedin, Lyttelton ab London. The General Steam Navigation Co., m. b. H., Chilehaus, Fischertwiete 2

White Star Line, Geo. Thompson & Co. Ltd., London nach Fremantle, Adelaide, Melbourne Wharf, Sydney, Brisbane, Townsville, Cairns. White Star Line G. m. b. H., Neuer Jungfernstieg 5

Wilhelmsen Linien, Oslo, nach Fremantle (Perth), Adelaide, Melbourne, Sydney und Brisbane mit Umladung nach allen Häfen Tasmaniens, Neuseelands, Aug. Bolten, Wm. Miller Nachfolger, Admiraltästr. 33/35

II. Binnenschiffahrt

siehe im Teil III, unter Schiffahrt (Fluß- u. Schleppschiffahrt).

III. Hafenschiffahrt

Hafen-Dampfschiffahrt A.-G.

Vorstand: — — —
Prokurist: Gerhard Müller

Kontor: Hafenhof, Vorsetzen 53, öffn. v. 8^{1/2}-10^{1/2} Uhr. Auskunft und Fahrkartenerwerb bis 19 Uhr, Sa.-Nr. 35 18 81 für Bureau und das gesamte Unternehmen.

Finkenwärder-Linie, Sa 39 10 60
Blankenese-Altländer Linie, Sa 35 33 93
Harburger Linie, Sa 35 45 85

Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse Mattentwiete u. Pech.: 48283.

Die Gesellschaft wurde am 14. August 1888 als Aktiengesellschaft in das hiesige Handelsregister eingetragen. Zweck des Unternehmens ist der Betrieb der Personen-Schiffahrt im Hamburger Hafen einschliesslich der angrenzenden Wasserläufe.

Fährbetrieb im gesamten Hafen.

Flotte bestehend aus 8 Motorschiffen, 50 Dampfern, 12 Motorbarkassen, 5 Kohlenlichtern, 7 Schuten.

Im Sommer täglich 18 große Hafenrundfahrten; halbstündlich, im Winter 1¹ stündlich mit anschließender Besichtigung eines Überseedampfers. Im Sommer Passagierfahrten nach Blankenese und sämtlichen Stationen der Unterelbe (Wittenbergen, Wedel-Schulau, Lüne, Stade, Wischhafen usw.) durch große Doppeldeckschiffe, nach Cuxhaven. Während des ganzen Jahres fahrplanmäßiger Verkehr von Hamburg über Altona, Maakeudamm, Waltersdorf, Neuhof, Altenwerder, Kattwik, Moorburg, nach Harburg sowie über Stationen nach Finkenwärder. Vermietung großer und kleinerer Schiffe an Klubs und Vereine.

11 Fährdampfer sind mit Dampfzylinder (2000-3000 l Wasser pro Minute) ausgerüstet für Feuerlöschzwecke sowie für Saug- und Druckpumpe in Bergungsfällen, 1 Motorbarkasse mit Motorspritze. Zur Verfügung stehen ausserdem Fährdampfer zur Dampfabgabe.

Personen-Schiffsverkehr im Hamburger Hafen

Hafen-Dampfschiffahrt A.-G.

Fahren von morgens 5^{1/2} bis abends 20 dreif- bis viermal stündlich. Nach abends 20 und nachts verminderter Betrieb.

Fähre I, weiße Flagge im Steven. Anlegestellen: Hafentor, Sandtorhöft, Kaiserhöft, Amerikahöft, Afrikahöft, Hanshöft, O'Swaldkai.

Fähre II, rot-weiße Flagge. Anlegestellen: Gr. Grabbrook, Amerikahöft, Krabbenhöft, Veddel u. Baakenhöft.

Fähre III, rote Flagge im Steven. Anlegestellen: Sandtorhöft, Kaiserhöft, Kl. Grabbrook (Arminstr.), Kamerunweg.

Fähre IV, grüne Flagge im Steven. Anlegestellen: Sandtorhöft, Steinwärder (Norderelbstraße), Argentinienbrücke.

Fähre V, blau-weiß-blaue Flagge. Anlegestellen: Hafentor, Steinwärder (Grevendamm). Nur Werktags.

Fähre VI, weiss-grün-weiße Flagge. Anlegestellen: St. Pauli Fischmarkt, Steinwärder (Grevendamm).

Fähre VII, weiße-rot-diagonale Flagge. Anlegestellen: St. Pauli Fischmarkt — Altona — Tollerort — Kaiser-Wilhelm-Höft — Ellerholzhöft — Röhöft — Vulkanwerft — zurück über Ellerholzhöft — Kaiser-Wilhelm-Höft — Tollerort — Altona nach St. Pauli Fischmarkt. Direkter Anschluß an Fähre VIII an Röhöft nach Oberhöft — Ellerholzhöft und zurück.

Fähre VIII, weiße-blau-diagonale Flagge. Anlegestellen: Röhöft — Oberhöft — Ellerholzhöft und zurück. Anschluß an Röhöft an Fähre VII.

Jollenführer.

(Tag- und Nachtverkehr mit den Schiffen im Hafen.)

Die Jollenführer legen auf Anforderung auch an den Höften an.

Dampfer und Motorboote

a) östlicher Hafendienst: Sandtorhöft — Hansa — India — Strand — Kirchenpauer — Segelschiffen.
Ab Sandtorhöft (Kehrwiederspitze).

b) westlicher Hafendienst: Kuhwärder — Roß — Oder — Travelfahen.
Ab St. Pauli Fischmarkt (Fähre VII).
(in der Regel halbstündlich.)

Blankenese-Altländer Linie.

Sommer-Fahrplan siehe öffentliche Bekanntmachung der Gesellschaft
Anlegestellen: St. Pauli Landungsbr. - Altona - Neuenhufen - Teufelsbrücke
- Niestedden - Dockenhuden - Blankenese, Hauptbrücke - Wittenbergweg
- Wedel / Schulau - Lüne - Twielenfleth - Stadersand - Krautsand -
Kollnar - Wischhafen.

Finkenwärder Linie.

Sommer- und Winter-Fahrplan siehe öffentliche Bekanntmachung der Ges.
Anlegestellen: ab Hamburg, St. Pauli Landungsbrücke 7, Altona, Neuenhufen,
Atiabaskahöft, Jachthafen, Finkenwärder.

Hamburger Linie.

Sommer- und Winterfahrplan siehe öffentliche Bekanntmachung der Ges.
Anlegestellen: ab Hamburg, St. Pauli Landungsbrücke 2, Altona, Maskendamm,
Waltershof, Neuhof, Kattwik, Altenwerder, Moorburg, Harburg.

Grosse Hafensrundfahrt.

Von Mai bis September halbtündlich, Abfahrt St. P. Landungsbrücken
Brücke 1, Vorm. 9-17, Besichtigung v. Haupt- u. Bug-Süd-Dampfern 9-14 Uhr
im Winterhalbjahr eingeschränkter Betrieb, Sonntags u. Sonntags 9-16 Uhr.

Cuxhaven Linie

Sommer-Betrieb 7³⁰, Sonnabends auch 15³⁰ U hr ab St. Pauli Landungsbrücken,
Brücke 1

Reiherstieg Linie

ügl. 6 mal von Baumwall über Konow, Neuhof, Wethen, Stühlen, Rothe-Brücke
nach Rehdorf.

Blankenese-Altländer-Linie, siehe Hafen-Dampfschiffahrt A.-G.

Hamburg-Blankenese-Este Linie m. b. H.

Reederet, AG: C. u. P.-B., Psek: 4124, 428134, Bei den St. Pauli Landungs
brücken, Brücke 6, Geschäfts: H. Sietas.

IV. Alsterschiffahrt

Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft
Alsterschiffahrtsbetrieb

Siehe Namensteil und nachfolgend unter Hamburger Hochbahn A.-G.

Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

Die von der Siemens & Halske, Aktiengesellschaft, und der Allgemeinen
Electricitäts-Gesellschaft ausgeführte Hamburger Hochbahn ist am 1. März 1912 in Be-
triebsgesetz worden. Die mit einem Aktienkapital v. 15 Mill. M. errichtete Betriebsge-
sellschaft erhielt die Bezeichnung Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft.
Am 3. Juli 1918 wurde mit dem Hamburgischen Staate ein Vertrag über
die Neuordnung der Verkehrsverhältnisse geschlossen. Am 1. April 1919 ging
der Alsterdampfschiffahrtsbetrieb in den Besitz der Hamburger Hochbahn-Aktiengesellschaft
über. Die frühere Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft verschmolzen
dem 30. Dezember 1919 mit der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft in Hamburg ist seit
Ende 1922 gingen auch die Betriebsmittel und Betriebsanlagen der Hamburg-Altonaer
Centralbahn-Gesellschaft, deren Konzession am 31. Dezember 1922 abließ, in den
Besitz der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft über. Der Betrieb wurde dem
eigenen Strassenbahnnetz angegliedert. Am 1. April 1930 übernahm die Gesellschaft
den gesamten Autobusbetrieb der Hanseatischen Verkehrsgesellschaft m. b. H.
in Harburg-Wilhelmsburg und am 18. Oktober 1937 den Autobusbetrieb der Verkehrs-
Aktiengesellschaft Vaga, Altona. Das Grundkapital beträgt zur Zeit RM. 107.867.500.
Direktor Anton Hübbe, stellv. Vors. Ratsherr Staatsrat C. F. Meyer, stellv. Vors.
Direktor J. R. Ch. Lütz, Ratsherr Staatsrat Dr. Engelb. v. Nathusius, General-
direktor Staatsrat H. Otte, Direktor Dr. Ing. K. Rissmüller, Berlin Dahlem, Senats-
syndikus v. D. Dr. F. Schlanbusch, Stadtbaurat H. Schlackebier, Direktor R. Schröck,
Bankier J. E. Wilhelm Schröder, Direktor Reg.-Baurat F. Spennrath, Berlin,
Direktor E. von Warzewski, Direktor H. Willink, Vorstand Ratsherr Staatsrat Fried-
rich Stanik, Generaldirektor, Carl Hertler, Dr. Ing. Fr. Lademann, Dr. Ing. Joh. Prütz.

Das von der Gesellschaft betriebene Hoch- und Untergrundbahnnetz
besteht aus einer Ringlinie von 17,487 km
Länge und vier
Zweiglinien,

Schlump-Holkamp Länge 2,47 km
Hauptbahnlinie-Rothenburgsort Länge 8,05 „
Jungfernstieg-Kellinghusenstr.-Ohlstedt-Ochsenholz Länge 17,088 „
Barmbeck-Volkdorf-Groß-Hansdorf Länge 22,884 „
Volkdorf-Ohlstedt Länge 5,258 „
Gesamtbetriebslänge der Bahn beträgt somit 68,263 „
Ohlstedt-Wohldorf (Kleinbahn) Länge 3,688 „
Die Spurweite beträgt 1,485 m (normal).

Das Strassenbahnnetz auf großhamburgischem Gebiet hat 232,410 km Bahnlänge.
Der Wagenpark des Autobusbetriebes besteht gegenwärtig aus 186 Auto-
bussen und 18 Autobusbetriegen.

Waldsdorferbahn

Siehe vorstehend die Linie Barmbeck-Volkdorf-Groß-Hansdorf, bezw.
Volkdorf-Ohlstedt-Wohldorf.

Luftverkehr

Hamburg ist einer der größten Flughäfen Deutschlands und hat das ganze
Jahr hindurch gute Verbindungen nach allen Großstädten Deutschlands sowie
nach den Hauptstädten aller europäischen Staaten. Während der Badesaison
von 1. Juli bis 31. August bestehen ferner gute Verbindungen nach den Nordsee-
bädern. Der Hamburger Flughafen ist zu erreichen: 1. mit Autobuslinie E 00
Min. Wagenfolge, Abfahrt ab Jungfernstieg (25 Min. Fahrzeit), 10 Min. Fußweg,
2. mit Strassenbahnlinie 28 (15 Min. Wagenfolge), Abfahrt Adolf-Hitler-Platz
(40 Min. Fahrzeit), 3. mit Hochbahn bis Flughafen, von dort 10 Minuten Fuß-
weg, (20 Min. Wagenfolge), Abfahrt ab Jungfernstieg (22 Min. Fahrzeit)

Der Wareneingang über See im Hamburger Hafen 1937

Table with 3 columns: Herkunftsländer, Tonnen netto, Wert in 1000 RM. Lists countries like Deutsches Reich, Danemark, Brasilien, etc.

Der Warenversand über See aus dem Hamburger Hafen 1937

Table with 3 columns: Bestimmungsländer, Tonnen netto, Wert in 1000 RM. Lists countries like Deutsches Reich, Danemark, Brasilien, etc.

Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document

1937 wurden
gesamtgewicht v
7 555 Seeschiff
[
ist die gemein
Wirtschaft, der I
Wirtschaftsbezi
Der Wirtsehl
Schleswig-Holste
Mitglieder v
Rudels- und W
Handwerkskamm
gehören die Indu
Rostock, Jerni c
Letter der
Handelskammer
ist Herr Dr. E. K
Die Wirtsehl
Haupt
Abteulu
Abteulu
Abteulu
Abteulu
Beherr
Unter
brücke
Unterl
Unterl
Unterl
(29. 3. 1937)
Nordru
D
Adol
n
hat ihre Arbeit
1. Januar 1937
Commerz-Deputa
tungskörpers
16. März 1937, au
schaltsminister i
Vizepräsident au
aufgaben der In
die Kammer hat
der Industrie, de
der Versicherung
wirtschaft nach
die Industrie an
von jeder in ein
geschäfte im Kr
und Genossenscl
sich besitzen un
gewerblichen Ve
überwiegend H
der Kammer w
Kammer ernent
ständige beidigl
Rüchberer'seren,
Erze u. Hartenp
Kartoffelbrüder
Royer, Weinberg
die Industrie- u
Innenland dersi
sie besteht aus d
zur Wahrnehmu
für angeschosse
Angelegenheit
hat sie diese Aufg
an die Hamburg
treibenden der v
zu ernennen. D
Handelskammer
sich. Für die ver
Sachverständige
Privatpersonen
Leistungen sow
haben. Zum Z
in praktischer I
abfertigung Schult
ist am 1. Oktob
Verbindung mi
werks vom 29. 3
und Preussische
Körperschaft d
getreten, die m
stellvertreter m
Arnold Peter i
Geschäftl:
Vorsitzende un
schaftsminister,
stand der Hand
aus höchstens 8
einen von Vor
sauer betragt 1
ein Beirat einig
Vorsitzenden a
Kammer ist die
insbesondere oi

Kaiverkehr.

1937 wurden an den Hamburger Kahanlagens gelandet und verladen Güter im Gesamtgewicht von 4 983 850 Tonnen...

Die Wirtschaftskammer Nordmark

ist die gemeinsame Vertretung der beruflichen Organisation der gewerblichen Wirtschaft, der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammer des Wirtschaftsbezirks Nordmark.

Der Wirtschaftsbezirk Nordmark umfasst die Hansestadt Hamburg, Provinz Schleswig-Holstein, Land Mecklenburg. Mitglieder der Wirtschaftskammer Nordmark sind die Bezirksgruppen der Rechts- und Wirtschaftsgruppen, die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern des Wirtschaftsbezirks.

Der Leiter der Wirtschaftskammer Nordmark ist der Präsers der Industrie- und Handelskammer Hamburg, Herr Joachim de la Campa.

Die Wirtschaftskammer Nordmark untergliedert sich wie folgt:

- Hauptgeschäftsstelle, Hamburg 11, Börse, Zimmer 140, ☞ 36 11 71
Abteilung Industrie- und Handelskammern, Hamburg 11, Börse, ☞ 36 11 71
Abteilung Industrie, Hamburg 11, Adolfsbrücke 10, ☞ 35 06 51
Abteilung Handwerkskammern, Hamburg-Altona, Bahnhofstr. 19, ☞ 42 13 41
Abteilung Bezirksausgleichsstelle, Hamburg 11, Börse, ☞ 36 11 71
Abteilung Fremdenverkehr und deren Unterabteilung Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Hamburg 13, Tesdorpfstr. 20, ☞ 44 82 51
Unterabteilung Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel, Hamburg 11, Adolfsbrücke 10, ☞ 34 21 41
Unterabteilung Einzelhandel, Hamburg 36, Neue Rabenstr. 27/28, ☞ 44 10 03
Unterabteilung ambulantes Gewerbe, Hamburg 1, Spandenteich 8, ☞ 24 21 24
Unterabteilung Vermittlungsgewerbe, Hamburg 11, Adolfsbrücke 10, ☞ 35 02 41
Ehrenmitglied der gewerblichen Wirtschaft bei der Wirtschaftskammer Nordmark, Hamburg 11, Börse, Zimmer 140, ☞ 36 11 71

Die Industrie- und Handelskammer

Adolfsplatz in der Börse, Fernspr.: 36 11 71 u. 36 20 44 nach Dienstschluss: 36 02 82 u. 36 47 13 „Nachruf“

hat ihre Arbeitsräume im I. und II. Stock des Börsengebäudes. Sie ist am 1. Januar 1867 in unmittelbarer Nachfolge an die Stelle der 1865 eingesetzten Kommerzdeputation getreten und somit die älteste der wirtschaftlichen Vertretungskörperschaften Deutschlands. Sie besteht auf Grund ihrer Satzung vom 19. März 1937 aus 40 Mitgliedern, die vom Präses berufen und vom Reichswirtschaftsminister bestätigt worden.

Einzelhandelsabteilung

Neue Rabenstr. 27/30, ☞ 44 48 51. Sie besteht aus dem Vorstand, dem Beirat und der Geschäftsführung und ist berufen zur Wahrnehmung und Förderung der Interessen des Einzelhandels und der übrigen für angehängten Berufsstände im hamburgischen Staate.

Die Handwerkskammer Hamburg

Holstenwall 12, Fernspr.: 34 10 18, ist am 1. Oktober 1936 auf Grund des § 103, Absatz 2, der Gewerbeordnung in Verbindung mit dem Gesetz über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 29. November 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 1015) durch den Reichs- und Preussischen Wirtschaftsminister errichtet.

- a) die Behörden in der Förderung des Handwerks durch Mitteilungen und Gutachten zu unterstützen,
b) Wünsche und Anträge, die die Verhältnisse des Handwerks betreffen, zu beraten und den Behörden vorzulegen,
c) die nähere Regelung des Lehrlingswesens und die Überwachung der Durchführung der für das Lehrlingswesen geltenden Vorschriften,
d) die Bildung von Ausschüssen zur Entscheidung über Beanstandungen von Beschlüssen der Prüfungsausschüsse,
e) die Errichtung der Innungen und Kreishandwerkerschaften und der Eräß ihrer Satzungen,
f) die Aufsicht über die Innungen und Kreishandwerkerschaften ihres Bezirks sowie die Ernennung der Obermeister und Kreishandwerksmeister,
g) die Entscheidung von Beschwerden über Beitrags- und Straffestsetzungen der Obermeister und Kreishandwerksmeister,
h) die Wahrnehmung der Aufgaben der Geschäftsstelle des Ehrengerichts (das bei der Handwerkskammer zu errichten ist),
i) die Handwerksrolle zu führen und Handwerkskarten auszustellen.

Börse

Die neue Börse, der mittlere Teil des jetzigen Börsengebäudes, wurde am 2. Dezember 1841 eröffnet. Sie wurde vom großen Brande Hamburgs im Mai 1842 verschont, obwohl ringsum alle Häuser niederbrannten.

Märkte

Hamburg-Altonaer Fischmarkt

Mengen und Werte der Fischzufuhren 1937:

Table with 4 columns: Art der Zufuhren, Zahl der Fangreisen, Menge in Kilogramm, Wert Rmk. Rows include Nonsee-Dampfer, Island-Dampfer, Barentssee-Dampfer, etc.

Hamburger Viehmarkt

1937 wurden dem Viehmarkt zugeführt: 95 851 Rinder, 66 583 Kälber, 630 683 Schweine und 67 888 Schafe.

Schlachtviehmärkte auf dem Zentralviehmarkt, 1. Rinder und Schafe: Donnerst. 7/4 bis 11. 2. Kälber: Dienst. 9 bis 11. 3. Schweine: Dienst. u. Freit. 8 bis 11 Uhr.

Fleischgrossmarkt Lagerstr.: Mont. 7 bis 13, Dienst. u. Donnerst. 7 bis 17, Freit. 7 bis 16 Uhr.

Deichtormarkt

1936 wurden dem Deichtormarkt Waren im Gesamtgewicht von 169 630 Tonnen zugeführt, davon entfielen auf Obst 41 730 Tonnen, auf Gemüse 106 128 Tonnen.

Dom (Weihnachtsmarkt)

vorussichtlich vom 12. November bis 17. Dezember auf dem Heiligen-Geist-Feld.

Wochenmärkte

Der Frucht- und Gemüsemarkt findet an jedem Werktag morgens und nachmittags auf dem Deichtormarkt statt. In der Blumenhalle am Klosterwall wird täglich außer am zweiten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfest sowie dem 1. Mai morgens der Blumenmarkt und an jedem Werktag nachmittags ein Kleinhandelsmarkt mit Lebensmitteln aller Art abgehalten.

Verschiedene Märkte in den Ortsteilen

Bergedorf, Frühjahrsmarkt 3 Wochen nach Ostern; Herbstmarkt 2. Montag im Sept.
Sämtliche Schweine- Vieh- u. Pferdemarkte in Bergedorf und in Neuen- gamme dauern einen Tag, den Krammärkten in Bergedorf, Kirchwärdern und Neuen- gamme gehen ein Vormarkttag voraus, der um 14 Uhr beginnt.
Bergstedt, Kram-, Pferde-, Rindvieh- Schweinemarkte am 4. Juli u. 7. November.
Billstedt, Kram-, Pferde- und Ferkelmarkte 14 Tage vor Pfingsten und 1. Montag nach Michaeli.
Lehrbügge, Frühjahrsmarkt 1 Woche vor dem Berged. Markt; Herbst- markt 1 Woche vor dem Berged. Markt (2. Mont. im Sept.).
Kirchwärdern, Krammarkt 2. Sonntag im Mai.
Neuenfelde, Krammarkt u. Pferdemarkt am 1. Freit. u. Sonnab. im Sept.
Neuenamme, Krammarkt 1 Woche nach dem Berged. Markt.
Nienstedten, 2 Wochen nach Pfingsten und letzten Sonntag im Sep- tember Ferkelmarkt.
Poppenbüttel, Krammarkt 2. Mittw. im Sept.
Rahlstedt, Kram- u. Viehmarkt Mont. nach dem 15. Sept.
Wandbek, Ostermarkt: 16. 4. Krammarkt: 17. 4. Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt; Pfingstmarkt: 4. 6. Krammarkt: 5. 6. Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt; Augu- markt: 27. 8. Krammarkt: 28. 8. Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt; Oktober- markt: 15. 10. Krammarkt: 16. 10. Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt. Die Krammärkte beginnen jeweils am vorhergehenden sbd. um 15 Uhr. Die Schweine- u. Ferkel- märkte finden am Donnerst. in der Halle auf dem Neumarkt statt.
Wochenmärkte: a) auf dem Markt, jed. Dienst. u. Sonnab. im Sommer ab 7 Uhr, im Winter ab 8 Uhr; b) auf dem Platz Ecke Feldstr. u. Eulenkamp, jed. Mittw. im Sommer ab 7 Uhr, im Winter ab 8 Uhr u. jed. Freit. v. 14-19 Uhr.

Banken und Sparkassen

Altonaer Bank e. G. m. b. H.

Hamburg-Altona 1, Behnstr. 41
Sa.-Samml.-Nr. 22 18 61
Bank u. Sparkasse des Mittelstandes

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Gründet im Jahre 1870. Sitz der Gesellschaft in Hamburg, Ness 9. Nieder- lassungen in Berlin, Frankfurt a. M. und Magdeburg. - 350 Geschäftsstellen inner- halb Deutschlands.
Seltverretene Mitglieder des Vorstandes in Hamburg: Direktor H. Kühne, Dr. E. Lincke.

Deutsche Bank

Filiale Hamburg
Filiale Altona
Filiale Harburg

mit 24 Depositenkassen im Gebiete der Hansestadt Hamburg.

Hauptplatz Berlin

475 Niederlassungen und Geschäftsstellen im In- und Auslande, darunter in Istanbul.

Die Deutsche Bank widmet ihre Tätigkeit neben der Pflege des inlän- dischen Bankgeschäfts der Förderung der Handelsbeziehungen Deutschlands zu den europäischen und intereseichen Ländern und vermittelt bankmäßige Geschäfte mit allen größeren Handelsplätzen der Welt.

Sie vertritt in Hamburg die Deutsche Ueberseeische Bank (Banca Aleman Transatlantico) in Berlin und deren Filialen in Spanien und Südamerika, ferner die National Bank of India Ltd., London, mit Niederlassungen in Britisch-Indien und in Ostafrika.

Direktion in Hamburg: E. Bechtold, Dr. H. Burchard, Dr. V. A. von Schenk, H. Willink; stellvertretende Direktoren: V. von Koch, M. Ott, O. Schroeder.

Deutsche Bau- und Bodenbank Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Hamburg

Sa.-Sam.-Nr. 36 06 66, Alter Wall 32

Dresdner Bank in Hamburg

Jungfernstieg 22, Zentrale: Berlin W. 8, Behnstr. 35/39, rund 350 Niederlas- sungen und Depositenkassen sowie verschiedene affiliierte Institute innerhalb und außerhalb Deutschlands. Direktion in Hamburg: A. Hubbe, H. Scharnberg; stellvert. Direktoren: E. Koch, J. Overbeck, W. Vesper, Abteilungsdirektoren: C. Gusehalk, W. Kiemer, F. Westermann.

Hamburger Bank von 1926

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Gründungsahr 1926, Brandstiege 4. Die Hamburger Bank ist die Geld- ausgleichsstelle für den hamburgischen Mittelstand und befähigt sich mit der Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte.

Hamburgische Landesbank-Girozentrale

Sa.-Nr. 32 10 16, Bergstr. 16

Hypothekbank in Hamburg

gegründet 1871, Hohe Bleichen 18, Kassenstunden 9-12 Uhr. Aufsichtsrat: John von Bärenberg-Gössler, Vorsitz. Alfred Blohm, stellvert. Vorsitz. Dr. Aug. Schön, Wilhelm Philipp, Freiherr Rudolph von Schroder jun., Dr. Rudolf Brinckmann, Dr. Harald Mandt, Hermann Messtorff, sämtlich in Hamburg. Max Lehmann in Berlin und Adolf Heckmann in Essen. Vorstand: Dr. jur. K. W. A. Gelpcke, A. Sawke, W. Gusehalk, Dr. J. H. Thiel; Prokuristen: B. Goepel, W. Eggers, H. Goes, W. Bollen, Dr. W. Laves, R. Piltzer, W. Blunck, F. Roggenkamp.

Liquidations-Casse in Hamburg Aktien-Gesellschaft

Gründet: 1887. Bureau: Gröningerstr. 10. Geschäftszeit: von 9-6 Uhr

Reichsbank

Stammstz Hamburg. Gründungsahr: Berlin 1875. Reichsbankhauptstelle Ham- burg, Alter Wall 2/8. Geschäftszeiten: 9-14 Uhr, Sonnabends 9-13 Uhr.
Reichsbankstelle Hamburg-Altona, Marktstr. 54
Reichsbanknebenstelle Hamburg-Harburg, Harb., Buxtehuder Str. 1

Schleswig-Holsteinische Bank

Hamburg-Altona, Hinrich-Lohse-Str. 66/70

Schleswig-Holsteinische Landesgenossenschaftsbank

e. G. m. b. H., Kiel, Zweigniederlassung Hbg.-Altona, Altona, Beim grünen Jäger 18

Seehandelsbank Filiale der Handels- und Verkehrsbank A.-G. zu Hamburg

Hamburg-Altona, Hinrich-Lohse-Strasse 41

Vereinsbank in Hamburg

Stammstz Hamburg. Gründungsahr 1856, Vorstand: Wilhelm Hub, Otto Stürken, Paul Wittmeyer. Aufsichtsrat: Paul Strunberg, Hamburg, Vorsitz. Rudolph Freiherr v. Schroder, Hamburg, 1/2 Prokuristen: Schröder Gebrüder & Co., stellv. Vorsitz. Otto Hertling, Hamburg, 1/2 Prokuristen: Hertling & Co.; Carl Joerges, Berlin, 1/2 Prokuristen: Delbrück Schickler & Co.; Albrecht Volland, Berlin, Vorsitz. des Aufsichtsrats der Deutschen Jürgens Werke A.-G. Direktoren: F. Böhm, C. Fischer, H. Frohne, W. Matthies, J. Wieck. Hauptgeschäft: Alter Wall 22-30; Prokuristen: C. Bartels, O. Bengsch, G. Dan, H. Grethe, H. Hartmann, F. Johnsen, C. Knaack, R. Müller, W. Schween, R. Tostmann, H. Wolter.

Zweiggeschäfte:

Hanestadt Hamburg

- Abteilung Barkhof, Spitalerstrasse 7
Abteilung Hohenfelde, Lübeckstrasse 182
Abteilung Barmbeck, Hamburgstrasse 11
Abteilung Mühlenhof, Burchardplatz 3
Abteilung Billh. Röhrendamm, Billh. Röhrendamm 39-41
Abteilung Sandthorquai, Sandthorquai 10
Abteilung Deichhof, Neuer Pferdemarkt 13
Abteilung Wandsbek, Schloßstrasse 28
Abteilung Hafen, Steinhof 9 (Elbbhof)
Abteilung Altona, Hamburg-Altona, Hinrich-Lohse-Strasse 126
Abteilung Blankenese, Blankeneseer Bahnhofstr. 37
Abteilung Ottenhof, Große Elbstrasse 22
Abteilung Cuxhaven, Cuxhaven, Adolf Hitler-Strasse 10
Abteilung Blankenese, Blankeneseer Bahnhofstr. 37
Abteilung Fischmarkt, Cuxhaven, Hakenstrasse
Abteilung Otterndorf, Am Kirchplatz 258
Abteilung Kiel, Kiel, Fleethörn 26a
Abteilung Altona, Altona, Gr. Bergstr. 262

Westholsteinische Bank

Hamburg-Altona, Gr. Bergstr. 262, Sa.-Samml.-Nr. 42 15 41

Hamburger Sparcasse von 1827

Mündelsicher
Reichsbankgirokonto - Postcheck - Hamburg 1827
Mitglied der Abrechnungsstelle
Fernsprecher: Samml.-Nr. 31 18 27 u. 36 10 10; für Ferngespräche 36 61 10
(Siehe Teil II unter Einwohner- und Firmen-Verzeichnisse)
Hauptstelle: Adolphsplatz 2 (gegenüber der Börse)
Bezirkstellen und Filialen in allen Stadtteilen
Geöffnet täglich ununterbrochen von 9-13, 14-19 Uhr, Sonnabends von 9-11 Uhr
N. E. Verwaltungsrat: Staatsrat C. C. Fritz Meyer Präses; Rechtsanwält Dr. Arnold Tants, Dr. Ricardo Sloman, Adolf Meyer, Präsident der Detailisten- kammer, Gustavtrape, Intendant des Reichsenders Hamburg, Wilhelm Herrmannsen, Gausatzmeister, Carlo Otte, G. wirtschafsbereiter
Direktion: Elger Hütten, Leitender Direktor, Max Fritzsche, Adolphs- platz 2. Bf. 14, 46 Sitz E. Edder Sparkasse 1827, Sa.-Nr. 36 10 10 u. 31 18 27, Bf. 10: Rbk. Mtlg. d. Abrechnungsstelle, Ptsch: Hamburg 1827

Neue Sparcasse von 1864. Mündelsicher

Bf. 10: Reichsbankhauptstelle. Postcheckkonto Nr. 1864
Sa.-sammelnummer 32 18 64
Börsenstand zw. Pfeller 62/63, Sitz E
Hauptstelle Hamburg, Ferdinandstr. 6
Kassenstunden: werkt. von 8-19, Sonnab. 8-14 Uhr
Zweigstellen
Geschäftszeit: 9-19, Sonnabends 9-14
Neuer Wall 51/53
Geschäftszeit: 9-13, 14-19, Sonnabends 9-14
Schützenpforte 1, Ecke Marschländer Str.
Schnstr. 19a, Ecke Altsiedlerstrasse
Am Markt 39, Ecke Dehnstraße
Dünarsche Str. 46, Ecke Probsteler Str.
Fuhlsbüttler Str. 172, Ecke Suhrweg
Hamburger Str. 14
Billh. Röhrendamm 51, Ecke Billh. Brickenstr.
Wandsbeker Cnaussee 218, Ecke Fichtestr.
Eppendorfer Weg 31, Ecke Fruchthalweg
Lappenbergallee 2, Ecke Heusweg
Eppendorfer Landstr. 86, Ecke Schrammweg
Grossneumarkt 38
Hammer Landstr. 2, Ecke Hammer Baum
Hammerbrookstr. 57/59, Ecke Frankenstr.
Hoheluftchaussee 56, Ecke Neumühlstr.
Lübecker Str. 130, Ecke Freiligrathstr.
Horner Weg 52, Ecke Hammer Berg
Eppendorfer Baum, Ecke Klosterstern
Grindelallee 172, Ecke Rutschbahn
Steinhof 67, am Hafen
Steindamm 46, Ecke Pulvertreich
Reeperbahn 118, Ecke Talstr.

Bleed Through Repaired Document Plastic Covered Document Colored Paper

* 1
* 2
* 3
* 4
* 5
* 6
* 7
* 8
* 9
* 10
* 11
* 12
* 13
* 14
* 15
* 16
* 17
* 18
* 19
* 20
* 21
* 22
* 23
* 24
* 25
* 26
* 27
* 28
* 29
* 30
* 31
* 32
* 33
* 34
* 35
* 36
* 37
* 38
* 39
* 40
* 41
* 42
* 43
* 44
* 45
* 46
* 47
* 48
* 49
* 50
* 51
* 52
* 53
* 54
* 55
* 56
* 57
* 58
* 59
* 60
* 61
* 62
* 63
* 64
* 65
* 66
* 67
* 68
* 69
* 70
* 71
* 72
* 73
* 74
* 75
* 76
* 77
* 78
* 79
* 80
* 81
* 82
* 83
* 84
* 85
* 86
* 87
* 88
* 89
* 90
* 91
* 92
* 93
* 94
* 95
* 96
* 97
* 98
* 99
* 100

bank
n Jäger 18
'sbank

Stürken,
Rudolph
Gordtzer,
Dellbrück
rats der
Frohne,
Bartsch,
Müller,

22

mai

13

P. Krause
asse

bach.
6, 7, 7%

61 10

9-14 Uhr
tsanwalt
taillisten-
nmissen.

Adolphs-
t. 31 18 27,

- * Mühlenkamp 2
Winterhuder Marktplatz 3/4
Novalisweg 31, Ecke Hanssensve
Süderstr. 193, Ecke Grevenweg
Geschäftszeit: 9-13, 16-19, Sonnabends 9-14
- * Alsterdorf, Hindenburgstr. 90
Klein Borstel, Tornberg, Ecke Stubeheide
Langenhorn, Langenloher Chaussee 156
- * Billstedt, Hamburger Str. 58
Geschäftszeit: 9-13, 16-18, Sonnabends 8-12
Geschäftszeit: 9-13, 16-18, Sonnabends 9-13 Uhr
- Lokstedt, Horst-Wessel-Allee 134
Geschäftszeit: 9-13, 16-18, Sonnabends 9-13
- * Filiale Bergedorf, Vierlandstr. 4, Geschäftszt. 8-13, 16-17, Sbd. 8-11
Zweigst. Ursack, Hausdeck 138a, Geschäftszt. 8-13, 16-17, Sbd. 8-11
Zweigstelle Lohrburg, Hermann-Göring-Str. 46
Geschäftszeit: 8-13, 16-17, Sbd. 8-12
- Annahmestelle Neungamme, Nummer 102
Geschäftszeit: 15-18, Sbd. 11-14
- Annahmestelle Nettelburg, Nettelburger Str. 26
Geschäftszeit: 9-17, Ml und Sbd. 9-13
- * Filiale Lokstedt, Siemensplatz 3, Geschäftszt. 8-13, 15-17, Sbd. 8-13
Zweigstelle Niendorf, Marktplatz 5, Geschäftszt. 8-13, 15-17, Sbd. 8-13
Zweigstelle Schnelsen, Wählingsallee 7
Geschäftszeit: 8-13, 15-17, Sbd. 8-13
Fil. Ochsenswärd, Eichhofelder Deich 16
Geschäftszeit: 8-12, (außer Donn.) u. Mo. u. Mi 17-19,
Di. u. Fr. 17-21

* Mit Stahlkammern.

Außerdem 88 Annahmestellen in allen Stadtteilen Hamburgs. Verzeichnis und Auskunft bereitwillig an unseren Schaltern.

Kuratorium: Staatsrat C. C. Fritz Meyer, Staatsrat H. Henningsen, Werner Krogmann, Senator Dr. Hans Nieland, Prof. Dr. Paul Schulz-Kiesow, Adolf Trint, Dr. Otto Wolff, Staatsrat Chr. Bartholatus, Ratsherr Amandus Brandt, Ernst Dönicke, Prof. Dr. Curt Eisfeld, J. v. Engelbrechten, Staatsrat Walter Gloy, Major Oscar Reusser, Prof. Dr. Willy Holzmann, Direktor A. Hübbe, Heinz H. E. Justus, W. Kellinghusen, Generaldirektor Rudolf Kintochwill, Otto Laeisz, John Lemmel, Ratsherr Hans Lindemann, Standortführer Hans Maass, Alfred Meincke, Gaumnisseiter Henry Meyer, Dr. Fritz Moring, Staatsrat Engelh. v. Nathusius, W. Nöning, Direktor W. Nowakowski, Staatsrat Dipl.-Ing. H. Otto Ratsherr Arnold Petersen, Walter Pieper, Dr.-Ing. Johann Prüss, Theodor Kaydt, Hans Rodde, Dr. Paul Schröder, Otto Schultz, Oswald Thomsen.

Verwaltungsrat: Staatsrat C. C. Fritz Meyer, Staatsrat H. Henningsen, Senator Dr. Hans Nieland, Prof. Dr. Paul Schulz-Kiesow, Adolf Trint, Werner Krogmann, Dr. Otto Wolff.
Direktion: F. Dorn

Verband der Deutschen Freien Öffentlichen Sparkassen, e.V.

Zweck: Der Verband bezweckt die Förderung des Sparkassenwesens im allgemeinen und die Förderung der besonderen Interessen der Freien Öffentlichen Sparkassen. Angeschlossen sind 58 Freie Öffentliche Sparkassen des Reichsgebietes und ein Institut in Danzig. Vorstandsvorsitzer: Ltd. Direktor Edgar Hintze, Hamburg 11, Adolphsplatz 2, Geschäftsstelle: Hamburg 11, Adolphsplatz 2, S. S. Nr. 31 18 27 (Hamburger Sparcasse von 1827), Nebeneinschluß 284; Dienststunden: 8-10½ Uhr, Sbd. bis 14 Uhr.

Altonaer Spar- und Bauverein e. G. m. b. H.

42 05 39 u. 45 09 39, Altona, Allee 81
Vorstand: H. Jedicke Vors., O. Reimer, stell. Vors., A. Heppel, M. Heinecke, Dr. Henningsen; Aufsichtsrat: G. Meyer, Vors., H. Heyne, stell. Vors.; Geschäftsführer: H. Jedicke

Altonaer Sparcasse von 1799

(Altonaisches Unterstützungsinstitut) - mündelsicher
ist eine der ältesten Sparkassen in Deutschland (siehe Gesellschaften).
Geschäftszeit:
Sparabteilung 9-14 und 15-18 Uhr, Sonnabends 9-13 Uhr;
Bankabteilung nur 9-13 Uhr

Hauptgeschäftsstelle:
Hamburg-Altona, Hinrich-Lohse-Strasse 139 und Catharinenstr. 32

- Zweigstellen:
- * Altona, Bismarckstrasse 1
- * Altona, Düppelstrasse 1
- * Altona, Glücksburger Strasse 6
- * Altona, Gr. Bergstrasse 258, Ecke Schillerstrasse
- * Altona Gr. Bergstrasse 28
- * Altona, Gr. Rosenstrasse 46
- * Altona, Holstenstrasse 132, Ecke Ailke
- * Altona, Schulterblatt 77
- * Bahrenfeld, Bahrenfelder Chaussee 58
- * Bahrenfeld, Friedensallee 233
- * Blankenese, Blankeneseer Bahnhofplatz 27
- * Eidelstedt, Kieler Strasse 62
- * Langenfelde, Hansastrasse 23
- * Nienstedten, Nienstedtner Strasse 18
- * Othmarschen, Beselerplatz 12
- * Othmarschen, Ulfenstrasse 11
- * Rissen, Voshagen 4, Am Bahnhof
- * Stellingen, Stelling Stindamm 2

Geschäftsstellen:
Großflothbek, Großflothbeker Strasse 72
Lurup, Luruper Hauptstr. 55
Osdorf, Osdorfer Landstrasse 225
Sülldorf, Im Dorf 4
Iserbrook, Sülldorfer Landstrasse 2

* Stahlkammern
Die der Sparkasse angegliederte Bankabteilung führt bankmäßige Geschäfte aus wie Führung von Girokonten, Ankauf und Einzug von Wechseln, Schecks Zinsscheinen und gelosten oder gekündigten Wertpapieren.
An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren, Umwechslung fremder Geldsorten.
Darlehensgewährung gegen Sicherheiten (Hypotheken, Effekten).
Ausstellung von Reisekreditbriefen. Eröffnung von Akkreditiven.
Ausführung von Überweisungen im Bank- und kommunalen Giro-Verkehr.
Vermietung von Schrankklosetts verschiedener Größe sowie Aufbewahrung von verschlossenen Koffern oder Paketen in den nach den neuesten technischen Erfahrungen gebauten Stahlkammern und Gewölben.

Sehenswürdigkeiten

Denkmäler und Gedenktafeln

Blutopfer der Bewegung:
Die Erinnerung an sie wurde durch Gedenktafeln festgehalten
SA-Mann Paul Keller, † am 24. März 1930
Truppführer Heinrich Ireckmann, † am 7. September 1930
SA-Mann Heinrich Heisinger, † am 14. Februar 1932
SS-Mann Henry Kobert, † am 29. Februar 1932
SA-Mann Harry Hahn, † am 10. April 1932
SA-Mann Heinz Brandt, † am 10. April 1932
S.-A.-Mann Peter Biddig, † am 17. Juli 1932
S.-A.-Mann Heinz Koch, † am 17. Juli 1932
SA-Mann Karl Heizenmann, † am 20. Oktober 1932
SS-Mann Hans Cysanka, † am 5. November 1932
Hitlerjunge Otto Blocker, † am 26. Februar 1933
SA-Scharführer Ralph Baberadt,
† an den Folgen seiner Verletzungen am 16. Januar 1935

76er Denkmal, errichtet im Herbst 1935 in den Anlagen am Stephansplatz für die im Weltkrieg gefallenen 76er
Albers-Schönberg-Denkmal im Garten des Krankenhauses St. Georg zur Erinnerung an den Röntgenologen Prof. Albers-Schönberg 1903-1921

Arning-Gedenktafel am Eingang zum Hause K des Krankenhauses St. Georg. Prof. Arning, Oberarzt der Dermatologischen Abteilung, 1906-1924

Bismarck-Denkmal, Elbhöhe, enthält z. B. 1906. Die Bismarck-Statue ist 14,80 m hoch. Sie steht auf einem Postament von 14,50 m Höhe. Gesamthöhe 34,30 m

Bismarck-Denkmal, Hamburg-Altona, Hinrich-Lohse-Str.

Bolivar-Büste im Rathaus, zur Erinnerung an den Befreier der kleineren süd-amerikanischen Staaten Simon Bolivar

Brahms-Denkmal weißer Marmor (von Max Klingler) in der Musikhalle am Holstenplatz enthält 7. 5. 1909

Brahms Geburtshaus, Speckstraße 62, Hof, Bronzetafel, gestiftet 1906

Dr. Alfred Brehm-Gedenktafel, erster Direktor des Hamburger Zoologischen Gartens, Dr. Alfred Brehm; 1929 angebracht am ehem. Wohnhaus Jungtinsstraße

Bronzetafel im Schulhof der Gelehrten-Schule des Johanneums, errichtet 23. 5. 1929 an der Maria-Louisen-Strasse 114, zum 400jährigen Bestehen geschenkt von ehemaligen Schülern

Bronzetafel, Erinnerungszeichen an Adolph IV. 1924 an der Trostbrücke angebracht

Buchholz-Gedenktafel, Bronzetafel, errichtet am Findlingsblock auf dem Gelände der Staatskrankenanstalt Friedrichsberg für den verstorbenen Oberarzt Prof. Dr. Buchholz

Bilau-Denkmal im Garten d. Krankenhauses St. Georg (Oberarzt Dr. Bilau 1835-1900)

Büsch-Denkmal, 1802 errichtet auf dem ehem. Stadtwall an der Lombardbrücke Prof. J. G. Büsch, gestorben 1800. Begründer der Handelswissenschaften

Bugenhagen-Denkmal (errichtet 1885) vor der Gelehrtenschule des Johanneums an der Maria-Louisen-Str.

Bürgermeister Dr. Burchard-Denkmal am Nordostpfeiler der St. Michaelis-Kirche (Dr. Burchard 1852-1912)

Chemnitz-Bellmann-Denkmal (Dichter und Komponist des Schleswig-Holstein-Liedes) Hamburg-Altona, Rainvilleterrasse

Jahn-Denkmal, errichtet zum Andenken an den Turnvater Jahn im Sommer 1935 im Stadtpark

Joach. Heinr. Campe-Denkmal (Verfasser des Robinson) Ecke Ausschläger Weg und Brackdamm

Prof. Dr. Heinr. Curschmann-Marmorbüste, geb. 28. Juni 1846 zu Gießen, 1879-1888 ärztl. Direktor des Allg. Krankenh. St. Georg, seit 1884 auch Direktor des Allg. Krankh. Eppendorf. Die Büste ist ein Werk von Prof. Max Lange in Leipzig

Deichendnkmal, Wilhelmsburg, erinnert an die Eindeichung Wilhelmsburgs vor sechshundert Jahren

Moritz Deifs' Wohnung, Rostocker Str. 34, hier wohnte der Maler Deifs von 1862-1899

Deneke-Denkmal im Vorhof des Krankh. St. Georg zur Erinnerung an Prof. Deneke, den Reorganisator und Neubauer der Anstalt, von 1901-1926

Denkmal der Gefallenen des IX. Armeekorps 1870/71, Hamburg-Altona, Palmalle

Denkmal für die bei Helgoland gefallenen Oesterreicher, Hamburg-Altona, Hinrich-Lohse-Str.

Denkmal des Inf.-Rgt. 31, Hamburg-Altona, Allee

Denkmal des Grafen Adolph IV. von Holstein-Schaenburg (errichtet 1821, an der Richardstraße auf dem Vorplatz des Marien Magdalenen-Klosters

Denkmal für den Oberpräsidenten Graf Conrad von Bücher, Hamburg-Altona, Palmalle

Denkmal der Vertrieb. Hamburger von Weihnacht 1813, errichtet 1815 an der Jungtinsstraße; desgl. in den Anlagen am Pfenningbusch in Barmbeck

Dominik-Denkmal im Garten der Universität

Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Hamburger an der Schluensbrücke

Gefallenendenkmal zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Hamburger vor der Johannisikirche an der Bremer Str.

Gustav-Falke-Büste, errichtet 1928, Ecke Schlump und Gustav-Falke-Strasse

Gorch Fock-Gedenktafel am Elternhause von Gorch Fock in Finkenwärder

Gedenktafel für die Bahrenfelder im Erdgeschoß des Rathauses; ein Ehrenmal für die Opfer der Rathausverteidigung in den Auftrübragen Juni 1919

v. Hagedorn-Denkmal, errichtet 1897 an der Krugkoppel am Harvstedtder Weg- (Dichter Friedrich von Hagedorn lebte in Hamburg 1708-54)

Denkmal des Taubstummenlehrers S. Heinicke, errichtet 1895, Ecke Heinicke-straße und Ludolfsstraße

Kaiser Wilhelm-Denkmal am Holstenwall, 1903 auf dem Rathausmarkt enthüllt, 1930 aus Verkehrsgründen verlegt

Kaiser Wilhelm I.-Denkmal, Hamburg-Altona, Adolf Hitler-Platz

Kersten Miles-Brücke bei der Seewartenstraße. Die massive Brücke trägt Wappen von 82 früheren Hansestädten, an den Widerlagern sind die Bilder von vier verdienten Hamburgern angebracht: Bürgermeister Kersten Miles († 1420), Seeheld Simon von Utrecht († 1487), Dittmar Koel († 1563), Berend Jakob Karpfanger

Kipping-Denkmal auf dem Hofe der Hauptfeuerwache Berliner Tor, dem Branddirektor Kipping gewidmet, der 1892 im Beruf den Tod fand

Kirchenpauer-Denkmal, errichtet 1889 in den Anlagen am Steintorplatz, dem Gelehrten und Bürgermeister Dr. Kirchenpauer zum Andenken

Klopstock-Gedenktafel, errichtet an dem ehem. Wohnhause Klopstocks an der Königstraße 52 (1774-1803)

Klopstock-Grab, Friedhof Hamburg-Altona, Klopstockstr.

Kreuzigungsgruppe auf dem St. Georgskirchhof, aus dem Mittelalter. Sie war einst die dritte Haltestelle für Prozessionen auf dem von der Donkirche nach dem St. Georgs-Hospital führenden Wallfahrtsweg, den Weg vom Pilatus-Haus nach Golgatha darstellend

Kriegerdenkmal für die Gefallenen 1870/71, errichtet 1877 an der Esplanade, seit 1926 in den Anlagen am Alsterufer bei Fontenay

Kriegerdenkmal, Hamburg-Altona, Marktstr.

Bleed through repaired Document Plastic Covered Document

Colored Paper

Kugeldenkmal, errichtet 1878 auf dem Gertrudenkirchhof. Erinnerung an die Belagerung durch die Franzosen 1813

Laeisz-Denkmal im Laeiszhof, Trostbrücke, errichtet 1903

Lauenstein-Denkmal, errichtet 1918 auf dem Gelände des Hafenkrankenhauses zum Andenken an den um die Entwicklung der Chirurgie verdienten Hamburger Arzt Prof. Dr. Carl Lauenstein († 26. 7. 1915)

Prof. Dr. Hermann Lenhartz-Marmorbüste, geb. am 20. Dez. 1854 zu Ladbergen i. W., 1895 bis 1901 ärztl. Dir. des Allg. Krankenhauses St. Georg, darauf bis zu seinem Tode (10. 4. 1910) ärztl. Dir. des Allg. Krankenhauses Eppendorf

Lessing-Denkmal, errichtet 1881 auf dem Gänsemarkt. Lessing war 1767-69 als Dramaturg am Opernhaus tätig

Lichtwark-Gedenktafel an dem alten Müllerhaus in Reithof, dem Geburtshaus Alfred Lichtwarks, Direkt. d. Kunstschule, geb. 14. 11. 1852, i. H. 1. 1214

Luther-Denkmal an der Nordfront der großen Michaeliskirche, vollendet 1912

Martini-Denkmal an der Lohmühlenstraße (Allgem. Krankenhaus St. Georg), berühmter Chirurg Martin (1843-1889), wurde ein Opfer seines Berufes

Matthaei-Denkmal am Eingang zum Hause B des Allg. Krankenhauses St. Georg. Prof. Matthaei, Oberarzt der Gynäkologischen Abteilung 1909-1930

Johannes Menzel's Geburtshaus, Henberg 14. Menzel gründete die erste stenographische Zeitschrift in Deutschland (1856-1912)

Meyer-Denkmal an der Altmanstraße, dem verdienten Fabrikanten Heinrich Meyer 1847 errichtet

Mönckeberg-Denkmal, errichtet 1920, Mönckebergstr., zur Erinnerung an den Bürgermeister Mönckeberg (1839-1908)

Pergola-Anlage, auf dem Gelände der Staatsanstalt Friedr. Leber, hinter dem Verwaltungsbau, mit Brunnen und Büsten der beiden ersten Direktoren der Anstalt, Prof. Dr. Ludwig Meyer und Wilh. Reye

Bürgermeister Petersen-Denkmal, errichtet 1897 am Neuen Wall, Bürgermeister Dr. Petersen (1850-1897)

Plaut-Büste im Pfalzorschungsinstitut des Eppendorfer Krankenhauses, Martinstr.

Reformationsdenkmäler an der Bugenhagenkirche am Schleidenplatz, vom Kirchenrat gestiftet

Repaold-Denkmal, errichtet 1833 am Millerenthor an den Wallanlagen, zum Andenken an den um des Feuerlöschwesens verdienten Bürger

Prof. Dr. Max Schede-Bronzebüste, geb. 7. Sept. 1844 zu Halle, 1880-1889 leit. Oberarzt der chir. Klinik des Allg. Krankh. St. Georg, seit 1889 Eppendorf. Am 30. Oktbr. 1885 folgte Prof. Schede einem Ruf der Universität Bonn als ordentl. Prof. der Chirurgie. Die Büste ist ein Werk von Prof. Küppers in Bonn

Schiller-Denkmal, errichtet 1866 in den Wallanlagen, gegenüber der Kunsthalle

Gottfried-Semper-Statue im Semperstr., Spitalstr. 12, errichtet 1908, zum Andenken an den bedeutendsten Baukünstler Architekt Gottfried Semper (1803-1879)

Sieveking-Denkmal im Oberlandesgerichtsgebäude am Sievekingplatz, zum Andenken an den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. E. F. Sieveking von 1. 10. 1879 bis zum Abhien 13. 11. 1909 Präsident des Hanseatischen Oberlandesgerichts

Standbilder vier hervorragender Hamburger Rechtsgelehrten: Dr. Vincent Moller (1560-1650), Dr. Matthias Schlüter (1648-1719), Dr. Joh. Arnold Heise (1778-1851), Dr. Herm. Baumester (1805 bis 1877), über d. Haupteingang Zivilsenatsgebäude Sievekingplatz

Statuen des Bischofs Ansgar und des Grafen Adolph III. von Schauenburg, errichtet 1883 auf der Trostbrücke

Vier Statuen der Weltreisenden Columbus, Vasco da Gama, Cook und Magellan, errichtet 1903 an der Kornhausbrücke

Zwei Statuen „Germania“ und „Hammonia“ darstellend, errichtet 1888 auf der Brooksbrücke

Stavenhagen-Denkmal, Gr.-Borstel, Borsteler Chaussee, dem Andenken des verstorbene niederdeutschen Dramatikers Fritz Stavenhagen (1876-1906) gewidmet

Sturmflut 1771, zur Erinnerung an die große Sturmflut wurde 1774 beim Deichvor ein Denkstein gesetzt, später nach der grünen Brücke verlegt

Vier allegorische Gruppen vor dem Oberlandesgerichtsgebäude am Sievekingplatz

Wissmann-Denkmal, dem Kolonialpionier Hermann Wissmann (1852-1905) gewidmet, 1922 vor der Hamburger Universität aufgestellt

Schlusstein des Zollanschlusses auf der Brooksbrücke, eingetüft von Kaiser Wilhelm II. am 29. 10. 1888

Brunnen

Brunnen an der Borgfelder Straße, errichtet 1908

Brunnen an der Humboldtstraße, errichtet 1930 nach einem Entwurf des Bildhauers Heilmann

Brunnen am Mittelweg, errichtet 1880

Brunnen an der Mönckebergstraße, errichtet 1920

Brunnen beim Wilhelm-Gymnasium an der Grindelallee, 1887 vom Borsenanbau nach hier versetzt

Bürgermeister-Behn-Brunnen, Hamburg-Altona, Allee

Emmich-Brunnen, Siedlung Steenkamp

Griffenschleicher-Brunnen, erricht 1929 auf dem Hofe d. Hauses alter Teichweg 7/9. Der Hamburger Dichter Daniel Bartels machte sich durch seine zehn Bände „Griffenschleicher“ einen Namen (1818-1889)

Hansa-Brunnen, errichtet 1878 auf dem Hansaplatz, 17 Meter hoch, gekrönt mit der Hansa-Statue und geschmückt von vier Statuen

Hummelbrunnen, Ecke Rademacherweg u. Breiter Gang. Enthüllt am 18. 9. 38.

Hygiea-Brunnen, errichtet 1897 im Ehrenhof des Rathauses

Kaiser Karl-Brunnen, errichtet 1889/90 auf dem Fischmarkt, 12 Meter hoch

Plattbrunnen, errichtet 1928 auf dem Steinemann vor der Hamburger Sparasse von 1827

Pinguin-Brunnen im Stadtpark, errichtet 1925

Springbrunnen in den gärtnerischen Anlagen Sievekingplatz

Stuhlmännbrunnen, Hamburg-Altona, Museumstr. Einer der größten und schönsten Brunnen Hamburgs

Welcker-Brunnen, errichtet 1886 auf dem Welckerplatz

Die ältesten Kirchen

Dreieinigkeits-Kirche, St.-Georgskirchhof, 1748-1747 erbaut als erste Kirche in Hamburg im Barockstil

St. Jacobi, Jacobi-Kirchhof und Steinstraße, ist das älteste Kirchengebäude der Stadt, wahrscheinlich 1392 vollendet. Wertvolle Gemälde und Schnitzereien. Wertvolle Orgel, gebaut 1688-1690 vom Orgelbaumeister Snitger. Turmbestimmung und Besichtigung der Kirche werktägl. von 8-14 Uhr, außer Mittwochs

St. Katharinen, Catharinenkirchhof, Bau 1425 vollendet, Orgel stammt aus dem Jahre 1434, Besichtigung durch das Kirchenbüro Catharinenkirchhof 30. Besichtigung täglich 11-12

St. Michaelis an der Michaelisstraße, 1750-1762 von dem Kirchenbaumeister Sonnin aufgeführt, 1906 durch Brand teils zerstört. In 6jähr. Bauzeit wieder aufgeführt. Turmhöhe 132 m. Besichtigung (Fahrstuhl) durch den Turmer, Krayskamp 29, oder das Kirchenbüro, Krayskamp 2. Unentgeltlich: Montags, Mittwochs und Freitags von 11-16 Uhr

St. Nikolai, Hoptenmarkt und Neue Burg, nach dem Brande von 1842 wieder aufgeführt und 1868 geweiht. Turm 147 Meter hoch, nach dem Ulmer Münster und den Kölner Domtürmen das höchste Bauwerk in Deutschland. Herrliche Orgel. Besichtigung täglich durch das Kirchenbüro, Neue Burg 27

St. Petri, Ecke Speersort und Bergstraße, nach dem Brande 1842 aufgebaut, 1849 eingeweiht. Inneres sehr schenswert. Geöffnet werktäglich 9-16 Uhr

Hauptkirche Altona, Hamburg-Altona, Kirchenstr., stierlicher Barockbau (1688)

St. Josephskirche, Hamburg-Altona, Kirchstr., stierlicher Barockbau (1715)

Christianskirche, Hamburg-Harburg (Mitte des 17. Jahrhunderts)

Dreifaltigkeitskirche, Hamburg-Bergedorf (Fachwerkbau aus dem 15. Jahrhundert)

St. Petri u. Pauli, Hamburg-Bergedorf (Fachwerkbau aus dem 15. Jahrhundert)

Museen

Museum f. Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, Ecke Millerentor, 1914-1920 erbaut. Sammlung kulturgeschichtlicher Denkmäler und Erinnerungsstücke Hamburgs und Umgebung. Sammlung von Einzelblättern (Aquarellen, Handzeichnungen ca. 80.000 Blätter), geöffnet Mittwochs bis sonntags von 10-16 Uhr

Hamburgisches Museum für Völkerkunde und Vorgeschichte (1878), Rotenbaumchausee 64, 1850 gegründet, 1912 Neubau. Denkmäler der äußeren Lebensführung des primitiven Menschen aller Rassen und Zeiten, 188.000 Denkmäler. Geöffnet sonntags bis freitags von 10-16 Uhr, Sonnabends 10-13½ Uhr, mit Ausnahme des 1. Feiertags, sowie des 1. Weiktags nach Sonn- und 2. Feiertagen

Museum für Kunst und Gewerbe, am Steinhorplatz, gegründet 1877. Sammlung in drei Abschnitten gegliedert: 1. die antike 2. die islamische und ostasiatische Kunst, 3. die Kunst des europäischen Kulturkreises von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart. Sonntags bis freitags 10-13½ Uhr, Sonnabends geschlossen.

Botanisches Museum, Warenkundliche Schausammlung des Hamburgischen Instituts für angewandte Botanik, Ecke Jungiusstr. u. Bei den Kirchhöfen; auch Eingang vom Botan. Garten aus. Geöffnet 1883, im Neubau 1917. Reichhaltige Sammlung terrestrischer und einheimischer Nutzpflanzen und ihrer Erzeugnisse. Geöffnet täglich außer Montags u. Dienstags 11-16 Uhr

Hamburgische Kunsthalle, am Glockengießerwall, gegründet 1869, im Neubau (1917), Sammlung älterer hamb. Malereien. Geöffnet täglich von 10-16 Uhr, das Kupferstichkabinett auch Mittwochs von 18-21 Uhr

Hamburgisches Zoologisches Museum, Steinhorwall. Täglich geöffnet außer Sonnabends 11-16, Sonntags 10-16 Uhr

Geologisches Museum, Lübecker Tor 22. Geöffnet werktags, außer Montags, von 11-16 Uhr und Sonnabends bis 13.30 Uhr

Altener Museum, Hamburg-Altona, Museumstr. Geöffnet, außer Montags, von 10-16 Uhr, Sonnabends von 10-13 Uhr

Helma-Museum, Hamburg-Harburg, Duxelalder Str. 31. Sammlungen kostbarer Funde. Die Aufschrift geben über die vor- und frühgeschichtliche Zeit

Heimatmuseum Wandsbek, Hamburg-Wandsbek, Ahrensburger Str. 2, Eichtalpark

Jenischhaus, Hamburg-Kl. Flottbek, von Schinkel-Berlin u. Formann-Hamburg 1828 geb. u. unverändert erhalten. Seine großartigen Innenräume zeigen die Einrichtungskunst zwisch 1750 u. 1850. Geöffn. im Sommer Sonntags von 11-18 Uhr

St. Jacobi-Kirchen-Museum in der St. Jacobi-Kirche an der Steinstr., geöffnet werktags 9-14 Uhr

Archive. Sammlungen von Urkunden, städtischem. Familiengeschichtlichem u. dergl. Material siehe Behördl. Einrichtungen

Parks und Anlagen

Hamburger Stadtpark in Winterhude (Hochbahn Stadtpark, Borgweg, Straßend. 3, 7, 18, 28, mit neuem Schwimmbad, Flanschenbecken, Licht-, Luft- u. Sonnenbad, Freizeithaus, „Gartarium, Wasserturm

Altonaer Volkspark (Straßenb.), 150 ha mit Stadion u. Schwimmstadion, Luft-, Licht- und Sonnenbad, Volkshaus, Siedlung

Hammer Park beim Hammer Steinemann

Hirsch-Park in Hamburg-Kleinflottbek, 43 ha, auf Eichenpark mit Herrenhaus

Hirsch-Park in Hamburg-Blankenese mit Danwiddebege

Donners Park mit Donner-Schloß an der Flottbeker Chaussee

Rosengärten, Flottbeker Chaussee

Koch-Büddig-Park, an der Moltkestr. (Rolandsmühle)

Hindenburgpark, Elbechaussee

Augustenburger Park, Elbechaussee

Baura Park in Hamburg-Blankenese

Gosslers Park, Kländers Park

Lutherpark in Hamburg-Bahrenfeld

Forst Klövenstein in Hamburg-Rissen

Augusta-Victoria-Park an der Elbechaussee

Stadtpark in Hamburg-Harburg

Stadtpark Hamburg-Bergedorf (70 ha)

Botanischer Garten am Stephansplatz

Niederdeutsche Gartenschau „Planten und Blumen“, Tiergartenstr.

Der Elbuferweg von Oevelgonne bis Wittenbergen (rund 11 km) oberhalb des Strandee durch Gärten und Parks führend

Der Friedhof in Ohlsdorf

Hauptfriedhof Hamburg-Bahrenfeld

Gebäude

Hamburger Rathaus, Adolf-Hitler-Platz (erbaut 1886-97), Ratsweinkelner

Börse am Adolphsplatz

Gerichtsgebäude am Sievekingplatz

Hanseische Universität, Edmund-Siemers-Allee

Alt-Hamburger-Bürgerhaus, Grimm 30

Alte Patrizierhäuser aus dänischer Zeit, Hamburg-Altona, Palmallee

Altes Rathaus, Hamburg-Altona, Rathausmarkt (1710)

Donners Schloß, Flottbeker Chaussee

Herrenhäuser im Jenisch-, Hirsch-, Gosslers-, Baura- und Kländers Park

Schloß in Bergedorf

Kontorhäuser

Chilehaus, Pumpen, Fischertwiete; Sprinkenhof, Altstädter Str./Pumpen;

Mohlenhof, Burchardstr.; Altstädter-Hof, Steinstr.; Altstädter Str.; Ver-

waltungsgebäude der HAPAG am Alsterdamm; Barkhof, Levante-

haus, Mönckebergstr.; Haus der DAPG am Neuen Jungfernstieg, Shell-

haus, Alsterufer, Verwaltungsgeb. der Hbg.-Mannheimer, Alsterufer

Sonstige Sehenswürdigkeiten

Der Hamburger Hafen (Rundfahrten mit den Dampfern d. Hadag). Die St.-Pauli-

Landungsbrücken, der Elbtunnel. Die schwimmende Jugendherberge „Hein-

Godenwind“. Die Seewarte am Stintfang. Der Fischmarkt in Hamburg-

Altona. Sonntags morgens im Sommer 5-9½, im Winter 6½-9½ Uhr. Die

Fischaktionshallen und der Fischerhafen an der Gr. Elbstr. Lombardstraße

mit herrlichem Blick auf die Innenstadt und Außenalster. Carl-Hagenbecks-

Tierpark in Hamburg-Stellingen. Die Sternwarte in Hamburg-Bergedorf